

dessen Hintergrund für uns Menschen sein wahres Wesen voll enthüllt. Die nichtchristlichen Religionen sind in ihrer Ähnlichkeit wie Fremdheit gegenüber dem Christentum u. a. auch ein Mittel, Wahrheit und Eigenart des Christentums tiefer zu erfassen. Aber darüber hinaus wäre noch folgendes zu sagen: Was Justin um die Mitte des 2. nachchristlichen Jahrhunderts über die nichtchristlichen Religionen äußerte, ist seitdem noch nicht überboten worden. Enthalten nach Justin auch die anderen Religionen Wahrheitskeime (*λόγοι σπερματικοί*) jener Urwahrheit, die Christus ist, so sind und bleiben auch sie noch irgendwie heilskräftig als Wegebereiter zu Christus hin. Immerhin halten diese Religionen in den Menschen vielfach das Bewußtsein des Göttlichen, der kreatürlichen Abhängigkeit von ihm, der menschlichen Sündhaftigkeit und Erlösungsbedürftigkeit, der Verantwortlichkeit und einstigen Vergeltung irgendwie wach. Sie schaffen dadurch seelische Dispositionen, an die Gnade und Missionar anknüpfen können, Dispositionen, die es dem Menschen ermöglichen, für die sich ihm frei schenkende Gnade Gottes sich offenzuhalten und mit ihr zur Gewinnung des Heiles mitzuwirken. So enthalten sie Hinweise auf das, was die absolute Religion zu bringen vermag, und seelische Bereitungen, es zu empfangen (wobei freilich auch das geschehen kann, daß die scheinbare Erfüllung durch die nichtchristlichen Religionen zum Hemmnis wird für die Bereitschaft dem Christentum gegenüber).

Eine Gegenüberstellung der nichtchristlichen Missionsbemühungen sowie ihrer Motive mit den christlichen ist nicht nur religionswissenschaftlich von großem Reiz und Interesse, sondern verlangt auch praktische Folgerungen von hohem Ausmaß, sowohl in Hinsicht christlicher Missionsverpflichtung überhaupt, als auch im Hinblick auf Motiv und Methode.

Missionsrundschau

Missionen des fernen Ostens

Vom missionswissenschaftlichen Seminar in Münster *

Abkürzungen:

AB = Antoniusbote. AF = Fideskorrespondenz in Rom (Agenzia Fides).
 BM = Bulletin de la Société des Missions-Étrangères (Hongkong). BP =
 Bulletin catholique de Pékin. CR = Compte Rendu de la Société des Missions-

* Vorderindien = P. Harig S. V. D.; Kapuziner = P. Franz Solan
 O. M. Cap.; Ceylon = P. Andres O. M. I.; Hinterindien = Prof. Dr. Schmidlin;
 China allgemein = W. Ulms, theol., Pariser = P. Wiedemann M. S. C.;

Étrangères (von 1931 über 1930). KM = Die Katholischen Missionen. Le MC = Le Missioni Cattolice. BM = Steyler Missionsbote. MC = Les Missions Catholiques. MD = Las Misiones Dominicanas. MSÖ = Missions, Séminaires, Oeuvres catholiques en Chine. ZM = Zeitschrift f. Missionswissenschaft.

1. Vorderindien (mit Ceylon)

Es ist hier nicht der Platz, die von M. Gandhi geleitete national-indische Bewegung in ihrer Entwicklung zu schildern, da sie den Lesern der Rundschau aus der Tagespresse und bezüglichen Literatur bekannt sein dürfte. Nur darauf sei hingewiesen, daß die Bewegung — trotz des Optimismus einiger Kreise¹ — nach unserer Ansicht leicht auch zu einer missionsfeindlichen Strömung werden kann. Zwar hat Gandhi seine Erklärung² infolge des Entrüstungssturmes, den sie in der europäischen wie auch amerikanischen Presse hervorrief, dahin gemildert, daß er nur die europäisierenden Tendenzen und Methoden der Missionare ablehne, nicht aber den Übertritt zum Christentum selbst, das er als Entsagungsreligion hochschätze. Indessen darf man sich mit dieser Abschwächung seiner Worte nicht beruhigen, denn da Gandhi und seine Anhänger im Christentum — wie z. B. aus seiner Selbstbiographie zu entnehmen ist — nur eine von europäischem Denken bestimmte Form der Religion sehen, die zudem an Tiefe und innerem Gehalt dem Hinduismus nachstehe und keineswegs indischem Denken und Empfinden konform sei, so ist in der Gandhi-Bewegung die Gegnerschaft gegen das Christentum keimhaft gegeben, die bei entsprechender Gelegenheit zu offener Feindschaft ausreifen kann.

Um diese Gefahr von der katholischen Mission abzuwenden, wird es nach wie vor eine Hauptaufgabe der verantwortlichen Missionskreise sein, neben weitestgehender Akkommodation und starker kultureller und karitativer Missionstätigkeit besonders für die Heranbildung eines tüchtigen einheimischen Nachwuchses auch in gehobenen Stellungen zu sorgen, um die Position der Kirche zu festigen und sie bodenständig werden zu lassen: in der raschen und hoffnungsvollen Entfaltung des indischen Klerus und Episkopats liegt die Beantwortung der Frage nach Indiens religiöser Zukunft und nach der Zukunft seiner Kirche³.

Lazaristen und Jesuiten = P. Werth P. S. M.; Franziskaner = P. Odulphus O. F. M.; Dominikaner = J. Laumann, theol.; Kapuziner, Mailänder u. Bethl. = P. Franz Solan O. M. Cap.; Steyler = J. Laumann, theol.; Scheutvelder = P. Andres O. M. I.; Benediktiner von St. Ottilien = E. Bruggemann; Japan und Korea = Kpl. Reddig; Indonesien = P. Gregor O. M. Cap.; Philippinen = R. Schmidt.

¹ Andere sehen die Entwicklung der Dinge auch ernster; z. B. der inzwischen verstorbene einheimische Bischof D'Sousa von Mangalore in China, Ceylan, Madagascar (ChCM) 39, Nr. 92, 23 ss. (Maduré).

² Gandhi erklärte auf Befragen (21. 3. 1931), welche Haltung er den Missionaren gegenüber einnehme, falls Indien autonom würde: Wenn die Missionare, statt sich auf Werke der Nächstenliebe zu beschränken, Schulen, Hospitäler usw. ausnützen zur Proselytenmacherei, er sie sicher auffordern werde, Indien zu verlassen. „Alle Nationalreligionen sind gleich gut...; die Religionen Indiens genügen den Indern...; wir haben keine Bekehrung nötig.“ Also Gandhi lehnt nicht nur die Missionare, sondern auch das Christentum ab.

³ AF NF 66—70/31, 92—93/31, 159/31; zum Ganzen vgl. Gandhis Selbstbiographie „Mein Leben“ (Insel-Verlag, Leipzig o. J.); ferner R. Rolland, M. G. 1923, deutsch von E. Roniger 1925; F. Heiler, Christl. Glaube und indisches Geistesleben 1926, sowie ders., Die Religion in Geschichte und

In dieser Hinsicht sind auch aus dem verflossenen Berichtsjahre erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen, indem wieder drei Bistümer (Kumbakonam, Kottar und Verapoly, dieses allmählich) der Hirtensorge des einheimischen Klerus ganz übertragen wurden; auch in hohen Regierungs- und Verwaltungsstellen besitzt die katholische indische Laienwelt beachtenswerte Männer, welche die Rechte und Ansprüche ihrer Kirche wohl zu vertreten wissen. Andererseits wurde in indischen Kreisen bedauert, daß schon wieder ein Wechsel in der Apostolischen Delegatur erfolgte⁴.

Ferner ist der Schulfrage die höchste Beachtung zu widmen, wenn man nicht will, daß Indien einem aus der Hand entschwinde. Die Schule ist und bleibt das große Mittel des Apostolats, gleichsam das Zentrum religiöser Aktivität, mit ihr steht und fällt die junge Christenheit hier wie anderswo⁵.

Wenden wir uns nun den Einzelmissionen zu, um den missionarischen Fortschritt des Berichtsjahres, die Hemmungen und Aussichten des Missionswerkes kennenzulernen, so sind wir bei Erwähnung der goanesischen Hierarchie stets in Verlegenheit, über irgendwelche in die Erscheinung tretende missionarische Arbeit berichten zu können. Seit Jahren erscheinen im Cath. Directory fast stets dieselben Zahlen; Cochin allein scheint eine Ausnahme zu machen und etwas missionarische Aktivität zu entwickeln⁶. Hingegen sind die Syro-Malabaren mit

Gegenwart, II. Bd. Sp. 856 f. — Gandhis tiefste Bedeutung liegt nicht auf politischem, sondern auf religiösem Gebiet. Hier ist er die Verkörperung und Verkündung des alten indischen Ideals, ein ausgesprochener Hinduist mit dem Glauben an die heiligen Schriften und Traditionen seines Volkes; anderseits erklärt er, ebenso ein Jünger Buddhas, Krishnas und Mohammeds wie ein Jünger Jesu zu sein; „sie alle predigen dasselbe, Wahrheit und Liebe“. Ohne Zweifel hat Gandhi stärkste religiöse Einwirkung vom Christentum — wohl vor allem in Südafrika durch seinen Verkehr mit Vertretern der verschiedensten protestantischen Sekten — erfahren, wie auch durch seine Sendung christliche Motive in weite Schichten des indischen Volkes sicherlich eingedrungen sind. Aber dieser ausgesprochene religiöse Synkretismus ist eher eine Gefahr als eine Förderung für das Bekehrungswerk an einem ohnehin schon schwierigen Missionsobjekt. Vgl. sein „Leben“ (s. oben) und Heiler, a. a. O. Zur politischen Lage und Geisteshaltung auch bei indischen Katholiken s. Vsth, Die indische Nationalbewegung und das Christentum, KM 30, 198—205. 225—229; Schmidlin, Swami Upadhyaya Brahmabandhaw, ZM 24, 201—218, auch separat Münster 1925; Vsth, Im Kampfe mit der Zaubervelt des Hinduismus, Berlin u. Bonn 1928; AFNF 317 s./30 Dr. Zacharias über einige Charakteristika indischen Christentums im Auftrage der RTC.

⁴ „It is a pity that since the late Mgr. Zaleski who was Delegate Apostolic of the East Indies for well-nigh 25 years, others who succeeded him in that high office have not been long in the country. India seems to be a training ground for Delegates Apostolic who come not to stay but to pass on“ (The Catholic Register [Madras] 31, Nr. 5, 5). Der bisherige Delegat Mooney (Amerikaner), 1926—31, ging in gleicher Eigenschaft nach Japan; an seine Stelle tritt Erzbischof Kierkels (Niederländer), bisher General der Passionisten in Rom.

⁵ Le MC 30, 117 ss.; Revue Missionnaire (RM) 31, 216 s.; zum Ganzen: Schmidlin, Das gegenwärtige Heidenapostolat im fernen Osten, II. Halbband: Die indischen Missionen 24—45; ferner Le MC 30, 614 ss. (Moré S. J., Il linguaggio delle cifre).

⁶ Goa erhielt in Msgr. Teotonio Ribeiro de Castro (bisher Oberer des Instituts für auswärtige Missionen in Portugal) einen neuen Patriarchen als Nachfolger des † Msgr. M. Oliveira Xavier (Le MC 31, 170 s.), während

vier Sprengeln seit Aufrichtung der Hierarchie durch Pius XI. (1923) aus ihrer Stagnation herausgetreten und entwickeln ein blühendes kirchliches Leben, das mit dem Übertritt des schismatischen Patriarchen Ivanios, seines Hilfsbischofs Theophilos, mehrerer Priester und zahlreicher Gläubiger zur römischen Union im verflossenen Jahre einen Höhepunkt erreichte. Die Konversionsbewegung unter den Jakobiten hält an und wird durch die Mönche von Bethania, einer Gründung des Patriarchen Ivanios, besonders gepflegt⁷. In Matton (Travancore) tagte der 11. Jahreskongreß der katholischen Malabaren (syrische wie lateinische), der diesmal Fragen katholischer Literatur behandelte⁸. In Blüte steht die Missionsarbeit in den Arbeitsgebieten der Karmeliter. Durch Teilung von Quilon erhielt der einheimische Klerus das Bistum Kottar; auch die Erzdiözese Verapoly soll ihnen zufallen, während die spanischen Karmeliter die neugebildete Diözese Vijayapuram übernehmen⁹. Verheißungsvoll erscheint der Meyyatinkara-Distrikt mit starker Bewegung zum Christentum, doch fehlt es an Mitteln, die so notwendigen „Schulkapellen“ zu errichten, um dem großen religiösen und Bildungsbedürfnis zu entsprechen¹⁰. Ähnliche günstige Berichte aus Punalur und Trivandrum¹¹. Eines der blühendsten Werke der Erzdiözese Verapoly ist die „St-Alberts-Hochschule“ zu Ernakulam mit 1021 Schülern in drei Stufen und 32 Professoren¹².

Von den Arbeitsfeldern der Jesuiten dürfte der Riesensprengel von Bombay wohl bald geteilt werden, indem Karachi und Gujarat selbständige Misionsgebiete werden; ersteres vielleicht für die Franziskaner¹³. Vor einer großen Versammlung von Studierenden entwickelte der Herausgeber des katholischen Blattes „The Week“ (begründet von Dr. Zacharias) A. Soares die Notwendigkeit der Gründung einer katho-

Cochin seinen Oberhirten am 21. 5. 1931 durch den Tod verlor (Cath. Reg. 31 [June] 24 s.). Die St-Beda-Hochschule für Europäer in Mylapore und St-Antonius-Hochschule in Tanjore werden als blühend geschildert (Cat. Reg. 31 [May], 20 s., [June] 26).

⁷ AF NF 274. 288. 338/30, 56/31; Messenger thérésien 31, 148 s.; Le MC 30, 381. 602 s. 632; 31, 44. 202. 331 s.; KM 31, 19 s. 49. 80; RM 30, 469 s. Diese Konversion ist das große Ereignis des Jahres und hat in Indien größtes Aufsehen erregt; die Hoffnung auf Wiedervereinigung aller Schismatiker mit Rom scheint neu aufzukeimen, zumal Ivanios als erster religiöser Führer der malabarischen Kirche gilt. Indessen werden von der Gegenseite auch entsprechende Maßnahmen getroffen (ebd.).

⁸ Le MC 30, 442 (über 3000 Teilnehmer).

⁹ AAS XXII (30) 268 s.; KM 30, 243. 278. 340; Mess. thérés. 30/31, 52; Beschreibung v. Kottar (ebd. 30, 222 s.); Weihe des einheimischen Bischofs (ebd. 30/31, 49 ss.).

¹⁰ Mess. 30, 199 ss. Schulnöte und Hoffnungen (ebd. 225 s.).

¹¹ Mess. 31, 101 s.; neue Kirche in Kottarakara, hier gegen 300 Christen in den Bergen von Ponmudi als Kautschukarbeiter (ebd.); ferner neue Kirchen in Mattal (ebd. 30, 196 ss.), Nimkulam, Vellanad, Paremdodu, Kokkod, Chamga, Thumpanon (Mess. 31, 122 s. 174 ss.); P. Ildefons gründete seine 41. Station (ebd. 30/31, 57).

¹² Mess. 30/31, 52. Von den Schülern sind 512 Katholiken; im Konkurs mit 46 anderen Hochschulen errang sie den 2. Preis; hohe staatliche Anerkennung (ebd.). Auch bei den Parias Drang nach Bildung; indischer Kastengeist hält sie von der Schule fern, katholische Duldsamkeit führt sie hinein. Erfolg: von 90 825 Parias des Gebietes von Cochin besuchten 1920 1500 die Schulen, 1930 waren es 14 108 (Le MC 30, 522 s.).

¹³ Nach Cath. Register 31 (June) 26.

Statistik der vorderindischen Missionen*

Missions- gebiet	Leitung	Bewohner in Mill.	Katho- liken	Priest.		Taufen		Schulen			
				Ausländer	Einheim.	Erwachs.	Gesamt- zahl	niedere		höhere	
								Zahl	Schüler	Zahl	Schüler
Goa u. Damaun Ed.	Portug.	2,3	326 690	553	—	—	140	3 890	7	2 190	
Cochin D.	"	—	118 213	79	—	4 920	88	9 653	4	1 778	
Mylapore D.	"	2	102 792	7	64	—	86	4 732	18	2 272?	
Ernakulam Ed.	Syr.-Mal.	1,2	170 731	—	196	766	8 543	224	14 815	19	4 160
Changanach. D.	"	—	200 238	—	380	863	14 889	146	24 802	48	5 749?
Kottayam D.	"	—	39 600	—	51	—	—	32	?	11	?
Trichur D.	"	0,5	134 020	—	114	147	7 999	95	19 898	4	2 555
Verapoly Ed.	Einh. Klerus	1,1	101 720	23	58	—	4 672	114	20 070	15	—
Quilon D.	O. C. D.	1,7	123 228	82	—	12 034	114	17 608	21	3 766	
Kottar D.	Einh. Kler.	0,5	103 437	—	35	—	4 710	83	9 360	8	—
Vijayapuram D.	O. C. D.	1,1	28 988	21	—	2 591	34	3 436	—	—	
Bombay Ed.	S. J.	12,5	130 072	171	2176	6 000	149	8 956	18	11 158	
Poona D.	"	10,5	27 069	21	20	120	1 484	127	2 245	11	1 911
Calicut D.	"	2,35	11 010	24	—	—	825	16	2 192	4	648
Mangalore D.	Einh. Kler.	1,2	127 991	32	96	—	—	108	12 561	2	153
Trichinopoly D.	S. J.	5,2	217 524	180	1327	15 664	61?	—	8	—	
Tuticorin D.	Einh. Kler.	—	86 000	—	35	710	2 817	198	11 700	6	—
Calcutta Ed.	S. J.	24	38 150	88	1503	3 249	—	—	7	2 721	
Ranchi D.	"	6,8	268 149	94	21	—	14 751	—	—	—	
Patna D.	"	25	6 398	16	5	74	1 093	21	1 484	3	293
Chittagong D.	C. S. Cr.	11	8 255	17	—	190	815	52	2 193	4	616
Dacca D.	"	12,4	19 700	21	6	—	—	—	3?	—	
Dinajpur D.	Mailänd. S.	9,3	16 000	22	—	674	1 593	43	957	7	297
Krishnagar D.	Sales. D. B.	6,9	6 000	7	—	—	—	—	—	—	
Assam P.	"	8,4	13 292	30	—	—	—	—	—	—	
Sikkim P.	Pariser. S.	0,16	927	5	1	7	38	7	169	—	
Agra Ed.	O. M. Cap.	20	11 461	26	3	116	993	28	1 223	7	984
Ajmer D.	"	12,6	8 018	36	—	114	2 484	55	1 046	5	865
Allahabad D.	"	23,4	9 953	26	—	185	1 508	9	661	7	1 514
Simla Ed.	"	5	2 478	12	—	2	41	5	187	4	461
Lahore D.	"	16,7	35 544	41	—	896	3 780	15	1 143	7	1 396
Kafiristan u. Kashmir P.	Mill-Hill	—	5 000	13	—	66	2 066	10	683	1	100
Madras Ed.	Sal. D. B.	9,2	64 081	34	—	—	—	—	—	—	
Heyderabad D.	Mail. Sem.	10	43 050	30	6	22	1 718	162	—	4	—
Nagpur D.	Sal. v. Ann. u. O. Praem.	15	21 000	47	—	—	—	6?	367?	8	2 040
Nellore D.	Mill-Hill	6	31 063	30	9	—	—	28?	2 147?	2	475
Vizagapatam D.	Sal. v. Ann.	10	10 805	36	—	449	1 309	87	4 089	2	317
Cuttack M.	C. M.	4	2 725	16	—	—	393	25	—	—	
Bellary M.	O. F. M.	3	3 237	11	2	—	—	—	—	2	—
Pondicherry Ed.	Paris. Sem.	3,6	115 346	62	29	106	6 286	137	7 000	4	2 450
Coimbatore D.	"	3	52 742	28	29	567	4 068	67	6 017	6	1 428
Kumbakonam D.	Einh. Kler.	1,7	78 696	—	31	—	—	58	—	1	420
Mysore D.	Paris. Sem.	6,9	65 298	39	33	311	6 120	41	5 622	8?	2 876?
Salem D.	"	2,1	17 995	33	—	—	—	29	1 962	3	462
Colombo Ed.	O. M. I.	1,7	275 441	135	1467	11 420	44	5 073	13	9 101	
Jaffna D.	"	0,5	55 600	69	282	2 263	11	1 559	2	942	
Kandy D.	O. S. B.	0,9	37 520	33	5	—	—	38	—	—	
Trincomali D.	S. J.	0,2	10 181	22	2	23	648	54	3 285	4	757
Galle D.	"	1,1	16 251	36	—	1 253	42	7 964	—	—	

* Nach Cath. Dir. 1931 nebst Ergänzungen resp. Berichtigungen aus den Organen der missionierenden Orden u. Kongregationen soweit zugänglich, bes. C. R. Statistische der Missioni Cath., Revue Missionaire, Chine Ceylon Madagascar, The Bengalese, Messenger thérésien. Die genaue Scheidung zwischen ausländ. einheimischem Klerus ließ sich nicht immer durchführen, da CD 320 ss. nur Ordens- und Weltklerus unterscheidet, ähnlich auch in den Übersichten bei den einzelnen Gebieten. Uns scheint jedoch die Unterscheidung zwischen einheim. u. ausländ. Klerus für die Erkenntnis der missionarischen Entwicklung der Gebiete sehr wichtig. Bei den Zahlen für Taufen wurden solche in articulo mortis, sowie Bekehrungen von Häresie und Schisma nicht berücksichtigt. Auch bei den Schulen war nicht immer genaue Unterscheidung zwischen höheren u. niederen zu erreichen. Für manche Gebiete (bes. die altportugiesischen) oft seit Jahren dieselben Zahlen; von einigen (Krishnagar, Assam, Kandy, Madras, Nellore, Nagpur, Salem, Kumbakonam, Bellary) war eine Statistik nicht zu erreichen.

lischen Universität für Indien, als Geisteszentrum der Katholiken einerseits, als Gegengewicht gegen die Hindu-Universität von Benares und die Mohammedaner-Universität von Aligahr anderseits¹⁴. In Trichinopoly verzeichnet die Erntechronik zahlreiche Bekehrungen aus den unteren Kasten und den Reihen der Parias. Diese Christen zeichnen sich durch großen Glaubenseifer aus. Früher stand man von der Kastenseite diesen Bekehrungen indifferent gegenüber, waren sie doch ein Anlaß, das Christentum geringzuschätzen; neuerdings sieht man in der ständig wachsenden Zahl derselben eine Gefahr für den Hinduismus und ergreift Gegenmaßnahmen¹⁵. Die beiden Normalschulen (Lehrer- und Lehrerinnenseminar) haben in 36 Jahren 1300 Lehrer und 820 Lehrerinnen herangebildet; durch staatliche Anerkennung und weitgehende Anstellungsmöglichkeiten ist katholischer Einfluß gewährleistet¹⁶. Mangalore sah vom 15.—17. August 1930 den katholischen indischen Nationalkongreß in seinen Mauern; Vertreter für 22 Diözesen waren erschienen¹⁷. Eine einheimische Schwesternkongregation für Elementarunterricht und Katechese erhielt die Approbation¹⁸. Die Bischöfe der Kirchenprovinz Calcutta tagten zur Besprechung missionarischer Fragen von gemeinsamem Interesse, deren wichtigste die einheitliche Erziehung des klerikalen Nachwuchses und die Gründung eines Regionalseminars war¹⁹. Jugoslawische Jesuiten sind nun auch in die Missionsarbeit in Bengalen eingetreten²⁰. Die jüngste Neugründung im gesegneten Missionslande von Chota-Nagpore (Diözese Ranchi) ist Gangutoli²¹. Zwei neue Schulen erstanden in Torpa²². Sehr erfolgreich wirken die Ursulinen von Thildonck²³. Eine wohltätige Einrichtung ist die Darlehensbank des P. Suys für Saatreis in Rengarih, welche das arme Landvolk gegen Ausbeutung durch Wucherer schützt²⁴.

Die Missionstätigkeit der Kapuziner im nördlichen Vorderindien ist allgemein durch empfindsamen Personalmangel stark gelähmt, oft fast zum Stillstand verurteilt²⁵. In etwa wieder ermutigend ist für

¹⁴ RM 31, 93 s. Die katholischen Hochschulkollegien genügen den heutigen Ansprüchen nicht in allem; Bangalore als Sitz des Apostol. Delegaten wäre der geeignete Ort; der Beginn wäre durch Zusammenschluß der Kollegien zu machen (ebd.).

¹⁵ MC 30, 235; ChCM 31 (Nr. 92) 26 s. (Maduré). ¹⁶ AFNF 273/30.

¹⁷ AFNF 190/30, 237/30; Le MC 30, 536 ss. Durch einheitliches Vorgehen wollte man den Forderungen und Wünschen der indischen Katholiken bei der anglo-indischen Regierung, wie auch bei der Konferenz am „Runden Tisch“ Anerkennung verschaffen. Diese sind: 1. volle Freiheit für die Kirche; 2. das Recht der juristischen Person für dieselbe; 3. das Recht auf katholische Schulen (KM 31, 111 nach Oss. Rom. 7. 2. 31). Der Präsident des Kongresses A. T. Pannirselvam war auch Vertreter der Katholiken am „Runden Tisch“ (Le MC 30, 632).

¹⁸ AFNF 195/30; MC 30, 398.

¹⁹ Le MC 31, 186 (nach Week 31, 255).

²⁰ KM 30, 340; RM 31, 174 ss.; die 3 Missionare übernahmen die neue Station Bosonti.

²¹ RM 30, 317 s.

²² RM 31, 216 s.; die Schulen dieses Distriktes haben einen guten Ruf; auch Priesterberufe gingen aus ihnen hervor. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage sucht man sie unbedingt zu halten; indes wird man bald einige schließen müssen aus Mangel an Mitteln (ebd.).

²³ RM 31, 160 ss.

²⁴ RM 30, 363 ss. 453 ss.

²⁵ Vgl. Statistiken in *Analecta* (An.) 30, 106 und 31, 38 s. — Der Missionsmangel hat abgesehen von der Größe der einzelnen Diözesen (3 davon ca. 20 Mill. Einw.) seinen Grund im knappen Personalbestand der Heimatprovinz oder deren Belastung mit 2 Missionsgebieten (Belgien, Paris, Toscana). An. 31, 36 s.

Lahore, daß sein neu geweihter Bischof im vergangenen September 8 Patres und 1 Laienbruder aus der Heimat in sein Wirkungsfeld mitnehmen konnte²⁶. Nach dem Christenzuwachs zu messen (rund 600 Seelen), dürfte Lahore auch die erfolgreichste Kapuzinermission Nordindiens sein²⁷. Karitativ sehr segensreich wirken in dieser Diözese die einheimischen Franziskanerinnen durch ihr Spital und ihre Armenapotheke zu Mariabad²⁸. Am stabilsten erweist sich die Erzdiözese Simla, die sich immer noch infolge ihres unverstärkten Missionarbestandes vielfach auf die Europäer- und Militärpastoration beschränken muß²⁹. Auch im Bistum Ajmer reichen die Kräfte oft nur für die Betreuung der Christen aus³⁰, wobei man sich immerhin noch intensiv auf karitative Werke verlegt³¹. Die äußerst seltenen Bekehrungen sowie die Lauheit der Christen lenken aber allmählich die Aufmerksamkeit mehr auf die Schulen, vor allem auf das Katechistenseminar zu Mikhelpur³². Das Große Seminar zu Indore mit seinen 3 Schülern soll nach Ajmer selber verlegt werden³³. In den Schulen sind indes nicht selten 90 Prozent der Kinder noch Heiden³⁴. Ein großes Hemmnis für den Übertritt zum Christentum bilden die beständigen Schikanen, die die Katechumenen und Neophyten seitens ihrer fanatischen Kastenangehörigen erfahren müssen³⁵. In Batta baut man deshalb für die Christen ein Dorf von 12 Häusern, um sie aus ihrer heidnischen Umgebung zu befreien³⁶. Agra leidet furchtbar an Priestermangel und geringem Priesternachwuchs³⁷; infolgedessen verlegte man auch das Kapuziner-Noviziat von Sardana nach dem Monte Mariano bei Mangalore, da diese Diözese sich bis anhin zahlreicher Ordensberufe erfreute³⁸. In Alla-

²⁶ Seraph. Weltapostolat (SW) 31, 31.

²⁷ Vgl. oben zit. Statistiken.

²⁸ Massaia 30, 247 s. In der Apotheke werden täglich ca. 120 Patienten behandelt (ebd.).

²⁹ An. 31, 38 s. und ZM 30, 234 f. — Neu gegründet wurden nur 1 Hauptstation, 4 Primärschulen; die Christenzahl erhöhte sich um bloße 20 Seelen (ebd.).

³⁰ Klagen aus der Hauptstation Thandla, daß keine Missionare für die Heidenmission zur Verfügung ständen. Deo Gratias (DG) 30, 641. Die Steyler Missionare werden in Kürze die Missionierung von Indore übernehmen, das später selbständig wird (Cath. Reg. 31 [June] 27).

³¹ In den verschiedenen Spitälern wurden 18 677 Kranke aufgenommen, die Armenapotheken verpflegten 37 308 Patienten, in den Waisenhäusern wurden 100 Kinder beherbergt. DG 30, 582. Immerhin wurden im Berichtsjahr 1744 Taufen gespendet, 53 425 Beichten gehört und 199 645 Kommunionen ausgeteilt (Mass. 31, 107).

³² DG 30, 562—67. 640—43; einzelne Stationen, beispielsweise Ihabura, klagen über die spärlichen Bekehrungen (Taufen außer Todesgefahr an Kinder heidnischer Eltern nur 8—10, an Erwachsene 3—6). Großer Mangel an Katechisten; man sucht die Eltern begabter Kinder zu bewegen, wenigstens je eines nach Mikhelpur zu schicken (ebd.). ³³ DG 30, 565.

³⁴ Z. B. von den 108 Schülern der verschiedenen Schulen von Ladpuros sind 96 Heiden, die übrigen Christen (DG 30, 562). — Vgl. in Anm. 8 die wenigen Kindertaufen.

³⁵ Hauptsächlich bei Taufe, Heirat, Geburt, Beerdigung usw. (DG 30, 563). Großes Aufsehen machte unter den Kolis zu Batta die erste christliche, ohne jede heidnische Riten gefeierte Hochzeit (DG 30, 547 ss.).

³⁶ DG 30, 638.

³⁷ Die Zahl der auswärtigen wie der einheimischen Priester ist um je 3 zurückgegangen (An. 31, 38; ZM 30, 234).

³⁸ Massaia 31, 45; DG 30, 567; Le MC 30, 475. Über den Klosterbau vgl. SW 31, 31.

habad findet sich allgemein eine für das Christentum äußerst schwer empfängliche Bevölkerung³⁹. Mit großer Energie sucht man aber trotzdem auch an die in den Bergen und Wäldern wohnenden einheimischen Kasten heranzukommen⁴⁰.

Nach Übergabe der Diözese Kumbakonam an den einheimischen Klerus erhielten die Pariser Missionare in der aus Gebietsteilen von Kumbakonam, Mysore und Pondicherry neuerrichteten Diözese Salem einen Ersatz. Die Katholikenzahl des neuen Gebietes ist im Verhältnis zu den anderen Pariser Sprengeln gering, so daß sich die Missionare hier fast ganz auf Missionsneuland einzurichten haben⁴¹. Erzbischof Colas von Pondicherry hofft im Laufe des Jahres das Kleine Seminar ausbauen zu können, um den klerikalen Nachwuchs zu sichern, ebenso das blühende Seminar für Lehrer und Katechisten in Tindivanam, welches die so notwendigen Hilfskräfte für Unterricht und Zurückdrängung des Heidentums liefert⁴². In Coimbatore gilt der Distrikt von Puklipalayam als der aussichtsreichste, dann mit der nächsthöheren Taufenziffer der Kathedraldistrikt⁴³. Alle Gebiete litten neben der wirtschaftlichen Depression und nationalindischen Bewegung besonders auch durch den Abgang wertvoller Arbeitskräfte, durch Tod und Krankheit mehrerer Missionare⁴⁴. Die Präfektur Sikkim hoch im Norden mit 10 Jahrestaufen bleibt ein hartes Arbeitsfeld. Wenn auch die Zahl der Katholiken gering ist (1000 bei 200 000 Einwohnern), so genießt die Mission doch Ansehen, das zu Hoffnungen für die Zukunft berechtigt⁴⁵.

Überaus hoffnungsfrohe Berichte kommen aus den Arbeitsfeldern des Mailänder Seminars. Eine starke Bewegung zur katholischen Kirche hat in Heyderabad in vielen Dörfern des Kistna-Gebietes eingesetzt, die an die Massenbewegung in Chota-Nagpore zu P. Lievens Zeiten erinnert. Zehn Distrikte mit den Zentren Bezwada, Nandigama und Masulipatam sind davon erfaßt⁴⁶. Einer der Gründe für die Bewegung ist ein Beschluß der anglikanischen Diözese von Dornakal, ca. 100 Katechisten, deren Schulen zu wenig Schüler hatten, oder deren Gläubige die jährliche Beisteuer nicht leisten konnten, zu entlassen. Daher wird

³⁹ Als ausnahmsweise erfreulicher Erfolg wird aus Bana die Bekehrung von 20 Heiden im Berichtsjahr gemeldet (ebd.).

⁴⁰ Z. B. von Manikpur aus wurden 2 Katechisten in die Berge geschickt. Priester stehen für dieses Wirkungsfeld noch keine zur Verfügung (Massaia 30, 127 s.). Von seiner Kollektenreise in Amerika brachte der Bischof immerhin wieder 2 amerikanische Kapuziner als Hilfskräfte mit (Mass. 31, 11).

⁴¹ CR 232 ss.; BM 31, 82.

⁴² CR 222 s.

⁴³ CR 225 s.; als Missionar wirkt in P. vorbildlich der einheimische Priester Ignatius mit 2 Franziskanerbrüdern von Poincur bei Bombay (ebd.).

⁴⁴ CR 223; BM passim.

⁴⁵ CR 235 ss.; der König von Sikkim und der Minister von Bhutan haben ihre Kinder der Mission zur Erziehung anvertraut. In Kalimpong wollen die irischen Schulbrüder ein Kolleg gründen; selbst die Heiden zeichneten zu dem Zwecke 25 000 Rupien (etwa 40 000 Mk.) (Le MC 31, 74).

⁴⁶ Le MC 31, 307 ss. 323 ss. (Aufruf des P. Manna); 45 Dörfer schon christlich, in 85 hat die Arbeit begonnen, 63 konnten bisher aus Mangel an Missionaren, Katechisten und Mitteln nicht berücksichtigt werden (ebd.). P. Pagani hält den Bekehrungsmoment für K. gekommen; K. ältestes Arbeitsfeld der Mailänder in Heyderabad (ebd. 31, 371 ss.; geschichtlicher Rückblick). Der unschätzbare Wert guter Katechisten für die Missionstätigkeit tritt hier besonders klar zutage (ebd. 30, 454).

Anschluß an die katholische Kirche gesucht⁴⁷. Auch im Distrikt von Deudaluru baten schon früher einige Dörfer und protestantische Lehrer um Aufnahme in die Kirche⁴⁸. Nach langen Bemühungen ist es auch gelungen, die staatliche (englische) Genehmigung für ein Lehrerinnen-seminar zu erlangen, in dem auch die einheimischen Telugu-Schwesterinnen ihr Lehrdiplom für die Dorfschulen erhalten können⁴⁹. Das religiöse Leben wird besonders durch das blühende Werk der Exerzitien gefördert⁵⁰. In Dinajpur wurde neben der blühenden Santalmission als neues, aussichtsreiches Arbeitsfeld der Distrikt Jalpaiguri oder Doars im Norden⁵¹ und im Nordwesten durch P. Macchi eine Mission unter dem Stamme der Hari in Angriff genommen⁵². Wichtig ist auch hier nach P. Macchi das Apostolat der Presse⁵³.

Drei missionsärztliche Helferinnen langten aus Brookland (N.-Am.) in Indien an, von denen sich zwei der Mill-Hill-Präfektur von Kafistan und Kashmir für das Hospital in Rawalpindi zur Verfügung stellten⁵⁴. Das Missionsgebiet der holländischen Prämonstratenser, Jubbulpore (Nagpur), erfuhr eine Vergrößerung durch vier Distrikte aus dem Gebiete von Allahabad⁵⁵. Das Loyola-Kolleg der Jesuiten zu Madras im Missionsgebiet der Salesianer Don Boskos zählt 500 Studenten, 54 davon sind katholisch⁵⁶. Der Rektor des Kollegs, P. Bertrand, ist zum Vizekanzler der Staatsuniversität Madras erwählt. Der Vizekanzler ist das eigentliche Haupt der Universität, denn das Kanzleramt ist nur Ehrenamt und steht dem Gouverneur zu⁵⁷.

Die Mission der Kreuzherren in Dacca bekam durch Unglücksfälle aller Art ihren Anteil an der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage zu durchkosten⁵⁸. Trotzdem beherrscht man die Situation, das Bekehrungswerk geht voran, erzielte sogar bei den Garos weiter bedeutende

⁴⁷ Le MC 31, 26. ⁴⁸ Le MC 30, 506.

⁴⁹ AFNF 70/31; bisher nur am staatlichen „neutralen“ Seminar (ebd.).

⁵⁰ Le MC 30, 586; karitative Anstalten entstanden in Bolarum, Heim für Schwachsinnige; das Geld dazu von den Christen selbst aufgebracht; eine Armenapotheke in Valtur, von einer Tamulschwester geleitet (ebd. 586, 506).

⁵¹ Le MC 31, 67 ss.; Mittelpunkt Nagrakata, Gebiet 5000 qkm, über 1 Mill. Bewohner; von diesen 300 000 Uraons und Mundas aus Chota-Nagpore, daher gute Aussicht auf Erfolg. In Nagrakata 2000 Christen ohne Kirche (ebd.).

⁵² Le MC 31, 147 ss.

⁵³ Le MC 30, 675; für die Santali-Sprache die Monatsschrift „Dharwak“ (Zweiglein), für das Hindustani der „Gharka Mittra“ (Freund der Familien) der Jesuiten von Ranchi, für das Bengalische der „Dhorno Ihoti“ (Licht der Religion) von Dacca in Gebrauch (ebd.).

⁵⁴ KM 31, 111; Bengalese 31 (Febr.) 7.

⁵⁵ Cath. Reg. 31 (June) 26; Saugor, Damoh, Baghelkund, Bundhelkund. Die Mision dürfte bald selbständig werden (ebd.).

⁵⁶ RM 30, 424 s.; die Patres tragen sich mit dem Gedanken, für ihre Neubekehrten eine ländliche Siedlung nach dem Muster des Brahmanendorfes in Trichinopoly zu gründen; Pushpanagar = Blumenstadt, zu Ehren der hl. Theresia vom Kinde Jesu (ebd.).

⁵⁷ Le MC 31, 426; diese Tatsache erscheint von Bedeutung, da die Mehrzahl der Wähler Hindu sind, somit steht wohl eine antimissionarische Bewegung für die Präsidentschaft Madras vorderhand nicht zu befürchten (ebd.).

⁵⁸ The Bengalese (ThB) 31 (June), 12; vor allem die Krise auf dem Jutemarkt hat die Leute an den Bettelstab gebracht (ebd.).

⁵⁹ AFNF 51/31; neue Station in Buluchora; wo man vor drei Jahren 1 Taufe hatte, zählt man heute 400 Getaufte und 300 Katechumenen (ebd.).

Erfolge⁵⁹. Um die Garos vor der Ausbeutung durch die Wucherer zu bewahren, machte P. Rick den Versuch einer Kreditgenossenschaft für Saatreis wie in Chota Nagpore (P. Liefmans), die sich glänzend bewährte und nun auf alle christlichen Garos ausgedehnt werden soll⁶⁰. Auch im Schulwesen Fortschritt, da eine ganze Anzahl Staatsschulen durch den Boykott des Nationalismus gegen alle Staatseinrichtungen ruiniert ist. So kamen viele Schüler zur Missionssschule⁶¹. Auch im Priesterseminar Streben nach Tugend und Wissenschaft⁶². Die Schwestern der Genossenschaft für ärztliche Mission gründeten in Dacca ein Wöchnerinnen- und Säuglingsheim, das hohe Anerkennung bei der Regierung fand⁶³. Die Schwestern vom Hl. Kreuz leiten ein Altersheim in Toomiliah⁶⁴; die von der Unbefleckten Jungfrau Maria erteilen Katechismusunterricht⁶⁵. In Assam wurde die Arbeit der irischen Loretoschwestern für die Erziehung der Mädchen, sowie die der irischen Schulbrüder für die Knaben als hervorragende Leistungen von der Regierung offiziell anerkannt⁶⁶.

Auf der Insel Ceylon ist das Missionswerk durch die verschärfte Weltwirtschaftskrise sehr erschwert, da Kautschuk und die Produkte der Kokospalme nicht den gewünschten finanziellen Ertrag bringen, an den der Bestand vieler katholischer Anstalten gebunden ist⁶⁷. Die im Vorjahre gemeldeten Bestrebungen nach Selbstverwaltung unter Ausschluß aller Europäer dauern an⁶⁸; der Einfluß der einheimischen Bevölkerung in der Regierung ist bedeutend gewachsen⁶⁹. Die von der Regierung begünstigten Buddhisten nehmen dem Christentum gegenüber eine feindseligere Haltung ein⁷⁰, die durch Einführung des allgemeinen Wahlrechtes noch bedrohlicher wird⁷¹. Das Ministerium für das Unterrichtswesen hat eine tiefgehende Umänderung der Schuleinrichtungen verfügt, die eine vollständig gleiche Behandlung der Kinder verschiedener Kasten bezweckt⁷². Die Hinduschulen hatten unter dieser Verordnung kaum zu leiden, da sie Kindern niederer Kasten keine Aufnahme gewähren⁷³; um so mehr die Missionssschulen⁷⁴. Mehrere von diesen wurden infolge dieser Verfügungen durch Brandstiftung zerstört⁷⁵, andere durch die Kinder höherer Kasten boykottiert⁷⁶. Die Regierung suchte durch scharfe Maßnahmen ihren Standpunkt durchzusetzen⁷⁷. Außerdem ist nur den schon bestehenden Schulen der Anspruch auf staatliche Unterstützung zuerkannt worden, wenn sie entsprechend ausgerüstet sind und überdies die Schulinspektion ihnen ein günstiges Zeugnis über die Leistungen des vergangenen

⁶⁰ ThB 31 (Febr.), 8 s.

⁶¹ ThB 31 (Jan.), 13.

⁶² ThB 31 (Febr.), 13 s.

⁶³ ThB 30 (June), 8 s.; 31 (Febr.), 7 u. 15; Licht u. Liebe 30, 116.

⁶⁴ ThB 31 (Febr.), 12 s.

⁶⁵ ThB 31 (May), 12; (June) 13.

⁶⁶ Le MC 30, 410 s.

⁶⁷ ChCM 1930, 332; 1931, 32. Missions de la congrégation des Missionnaires Oblats de Marie Immaculée (Miss. OMI) 1930, 473; KM 1931, 30.

⁶⁸ ZM 1930, 238.

⁶⁹ ChCM 1931, 31 ff.

⁷⁰ Miss. OMI. 1930, 372.; ChCM 1930, 201.

⁷¹ Immaculata (Monatsschrift der elsäß-lothr. Oblatenordensprovinz) 1930, 298.

⁷² AFNF 253, 30; Miss. OMI. 1930, 229, 481. Es handelte sich in erster Linie um die Beschaffung gleicher Sitzgelegenheiten für die Kinder ohne Unterschied der Kasten.

⁷³ Vgl. Miss. OMI. 1930, 229, 481.

⁷⁴ Ebd.

⁷⁵ Ebd. — AFNF 253, 30.

⁷⁶ Ebd.

⁷⁷ Ebd.

Jahres ausgestellt hat⁷⁸. Die Lehrkräfte müssen die geforderte Ausbildung besitzen und das gesetzlich zutreffende Gehalt, das nach den Jahren steigt, beziehen⁷⁹. In den beiden Oblatendiözesen Colombo und Jaffna hat die Zahl der einheimischen Priester die der europäischen überstiegen⁸⁰; in der Diözese Galle wurde sie um drei vermehrt⁸¹. Die alle Sprengel der Insel umschließende „katholische Union Ceylons“ beschäftigt sich intensiv mit der Lösung der Missionschwierigkeiten⁸². In Colombo ist zur Hebung des religiösen Lebens die geistliche Liga der katholischen Beamten entstanden⁸³. Der Oblatenpater Anthony Tomas, selbst ein Tamule, hat eine beschauliche Ordensgenossenschaft für Tamulen gegründet, die nun durch Ermächtigung der Propaganda die bischöfliche Bestätigung erlangt hat; einer Schwesterngenossenschaft mit gleichen Satzungen und Zielen ist ebenfalls die kirchliche Genehmigung erteilt worden⁸⁴. Der einheimische Oblatenpater Gnana Prakasar konnte seine dreißigste Missionsstation unter den Parias eröffnen⁸⁵.

2. Das hinterindische Missionswerk

Im britischen Westen von Hinterindien oder Indochina wird der Missionsfortschritt der Diözese Malakka gekennzeichnet durch das Steigen der katholischen Bevölkerung um 4323 und der Christenkinder-taufen um 263 im Berichtsjahr¹ sowie die Erbauung und Konsekration einer neuen Kirche in Matang-Tingghy², wenn auch die wirtschaftliche Depression infolge Sinkens der Produktenpreise (Zinn und Kautschuk) einen Verminderungsrückschlag befürchten läßt³; andererseits konnten die Redemptoristen in den englischen Pfarreien wie in einer chinesischen zweimonatige Missionen halten⁴ und die Maurusschwestern vier Mädchenschulen eröffnen⁵. Auch im südlichen Birma ist die Höchstziffer der Bekehrungen (1069) erreicht worden⁶, gleichwie das religiöse Leben in den Städten und besonders unter den indischen Tamulen

⁷⁸ Miss. OMI. 1930, 167.

⁷⁹ Die Missionare weisen darauf hin, daß die Forderungen nach wissenschaftlich geschulten Kräften, die den Bestimmungen des Paragraphen entsprechen, weitgehend erfüllt sind, daß aber die Besoldung der Lehrkräfte eine gewaltige Erschwerung bedeutet. Miss. OMI. 1931, 166. Die Erzdiözese Colombo allein hat 1528 bezahlte Lehrkräfte. Ebd. 282.

⁸⁰ Miss. OMI. 1931, 281. Das Verhältnis steht in Colombo 68 : 65, in Jaffna 38 : 32. ⁸¹ ChCM 1930, 475.

⁸² Miss. OMI. 1930, 475. Die Generalversammlung beschäftigte sich mit dem Finanzproblem, dem Pressewesen, der religiösen Weiterbildung.

⁸³ AFNF 43/31.

⁸⁴ KM 1930, 308; Miss. OMI. 1930, 234.

⁸⁵ Monatsblätter d. Oblaten d. Unbefl. Jungfrau Maria (Hünfeld) 1930, 251. Zur missiologischen Woche in Löwen schrieb er einen instruktiven Beitrag über die Bekehrung der Tamulen Jaffnas. Vgl. ZM 1931, 189.

¹ CR 193, wo daraus auf gutes Familienleben und die Förderung desselben durch die Pflanzter geschlossen wird.

² Ebd. neben BM 502 (unter dem ältesten einheimischen Priester). Vgl. KM 30, 283 über die Weihnachtsfeier in Bhamo seitens der Katschin.

³ CR 195.

⁴ Ebd. 194.

⁵ In Balek-Pulau, Kajang (Xajang), Buttenworth und Katong (CR 194 ss.). Auch das Seminar in gutem Gang (ebd. 193), Brüder und Nonnen sehr eifrig (ebd. 197 s.).

⁶ CR 204. So 70, 67, 63, 53, 32 in verschiedenen Orten (ebd.). Neue Kirche u. a. in Chaungu (BM 446). Aber auch die Karianenmissionen gut aufrechterhalten (ebd.).

glaubensfest und reichentwickelt ist⁷, auf der andern Seite die Seminarien, Schulen und karitativen Anstalten der Brüder und Schwestern sich segensreich entfalten⁸; schwer betroffen sieht sich die Mission allerdings nicht nur äußerlich vom Erdbeben, das im Mai zu Rangoon Kathedrale, Bistum, Kirchen und Stationen beschädigt hat⁹, sondern auch durch die aggressive Hetze der autonomistischen und buddhistischen Burmanen und Bonzen gegen das Christentum¹⁰. Ebenso verzeichnet der Jahresbericht in Nordbirmanien eine bedeutende Vermehrung der Gläubigen, Priester, Taufen, Kommunionen, Schulen und Werke¹¹, so schwer der Katechistenmangel auf den Fortgang drückt¹². Ähnlich melden die Mailänder von Ostbirma neue Eroberungen und Gründungen für das Vikariat Tungoo in den Dörfern von Padaung, Mongsat und Pekkong¹³; in der Präfektur Kengtung zu Mongyang, Mongjong, Monglin und Mongpiak¹⁴. Nach dem Jahresbericht des Bischofs Sagrada von Tungoo sind von den 26 121 Bekehrten der 13 Stationen 25 189 Karianen in 246 Bergdörfern unter Katechisten und nun auch zwei Priestern mit christlicher Literatur und dreitägigen Jahreskongressen (zuletzt in Wary), trotz der heftigen buddhistischen Gegenpropaganda¹⁵.

Aus Siam (Bangkok) im unabhängigen Zentrum ist der bischöfliche Bericht nicht eingetroffen, doch erfahren wir aus dem Bulletin, daß vorab das chinesische Element sich sehr zugänglich und hoffnungsvoll erweist¹⁶, wenngleich eine starke Indifferenz in der studierenden Jugend sich breitmacht¹⁷. In Laos ist Fortschritt und Anziehungskraft langsam, aber allgemein, wie es sich aus der Steigerung der Kirchen und

⁷ Ebd. 205 s.

⁸ Ebd. 206 s. 4000 Kinder in den engl. Missionsschulen (ebd.).

⁹ Ebd. 198 s. und BM 446—502 (wonach KM 30, 309) neben AF n. 210.

¹⁰ So wurden Prediger angegriffen und Karianendörfer von der Bekehrung abgeschreckt (CR 200 ss.). Besonders für Schulen und Universität, wo nun auch Lehrerbildung, aber kein kathol. Hostel gelungen (ebd.). Dazu empfindlicher Mangel an Kräften, andererseits die Küste von Tenasserim an 3 karianische Priester abgetreten (ebd. 203). Weiter Rebellion und Bürgerkriege neben Rückgang von Handel und Industrie (AF n. 245 über die Lage).

¹¹ Vgl. den Rückblick des Bischofs Foulquier auf seine 25jährige Regierung (CR 209) und das letzte Jahr (ebd. 211), wonach bes. Bekehrungen unter den Katschins.

¹² Ebd. 211 s. Eröffnung eines Mädchenorphanats und Übernahme einer Mädchenschule durch tamilische Schwestern (ebd. 212 s.). Einbruch und Brand in der Kathedrale von Mandalay (AF n. 260).

¹³ Le MC 309 ss. (bischöfl. Visitation), 565 ss. u. 691 ss. Neue „gigli di bosco“ (ebd. 391). Dorf Yado abgebrannt (420). Vgl. ebd. 31, 53 ss. Bossi über die wirtschaftliche Missionsbetätigung, 83 ss. Mareuzzi über neue Erfolge und Pläne. Vgl. LeMC 266 s. 294 ss. 387 ss. 406 ss.

¹⁴ Ebd. 291 ss. (Pastoralvisitation), 359 ss., 437 ss. (Konvent) u. 627 ss. Vgl. KM 30, 308 f. u. 341 (Bekehrung des Rebellen Mahe).

¹⁵ Relazione sul lavoro e sui frutti 1929—30 (Le MC 31, 138 ss.). Auch Seminar, Noviziat und Katechistat nebst Caritas (ebd. 140). Bekehrung von 3 Hauptorten der Sciumo wie auch von einzelnen Heiden und Sündern (ebd. 141). Vgl. KM 31, 111 f. 140 f.

¹⁶ BM 501 (8. Juli). Vgl. CR 192 (26 989 Katholiken, 266 Erwachsenen- und 1170 Kindertaufen verzeichnet).

¹⁷ BM 31, 232 (aus einem Artikel über die Religion im allgemeinen und die buddhistische im besondern). Ebd. 458 s. über Missionsschulen und Wirtschaftsnot. Aussichtsvolle Mission unter den Chinesen (KM 30, 377). Im Dezember 8. tropenmedizinischer Kongreß (AF n. 249). Vgl. AF n. 257 über die Papstaudienz des kgl. Oheims.

Konversionen (Erwachsenentaufen) ergibt¹⁸, immerhin erschwert durch den Wegfall menschlicher Bekehrungsgründe und durch das Wiedererwachen des Buddhismus wie Geisterglaubens¹⁹. In Kambodja (Phnompenh) sind ebenfalls viele Erwachsenen getauft, Kirchen errichtet, Schulen und Werke erweitert worden²⁰, auch durch Einwanderung von 2175 Christen aus Biuchu (Tonking) in Phuquoc auf Veranlassung der dortigen Exploitationsgesellschaft die Katholiken gestiegen²¹, wobei allerdings die kaodistische und kommunistische Bewegung nicht wenig entgegenwirkt²².

Hinterindische Missionen (1930).*

Vikariate	Ges.	Priester		Schwestern	Katechisten	Einwohner in Millionen	Katholiken	Jahrestaufen v. Erw.	Kirchen	Schulen	Schüler
		europ.	einl.								
Nord-Birma	P.	17	12	108	46	6	13 182	427	73	37	3 607
Süd-Birma	P.	36	41	190	64	6	67 220	997	268	168	14 289
Ostb. Tungoo	M.	30	3	35	233	1,3	26 121	204	260	40	3 177
Malakka	P.	30	8	247	71	3,7	67 570	1384	138	63	14 839
Siam (Bangkok)	P.	25	37	186	20	4,5	26 989	266	62	75	4 128
Laos	P.	29	6	88	96	3,5	18 964	316	72	41	2 045
Kambodscha (Phnom-Penh)	P.	34	71	395	86	4	74 223	1519	207	120	9 767
Hué	P.	27	99	90	26	0,7	74 648	1853	294	98	?
Saigon	P.	33	102	1203	22	2,7	94 724	1592	250	182	15 007
Quinhon	P.	51	83	296	204	2,5	74 788	1466	475	67	2 428
Phatdiem	P.	36	135	212	225	2	134 459	1566	418	83	5 100
Hunghoa	P.	25	37	48	110	1,5	46 596	758	260	46	907
Vinh	P.	25	180	152	150	2	145 549	426	531	26	850
Hanoi	P.	35	143	451	407	2,2	164 621	1100	622	189	7 820

* Entnommen für die Pariser (P.) dem Tableau général de l'Etat des Missions et des Résultats obtenus in CR 1930; für die Mailänder (M.) den Statistische der Missioni cattoliche 1931, 132 s.; für Kengtung (M.) und Biuchu, Bacninh, Haiphong, Langson (Dominikaner) waren keine Zahlen erhältlich.

¹⁸ CR 214 ss. Besonders erfolg- und aussichtsreich in Songnhi, Bantangming, Banuet, Pakse (bei den Khas) und Vientiane, Gotteshäuser in Paksane und Hinbum, Kloster in Sienvang (ebd. 220). Andachtskommunionen auf 174 310 gestiegen (ebd. 215). Besuch des Delegaten Mgr. Dreyer (BM 233 Januar). Vgl. KM 30, 217 über die Werke von P. Dong (nach BM). Die Kolonialbehörden gaben 1000 P. über das katholische Metishilfswerk (AF n. 220). Im April 50jähriger Bestand (n. 262).

¹⁹ CR 214 u. 217 (Bonzen hierarchisiert und Christentum verachtet). In Ubon Abnahme der Taufen und Kommunionen wegen Teuerung und Zerstreuung (ebd. 219). Im siamesischen Teil Schädigung durch Abschaffung der Schulgelder (KM 377). Abschied des missionsfreundlichen Residenten Bosc (AF n. 268).

²⁰ 1519 Erwachsenen- und 7688 Kindertaufen nebst 251 122 Beichten, u. a. 143, 113, 102, 68, 52 Neophyten, 5 Kirchen, 133 Seminaristen, 700 Schüler in den drei Brüderschulen, 3791 Kinder in den Krippen, 21 330 Kranke und 682 Taufen in den Spitälern (CR 188 s.).

²¹ Ebd. 186 ss. Vgl. KM 30, 217 über die Besiedelung durch 500 kath. Familien aus Buichu. Jetzt in Ratia. (BM 31, 381).

²² CR 190 s. Christen belästigt und Häuser bedroht, bewaffnetes Eingreifen nötig und königliches Verbot (ebd.). Vgl. KM 31, 81 über die missionsfeindliche französische Kolonialpolitik (nach Revue de l'Aucum).

Im französischen Osten der Halbinsel schritt das westliche Kochinchina (Saigon) in den Bekehrungen, besonders zu Anbinh²³, der Katholikenzahl (um 3000), den Sakramentenziffern, den Brüder- und Schwesternberufen, den Kirchen und Schulen rasch voran²⁴. Ebenso das im Herbst vom Delegaten Dreyer besichtigte östliche von Quinhon unter dem neuen Bischof Tardieu²⁵ bezüglich des klerikalen Nachwuchses in beiden Seminarien, der franko-annamitischen Schulen von Brüdern und Schwestern, ihrer Noviziate für die künftigen Lehrer und Lehrerinnen, der Hospitäler und Leprosorien, der Druckerei und Literatur, der Taufen und Kommunionen, der eingeborenen Kräfte und der Bekehrungen, so unter den Mois am Pxi²⁶. Nicht minder rühmt die Nordmission Hué ihre Fortschritte an Katechumenen, Sakramenten, Werken, einheimischen Kongregationen wie auch der Karmeliterinnen, Trappisten und Redemptoristen²⁷.

Vom nördlicher gelegenen Tonking wurde das Vikariat Hanoi im Westen nicht nur von einem Taifun, der 40 Pfarreien zerstörte, von Wintertrockenheit und Auswanderung, sondern auch durch kommunistische Unruhen, die dazu beitragende Laienschule und furchtbare Steuerlasten heimgesucht²⁸, konnte aber dennoch sein Personal einschließlich der einheimischen Kongregationen, seine Seminaristen, Schulen und Werke, sein kirchliches Leben und seinen Zuwachs durch Neuchristen vorab unter den Muong trotz aller Gegenwirkungen und Unbeständigkeit erhöhen²⁹. Auch die Mission Vinh im Süden weiß von einer Steigerung der Beichtziffer, der Feier des Papstjubiläums, dem Neubau des Seminars, einer wunderbaren Rettung christlicher Fischer,

²³ So von einem Bonzen und einer Lehrerin (CR 178 s.).

²⁴ Ebd. 182. 4 Kirchen (ebd. und BM 158). Trauergottesdienst für Joffre (ebd.). P. Cassaigne bekehrt die Wilden und gründete ein Leprosendorf (CR 183). Mgr. Herrgott weihte in Saigon ein Denkmal der Martyrer von 1859 ein (AF n. 257). Le van Mau gründete eine Pfarrei Boubeo mit Kirche und Schule (ebd. 259).

²⁵ Ebd. 171 und BM 420 ss. (über die Konsekration).

²⁶ CR 172 ss. 21 Große und 110 Kleine Seminaristen, 159 Schüler in Binhdinh und 99 in Kortum für die Mois, 1074 Spitalranke und 34 785 Behandlungen, neues Asyl in Quihoa, 2398 Taufen und 734 947 Kommunionen, Jubiläum, Papstfest und Gebetstag für Rußland, Exerzitien von 71 Priestern und 47 Katechisten, auch Zuwachs in Banmethuot (ebd.). Vgl. KM 30, 283 und AF n. 220 über die Errichtung eines Aussätzigenheims von P. Maheu in Quihoa.

²⁷ Ebd. 184 ss. Redempt. für Retraiten, Missionen und Konferenzen, Liebhaberinnen des Kreuzes in 7 Klöstern für Schulen, Orphelinate und Handarbeiten, neue Schule auch der Schw. v. Chartres (ebd.), aber Sekundärschule noch nicht gelungen (ebd.). Vgl. BM 31, 159 über die Aufnahmen der Redempt. und 30, 665 bei den Töchtern Mariä; MC 343 ss. über die Besitzergreifung der Delegation von Mgr. Dreyer und andere Feste in Hué (danach KM 341); KM 309 über Gebete für Rußland und 377 über einheim. Klerus, ebenso AF n. 217. Ebd. n. 254 und 264 über die religiöse Bewegung der Jugend und Taufen in den Missionsschulen; n. 266 über die Entdeckung eines Martyrergrabs (auch BM 31, 380 ss.).

²⁸ CR 148 ss. (Situation matérielle). Von den zum Tod Verurteilten wurden 11 von P. Dronet getauft (ebd. 150 u. BM 581). Vgl. KM 30, 377 u. 31, 56.

²⁹ CR 143 ss. (Situation religieuse). Vgl. den Jahresbericht von Hanoi über das Papstjubiläum und den Religionsunterricht (BM 580 s.). Über den Besuch des Delegaten Dreyer im Studentenheim MC 185, über ein Regionalseminar ebd. 351 und KM 217.

zugleich aber von kommunistischen Agitationen und Kundgebungen zu berichten³⁰. Ähnlich Hunghoa (Obertonking) von letzteren wie von Teuerungen³¹, auf der andern Seite von der päpstlichen und bischöflichen Jubelfeier³², von der Erbauung des Seminars und mehrerer Kirchen³³, von Konversionsbewegungen in Vinhloc und Hatmon, bei Hoangxa und den Meo oder Man der Berge von Chapa³⁴. Endlich auch Phatdiem (Küstentonking) vom Bau eines Seminars, Gotteshauses und Karmelitinnenkonvents in Thanhhoa wie vom Rekord in der Heidentaufer und von vielen Bekehrungen der Provinz Thanhhoa³⁵; andererseits aber über eine schwere Teuerung, aufständische Bewegungen und die dazu führenden religionslosen Unterrichtsmethoden³⁶.

Auch den spanischen Dominikanermissionen von Tonking ist die aus China sich herüberwälzende bolschewistische Bewegung wenig zuträglich³⁷; andererseits haben die Plagen der letzten Jahre manche Heiden nachdenklich gemacht und der ihnen helfenden Kirche zugeführt, so daß jetzt vierzig heidnische Dorfschaften mit vielen tausend Einwohnern im Vikariat Buichu nach der Taufe verlangen³⁸. Um ihrem zahlreichen eingeborenen Klerus eine bessere Ausbildung zu bieten, erbauten die drei Vikariate auf Wunsch Roms ein Zentralseminar in Namdinh, das mit 110 Klerikern beginnend am 7. September vom Delegaten Dreyer feierlich eingeweiht wurde, wie er am 2. November auch den bisherigen Philippinengeneral Garcia Fonemberta zum Bischof von Halphong konsekrierte³⁹. Ebenso geht in der französischen Domini-

³⁰ CR 151 ss. neben BM 583 u. 742 s. Die Kommunisten verfolgen bes. den annamitischen Klerus (ebd.). Vgl. MC 256 s. über den „Papsttag“ in Hinterindien. Dazu BM 31, 373 ss. 451 ss. über kommunistische Plünderungen und Ermordungen.

³¹ CR 155 ss. Vgl. BM 374 u. 813, danach KM 30, 309.

³² CR 155 und BM 584 (auch Meo dabei). Im Herbst Besuch und Empfang von Delegat Dreyer (ebd. 743 s.).

³³ CR 160—163. Besonders bauten P. Pierchon im Lager zu Thong neben P. Chabert in Doi (BM 30, 745 u. 31, 68 s. 153). Dazu Schulen, Hospizien und Wörterbuch (CR 160 u. 163 s.).

³⁴ CR 157 ss. nebst BM 664. Auch von P. Macé Bekehrungen in mehreren Dörfern am roten Fluß wegen seiner bei den Unruhen geleisteten Dienste (CR 161). 758 Erwachsenen- und 7314 Kindertaufen, 156 240 Beichten, 218 450 Kommunionen und 3281 Katechumenen (BM 813).

³⁵ Nach CR 166 s. Am 28. März 179 Heidentaufen aus Thuongcat und Taoson (KM 30, 309 nach BM). Vgl. AF n. 21 über die letzten 50 Jahre.

³⁶ Ebd. 164 ss. 169. 135 einheimische Priester (BM 377), denen P. Tong Exerzitien predigte (31, 155). Über die gesetzliche Zulassung der protestantischen Missionen und ihre Auswirkungen seit 1928/29 MC 207. Über die Unruhen in Indochina KM 30, 375 f. (nach Ostasiat. Rundschau 472 ff.).

³⁷ MD 31, 42 ss. 144 ss. (obschon diese Bestrebungen mit denen Moskaus wenig zu tun haben, weil der Boden in Tonking im allgemeinen Gemeinbesitz ist). Die Materialien zu diesen Dominikanermissionen verdanke ich P. Benno Biermann.

³⁸ Daher bittet Mgr. Muñagorri die Christenheit um Hilfe wegen der großen Unkosten und wünscht für jede Gemeinde Versammlungsraum und Katechisten zur Unterweisung und Einführung in die treu gehaltenen gemeinsamen Übungen (MD 31, 81 ss.). Ende 1929 zählte Buichu 1000 Gemeinden unter 25 span. und 172 eingeb. Priestern mit 860 Kirchen, 860 Volks- und 1306 Katechismusschulen, 40 Hospitälern und 39 Orphelinaten, 800 Erwachsenenentaufen und 326 967 Christen (MC 30, 336). Vgl. KM 30, 341. Ende 1930 Krankenheim für die 600 Katechisten (AF n. 252).

³⁹ MD 31, 127 und Misions Dominicaines 31, 26 ss. nebst AF 229 und n. 237.

kanerpräfektur von Langson die Arbeit mit stetig wachsendem Erfolge voran, wie die 150 Heidentaufen und 255 Katechumenen des letzten Jahres beweisen⁴⁰; freilich geschieht es meist durch materielle Mittel wie Prozeßschutz und Güterzuweisung⁴¹.

3. China (mit Mandschurei und Mongolei)

Im Reiche der Mitte fand sich infolge der staatlichen und gesellschaftlichen Umwälzung der Gesamtkonstellation nach ein vergleichliches Durcheinander, das auch dem Christianisierungswerk manche Schranken setzte¹. Zu den Rückschlägen durch Bürgerkriege und Räuberwirren², Hungersnöte³ und Massenauswanderungen⁴ kam die christenfeindliche Haltung vieler führenden nationalistischen und bolschewistischen Kreise, namentlich auch der Nankingregierung selbst, die zwar Religionsfreiheit verkündet hat, praktisch aber jegliche Religion bekämpft⁵. Ihre antichristliche Einstellung zur Mission zeigte sich besonders in vielen Hemmungen vorab für die Schul- und Besitzfragen⁶. Die Macht der sog. Dangbu dagegen, die schon ständig die

⁴⁰ Ebd. 30, 136. Man konnte auch den ersten eingeborenen Priester aus Langson weihen (die vorher in der Statistik gezählten stammen aus anderen Vikariaten). Vgl. AF n. 211.

⁴¹ Brief des Administrators P. Hedde (MC 30, 19 ss.). Besonders bei den Tho und Nung im Innern, während die zugewanderten Annamiten unzuverlässig sind (ebd.). Ebd. 181 s. über die Taufe einer Greisin im Michelhospital, 572 über den Besuch des Delegaten Dreyer.

¹ Vgl. dazu besonders die Ausführungen des Apost. Delegaten Msgr. Constantini im Palast der Propaganda in Rom (nach Collectanea Commissionis Synodalis [= Coll.] 31, 160 ss. und KM 31, 122 f.); vgl. ferner MSO 30, 67 ss.

² Zwar hat sich die politische Lage, deren Festigung besonders dadurch erschwert wird, daß wegen der Einführung der Maschine gleichzeitig die soziale Frage zur Lösung drängt (KM 31, 123; Coll. 31, 186 s.), jetzt in etwa geklärt, indem Chang Hsü-liang den Bürgerkrieg durch sein Eingreifen entschied und man in Nanking zu einer Einigung kam (KM 31, 45. 82). Dagegen nimmt das Räuberunwesen seinen Fortgang und ist namentlich in den südlichen Provinzen in wildesten Kommunismus ausgeartet (KM 31, 45), wie es auch im Norden (südlich von Tientsin) zeitweilig sehr stark war (KM 31, 20). Vgl. ferner AF 17. und 24. VII., 7. und 14. VIII., 2. X. 30; 1. und 22. I., 12. II., 12. und 19. III. 31 sowie MSO 30, 71 s. und KM 30, 353 f.; 31, 82.

³ Hauptsächlich im Norden (Shensi); vgl. AF 7. VIII. 30; KM 30, 354; MSO 30, 67.

⁴ So von Korea nach Japan (AF 11. IX. 30), von Shantung und Chihli zur Mandschurei (Coll. 30, 945 ss.). Zur Regelung der Auswandererfürsorge nach Art der europäischen Raphaelsvereine befinden sich Vorschläge in Coll. 30, 948, die indes noch auf ihre Verwirklichung warten.

⁵ So wurde z. B. von den nach Amerika reisenden Studenten das Versprechen verlangt, alle Religion von ihrem Studienprogramm auszuschließen, Befehl gegeben, Filme und Lichtbilder religiösen Inhalts nicht zuzulassen u. a. m. (AF 2. X. 30; MSO 30, 72 s.; KM 30, 357 f.). Auch die Stellungnahme der Regierung zum Religionsunterricht zeigt das (s. Missionssschulwesen).

⁶ KM 30, 357 f. Nach MSO 30, 72 dürfen die Missionsgenossenschaften weder Häuser besitzen noch Land kaufen, sondern nur mieten oder für immer in Pacht nehmen, und zwar nur soweit die Behörden es für notwendig halten (Verordnungen vom 12. Juli 28, 15. Sept. 29 und 8. Dez. 30).

Missionsarbeit stark behinderten, wurde durch das Einschreiten der Regierung gebrochen⁷.

Trotz aller hemmenden Momente kündigt der gegenwärtige Stand im chinesischen Bekehrungswerk von gesundem Fortschritt. An kirchlichen Sprengeln hat China 1 (1) Bistum, 71 (69) Apost. Vikariate, 22 (18) Apost. Präfekturen und 13 (8) unabhängige Missionen, im ganzen 107 (96)⁸, von denen 14 (13) unter einheimischer Leitung sind⁹. Das Missionspersonal, dessen Heroismus heuer eine wahre Feuerprobe zu bestehen hatte¹⁰, zählt 85 (79) Bischöfe¹¹, 3602 (3420) Priester, 834 (780) Brüder und 4235 (3968) Schwestern; darunter sind an einheimischen Kräften 1433 (1369) Priester, 492 (466) Brüder und 2835 (2641) Schwestern¹². Als einheimische Hilfskräfte aus dem Laienstande sind in China 11 074 Katechisten, 12 684 Lehrpersonen und 9511 Helferinnen tätig¹³. Der einheimische Priesternachwuchs ist gesichert. Im Berichtsjahr empfangen 93 Kandidaten der Theologie die hl. Priesterweihe. 765 (756) Kandidaten in den Großen und 2732 (2637) in den Kleinen Seminaren sowie 1553 (1498) Alumnus in den Vorberereitungsschulen bereiten sich auf das Priestertum vor; hinzu kommen 93 Kandidaten religiöser Gesellschaften. Von den 15 anstatt der Ortsseminare geplanten Regionalseminare sind 10 verwirklicht, 2 weitere sind in Vorbereitung¹⁴.

Die Gesamtzahl der Katholiken Chinas beträgt nunmehr 2 498 015 (2 486 841); mithin ist ein Zuwachs von nur 11 174 (23 091) zu buchen¹⁵. Das bedeutet aber kein Nachlassen des apostolischen Eifers, denn im Berichtsjahr wurden 412 080 (401 353) Taufen gespendet, darunter 50 586 (46 752) Taufen von Erwachsenen außer Todesgefahr (455

⁷ „Dangbu“ zu deutsch etwa „Parteibüros“ (ähnlich der russischen Tscheka); sie spielten sich überall als Vertreter und ausführende Organe der Regierung auf. In der Provinz Kiangsu wurde vom Dangbu sogar offiziell eine Schandschrift veröffentlicht und verbreitet, die Christus und das Christentum in den Kot zieht (teilw. in Anlehnung an Häckels „Welt-rätseln“). Vgl. KM 30, 358; 31, 45; Coll. 30, 861. 1000; MSO 30, 72.

⁸ Nach MSO 30, 4. 14, ergänzt durch AF 2. IV., 7. V. und 18. VI. 31. MSO gibt den Stand vom 1. Aug. 30; die in () beigefügten Zahlen zeigen den Stand des Vorjahres.

⁹ MSO 30, 10. 12, ergänzt durch AF 2. IV. 31.

¹⁰ Davon zeugen die sieben Priesterorde (KM 31, 173 und AF 28. V. 31) seit der letzten Rundschau sowie die vielen Nachrichten von Verfolgung und Gefangenschaft christlicher Missionare in China (vgl. z. B. AF 30. X. 30; 9. IV. 31; KM 31, 21. 82; MSO 30, 71 s.). Zurzeit sind 14 Missionare in den Händen der Banditen (AF 7. und 28. V. 31).

¹¹ Wie verlautet, hat der Apost. Delegat Msgr. Constantini China für immer verlassen. Das Diplomatische Korps, die chinesischen Behörden, die kath. Vereine und eine große Schar von Priestern und Gläubigen mit Bischof Jarlin an der Spitze bereiteten dem Scheidenden in Peiping einen ehrenvollen Abschied. Msgr. Constantini soll ob seiner großen Verdienste um die Chinamission zum Kardinal erhoben werden (KM 31, 22). Nach neuester Nachricht jedoch hat Msgr. Constantini bereits die Rückreise nach China angetreten (AF 28. V. 31).

¹² MSO 30, 21. Nach MSO 30, 27 kommt bei dem jetzigen Stand 1 Priester auf 130 400 Einwohner, 1 Priester auf 693 Katholiken, 1 einheimischer Priester auf 1 734 Katholiken, 1 einheimische Schwester auf 881 Katholiken.

¹³ MSO 30, 27.

¹⁴ MSO 30, 31.

¹⁵ MSO 30, 21. D. i. 1 Katholik auf 182 Einwohner (MSO 30, 27).

Die katholischen Missionen in China (1929—1930) *

Regionen (Provinzen)	Missionen	Gesell- schaften	Bevölke- rung		Priester auswärtige einheim.	Brüder	Schwestern	Seminar. (gr. S.)	Taufen		Schulen		Waisen-		Zahl der		Armen- apotheken			
			gesamt in Mill.	katholische					gesamt	Erwachsene auf. Todsg.	Schulen gesamt	Schüler	Anstalten	Kinder	Hospitäler	Hospitalkittl.	Anstalten	Konsulta- tionen		
Mongolei	Jehol	Scheutv.	6,5	45 319	54	26	23	13	19	4 941	1 280	144	3 542	24	429	3	55	4	11 015	
	Ningsia	"	1,1	20 234	34	4	7	10	18	5 133	1 803	152	1 115	4	184	—	—	6	10 500	
	Siwantze	"	1,1	33 535	45	11	—	—	18	4 133	1 527	145	4 503	4	274	4	—	83	2	10 616
	Suyüan	"	1,5	27 240	34	11	—	—	10	3 099	1 515	152	4 510	26	1 399	4	597	9	5 068	
	Tsining	Weltkler.	0,8	21 306	1	23	—	—	16	3 496	802	91	3 364	12	779	—	—	2	13 678	
	Ilan M	Benedikt.	1	1 272	4	—	—	—	—	71	10	6	109	—	—	—	—	—	—	—
	Kirin	Pariser	6	21 380	20	25	—	—	191	13	3 175	210	101	2 555	8	119	1	294	2	22 769
	Mukden	"	11	30 713	38	27	7	111	—	13 773	427	138	3 115	7	412	6	168	4	39 933	
	Szepingkal P.	Quebec	2	3 673	21	2	—	—	19	2 189	169	39	645	1	9	—	—	4	43 377	
	Tsitsihar M.	Schweizer	5	5 526	17	—	—	—	12	1 268	359	47	1 201	—	20	1	85	3	19 908	
	Yenki P.	Benedikt.	0,8	11 440	16	—	—	—	—	1 321	241	49	2 262	—	—	—	—	1	3 400	
	Ankwo	Lazarist.	1,3	29 968	—	22	39	36	5	2 414	560	139	3 693	1	21	1	14	3	7 060	
Chaosien P.	Weltkler.	1,2	31 427	23	—	—	—	13	7 978	233	158	3 050	2	45	—	—	—	—		
Chenting	Lazarist.	5	59 185	19	36	41	157	10	15 281	665	188	4 165	5	643	8	1 264	8	114 034		
Paoting	"	2,1	76 639	13	46	3	72	19	6 504	737	298	6 755	1	178	1	674	2	80 187		
Peping	"	4	274 086	49	96	64	174	23	12 256	5 627	738	17 115	2	641	4	2 699	10	388 235		
Sienhsien	Jesuiten	6,5	102 506	47	27	46	93	24	31 918	3 313	1 204	15 841	4	3	2	44	125	328 825		
Süanwha	Weltkler.	1,6	28 644	2	22	19	28	23	3 569	567	128	2 791	2	240	—	—	2	3 040		
Tientsin	Lazarist.	2,5	49 946	24	27	26	75	8	3 068	1 113	405	9 264	1	26	3	1 914	4	81 922		
Yungien M.	Stigmat.	0,5	3 123	8	—	—	—	1	575	468	40	744	—	—	—	—	3	4 375		
Yungping P.	Weltkler.	2,1	39 346	—	18	—	—	3	10 423	348	420	4 118	1	15	—	—	7	2 348		
Yunpiao	Lazarist.	3	24 647	16	10	6	46	5	3 668	1 308	168	4 194	5	221	1	127	1	7 281		
Changtien M.	Franzisk.	3	15 711	10	—	—	—	1	1 060	356	127	1 609	3	33	—	—	1	21 010		
Chefoo	"	9	20 923	33	20	15	115	13	4 736	480	131	3 225	5	419	9	742	12	146 781		
Tsinan	"	7	46 170	36	33	3	34	1	4 253	1 323	255	4 691	4	265	3	454	3	108 521		
Tsingtau	Steyler	6,5	29 300	31	6	4	55	1	9 608	963	91	16 411	4	249	4	1 924	8	115 579		
Yenchow	"	8	92 041	60	34	26	156	14	10 293	21 097	894	12 890	5	262	7	803	26	179 122		
Fenchow	Weltkler.	2	15 605	—	19	10	—	14	9 55	487	57	1 102	2	136	—	—	—	—		
Luan	Franzisk.	6,5	39 142	40	17	8	19	16	4 562	1 315	317	5 459	3	140	4	202	10	52 489		
Shohchow P.	"	1,2	5 728	13	1	3	5	—	696	272	60	1 109	2	194	1	25	1	20 405		
Taiyüan	"	2,9	29 975	30	6	14	49	12	2 715	638	189	4 701	3	337	4	300	2	7 009		
Tatung P.	Scheutv.	0,9	4 332	15	—	—	—	—	1 254	590	17	633	2	28	—	—	3	—		
Hanchung	Malländer	3	16 750	16	7	—	—	65	3	4 106	181	52	1 599	2	557	5	433	2	25 073	
Hingan P.	Convent.	2,5	1 296	10	—	—	—	3	5	182	10	15	267	4	81	—	—	4	16 020	
Sian	Franzisk.	4,7	35 849	19	35	12	60	13	11 951	697	147	3 011	1	308	3	993	4	100 300		
Yenan	"	3	6 420	15	9	8	—	3	1 124	753	22	2 289	4	79	—	—	1	3 064		
Lanchow	Steyler	8,5	10 776	26	3	5	11	2	1 938	100	48	828	8	127	—	—	5	19 772		
Pingliang P.	Kapuziner	2	2 684	11	—	—	—	6	115	65	4	150	2	46	—	—	—	—		
Tsinchow	"	3	3 955	16	2	2	11	2	1 052	200	25	409	2	96	4	241	5	25 109		
Anking	Jesuiten	7	24 562	24	2	12	39	—	1 001	215	82	2 212	—	—	—	—	3	60 000		
Haimen	Weltkler.	5,2	32 992	22	—	—	—	20	11 897	166	206	4 609	11	25	—	—	40	12 747		
Nanking	Jesuiten	29	197 294	97	82	135	557	31	41 587	21 170	752	36 415	8	1526	7	18 543	28	1 092 415		
Pengpu	"	9,1	36 071	16	1	5	35	—	3 198	452	70	2 916	—	—	—	—	14	22 297		
Wuhu	"	4,4	32 289	26	2	13	49	—	3 523	540	105	2 249	—	—	—	—	1	30 000		
Chengchow	Parma	3,7	10 835	18	4	1	46	6	810	229	40	958	2	109	1	—	3	145 627		
Kaifeng	Malländer	4	11 053	19	3	—	17	7	1 788	307	104	1 608	1	102	—	—	2	3 500		
Kweith P.	Augustin.	2,5	2 600	15	—	—	1	24	318	244	60	501	1	40	—	6	2	4 000		
Loyang P.	Parma	2,9	4 304	9	—	—	—	4	167	—	3	88	—	—	—	—	—	—		
Nanyang	Malländer	5	24 116	19	12	—	31	6	1 663	736	88	2 207	2	258	3	238	2	41 751		
Sinyang P.	Steyler	6,5	8 663	18	1	7	19	1	1 878	669	81	1 904	7	127	—	—	2	12 708		
Weihei	Malländer	4	36 694	21	7	—	12	8	4 150	1 021	509	6 529	5	97	—	—	—	—		
Chengtu	Pariser	18	39 499	26	48	—	43	28	14 890	249	196	4 030	9	1 355	4	9 409	17	21 369		
Chungking	"	11	37 094	33	50	5	75	29	5 876	143	147	6 157	1	150	5	2 163	4	57 816		
Ningyüan	"	2	9 462	10	9	—	47	9	2 626	248	50	1 224	11	101	3	437	2	71 647		
Shunking	Weltkler.	7	17 085	1	20	—	—	8	1 500	54	59	1 203	2	44	2	29	6	—		
Süchow	Pariser	10	33 025	27	26	—	69	19	6 910	537	139	4 080	3	55	12	1 656	34	155 754		
Taitientu	"	3	4 539	17	3	2	8	5	612	113	37	891	5	63	4	632	2	41 345		
Wanhsien	Weltkler.	5	20 196	2	32	—	10	20	1 336	77	101	2 356	1	294	—	—	1	58 460		
Yachow P.	"	1	6 903	—	13	—	13	7	1 880	29	41	694	1	12	—	—	11	—		
Hankow	Franzisk.	4,2	22 965	42	13	23	140	2	4 873	510	120	5 216	4	316	13	4 154	14	205 436		
Hanyang	Iren	5	17 088	36	4	—	17	1	1 023	342	49	1 860	—	—	—	—	—	—		
Hwangchow M.	Franzisk.	4	7 140	9	1	—	—	3	427	33	30	652	2	30	—	—	—	—		
Ichang	"	9	30 411	40	13	6	74	2	2 973	154	69	1 551	7	531	3	733	21	130 285		
Laohokow	"	4,3	40 000	22	12	10	76	7	11 507	312	76	2 298	3	225	1	848	8	63 526		
Puchi P.	Weltkler.	0,7	1 921	—	13	—	—	6	1	290	72	21	412	1	25	—	—	2	14 022	
Wuchang	Franzisk.	2,5	5 107	13	3	5	43	2	2 165	137	105	2 322	2	40	3	474	7	108 666		
Changsha	"	5,5	22 472	19	13	1	29	13	7 583	434	44	1 703	2	314	1	41	1	24 450		
Changteh	Augustin.	7	17 660	28	—	—	—	12	5	1 748	278	7	407	3	390	—	—	5	1 962	
Shenchow P.	Passion.	4,5	2 504	23	—	—	—	10	—	189	85	20	657	7	115	—	—	12	34 492	
Yunchow P.	Franzisk.	4,5	8 442	12	—	4	5	2	396	89	16	302	1	100	—	—	3	9 000		

Die katholischen Missionen in China (1929—1930)*

Regionen (Provinzen)	Missionen	Gesell- schaften	Bevölke- rung		Prie- ster	Brüder	Schwestern Seminar. (gr.S.)	Taufen		Schulen		Wai- sen-		Zahl der	Armen- apotheken					
			gesamt in Mill	katholi- sche				gesamt	Erwachene auß. Todestg.	Schulen gesamt	Schüler	Anstalten	Kinder		Hospitäler	Hospitaliten	Anstalten	Konsulta- tionen		
Che- kiang Kiangsu	Kanchow	Lazarist.	4	17 862	16	13	—	40	5	4 687	598	70	1 028	1	84	4	228	14	98 809	
	Kian	"	8	18 500	9	19	—	28	—	2 164	231	43	1 172	7	492	7	1 551	13	67 470	
	Nanchang	"	6	30 124	19	18	—	57	13	10 259	449	95	2 758	3	418	7	5 938	8	753 022	
	Yükiang	"	8	30 622	26	26	—	6	11	2 105	228	4	1 715	6	606	4	1 155	1	72 917	
	Hangchow	"	7,7	31 787	12	42	1	97	14	6 959	931	83	3 253	7	324	4	1 410	19	212 890	
	Ningpo	"	9,6	47 146	29	42	4	117	19	11 131	1 006	93	3 967	5	930	6	5 618	10	236 808	
	Taichow	"	2,4	4 855	—	—	—	13	8	674	99	18	446	2	64	—	—	2	14 770	
	Amoy	Dominik.	8	13 303	19	12	—	11	10	632	68	49	2 148	5	196	—	—	—	—	—
	Foochow	"	7	30 190	32	12	2	31	19	2 335	391	91	2 464	7	405	—	—	4	3 415	
	Funing	"	1,2	29 041	14	10	—	4	—	1 338	117	94	2 334	1	185	—	—	1	4 000	
Fukien	Shaowu M.	Salvator.	0,8	1 516	8	—	—	2	7	167	56	10	195	2	97	—	—	4	4 057	
	Tingchow P.	Dominik.	2	1 936	7	—	—	2	16	136	34	13	509	—	—	—	—	—	—	
	Canton	Pariser	4,5	14 880	22	24	2	71	14	8 486	379	123	2 063	2	264	2	733	1	—	
	Hainan M.	Picpus.	2,5	1 415	6	—	—	7	—	91	19	11	383	1	65	—	—	—	—	
	Hongkong	Mailänder	2,7	32 678	36	13	18	220	14	3 668	564	127	7 404	3	336	13	2 664	11	35 126	
	Kaying P.	Maryknoll	2,6	7 732	14	2	2	—	—	377	160	20	817	—	—	2	1	2	750	
	Kongmoon	"	5	7 531	25	—	—	6	2	1 568	149	46	1 567	4	70	3	30	11	25 316	
	Pakhoi	Pariser	3	11 499	16	6	—	54	2	1 150	147	34	889	3	91	1	9	3	16 370	
	Shiuchow	Salesian.	3	3 803	19	2	4	25	—	414	73	49	883	2	41	1	24	16	23 968	
	Swatow	Pariser	5	24 022	20	17	—	12	10	2 826	105	69	2 557	6	127	—	12	—	—	
Kwangtung	Macao M.	Weltkler.	6,5	7 585	25	15	14	54	34	1 704	122	44	2 169	5	503	3	61	2	26 730	
	Kweiyang	Pariser	9	22 914	37	30	—	58	18	3 575	168	108	2 531	6	120	1	111	1	34 664	
	Lanlung	"	2	9 759	14	5	—	9	10	1 285	120	63	1 237	3	86	—	—	10	12 000	
	Nanning	"	7	4 892	18	11	—	48	2	946	166	51	919	5	33	6	30	8	22 736	
	Tali M.	Betharr.	5	1 281	12	—	—	2	—	44	16	15	1 012	2	13	—	—	1	16 420	
	Wuchow M.	Maryknoll	3	922	11	—	—	—	—	201	156	11	295	—	—	—	—	2	11 000	
	Yünnanfu	Pariser	13	17 106	31	17	—	9	11	2 674	266	167	3 115	19	281	2	54	7	62 435	
An Zentralinstituten :																				
					86	5	64													

* Aus „Missions, Séminaires, Oeuvres Catholiques en Chine.“ Die Apost. Präfecturen unterscheiden sich durch ein P. und die unabhängigen Missionen durch ein M. von den Apost. Vikariaten.

Es fehlen in der Statistik 3 unabhängige Missionen: Urga (in d. Mongolei, bereits 1922 errichtet, aber noch nicht organisiert, nach MSO 30, 15), Sinkiang (abgetrennt vom Vik. Lanchow, Kansu, am 2. II. 30, nach MSO 30, 15) und Kienning (im Vik. Foochow, Fukien, errichtet und den amerik. Dominikanern anvertraut durch Prop.-Dekr. v. 28. IV. 31, nach AF 7. V. 31); ferner 3 Apost. Präfecturen: Lintsing (abgetrennt von Tsinanfu und dem einh. Klerus anvertraut durch Propag.-Dekr. v. 24. III. 31, nach AF 2. IV. 31), Yoehow und Lichow (beide im Vik. Changteh, Hunan, errichtet und den span. Augustinern anvertraut durch Propag.-Dekr. v. 28. IV. 31, nach AF 7. V. 31); dann auch das Apost. Vikariat Hengchow (abgetrennt vom Vik. Changsha, Hunan, am 14. VII. 30, nach MSO 30, 15); über diese Gebiete waren keine Zahlen erhältlich, allerdings sind dieselben bei den alten Gebieten mit eingerechnet.

Konversionen von Häretikern eingerechnet)¹⁶. Die niedrige Zuwachsziffer hat ihren Grund in der eingehenden Revision der Gemeindefisten, aus denen allein etwa 20 000 gestrichen wurden, sowie in den starken Verlusten infolge des Auswanderns (von Provinz zu Provinz und ins Ausland), der Hungersnot, des Bürgerkrieges und der dadurch bedingten niedrigen Geburtenziffer¹⁷.

Die Organisation der Kath. Aktion mit dem Hauptsitz in Peking und 166 Unterzentralen geht nur langsam weiter, weil es allerorts an den notwendigen Führern fehlt, um das Laienapostolat ausbauen zu können¹⁸. Immerhin zeugt eine große Protestkundgebung der Kath. Aktion zur Verteidigung der Erziehungsrechte der Eltern von dem

¹⁶ MSO 30, 38. ¹⁷ MSO 30, 67. 1900 betrug die Gesamtzahl der Katholiken etwa 700 000; das bedeutet nach dem jetzigen Stand in den letzten 30 Jahren einen Gesamtzuwachs von ca. 1 800 000 gegenüber nur 350 000 im Laufe der vorhergehenden 30 Jahre. 1905—1925 betrug der durchschnittliche Jahreszuwachs rund 70 000; seither hat er sich um die Hälfte vermindert und ist dieses Jahr auf 11 174 herabgesunken (ebd.).

¹⁸ AF 16. IV. 31; MSO 30, 38.

wachsenden Mut und der steigenden Festigung des katholischen Gedankens unter den chinesischen Katholiken¹⁹. Namentlich veranstaltete auch die katholische Jugend Chinas wiederholt große Kundgebungen besonders gegen die religionsfeindlichen Schulgesetze, weil sie wider das Naturrecht, die chinesische Konstitution, die Prinzipien Dr. Suen Wens und die Bürgerfreiheit seien²⁰. Eine besondere Aufgabe erfüllte in diesem Kampfe die katholische Presse mit ihren über ganz China verteilten 26 Druckereien und ca. 34 Zeitschriften²¹. Der allgemeine Jugendverband veröffentlichte im Januar die erste Nummer einer Monatschrift, die als Verbandsblatt verschiedener Vereine gedacht ist und sich vorwiegend Fragen der christlichen Erziehung und Soziologie widmen will²². Ein großes Verlagshaus mit neuer katholischer Zeitung und Zeitschrift erstand in Hongkong²³.

An katholischen Karitatanstalten besitzt China 209 (217) Spitäler mit 67 494 (61 708) Kranken und 5693 (5115) alten Leuten, 375 (347) Waisenhäuser mit 2118 (1997) Knaben und 19 202 (17 454) Mädchen sowie 672 (738) Armenapotheken, die im letzten Jahr 6 461 723 (6 126 041) Konsultationen aufzuweisen hatten. 59 023 (60 024) Findelkinder wurden vom Werk der hl. Kindheit unterhalten²⁴.

Das Missionsschulwesen entwickelte sich normal weiter, litt aber schwer unter den hemmenden Verordnungen der Regierung, deren kulturkämpferische Art auf dem Gebiete des Unterrichts nur während des gefährlichen Kampfes mit den nördlichen Gegnern etwas abzuflauen schien²⁵. Jede pflichtmäßige Religionsunterweisung und Beteiligung an Religionsübungen blieb auch weiterhin für alle von der Regierung anerkannten Schulen untersagt²⁶. In den höheren Schulen nur darf wahlfreier Religionsunterricht erteilt werden, wogegen in den staatlich anerkannten Volksschulen auch dieser wahlfreie Unterricht verboten ist²⁷. Hier müssen auch die Bibliotheken frei bleiben von allen Bibeln, religiösen Schriften und Bildern, während solche in den höheren Schulen als Hilfsmittel beim Studium der Philosophie geduldet sind²⁸. Nur Chinesen können Leiter der Schulen sein, und der Staat läßt durch seine Beamten untersuchen, ob alle Vorschriften innegehalten werden²⁹. Schon wird die Forderung erhoben, daß alle Schulen die staatliche Anerkennung erwerben müssen und alle unabhängigen Volksschulen verboten werden, meist mit dem Ziel, die simultane Staatsschule einzurichten³⁰. Indes werden die Regierungsbestimmungen von den Provinz- und Ortsbehörden nicht überall streng durchgeführt³¹, wohl in der Erkenntnis, daß die katholischen Missionsschulen die Regierungsschulen durchweg an Qualität übertreffen³². Wenigstens bevorzugen die Eltern

¹⁹ Coll. 30, 760.

²⁰ AF 25. IX. 30; ähnlich MSO 30, 72; KM 30, 357. ²¹ MSO 30, 45. 72.

²² AF 16. IV. 31. ²³ AF 1. I. 31. ²⁴ MSO 30, 43.

²⁵ KM 31, 45. Vgl. über das chinesische Missionsschulwesen besonders den Artikel von P. de Jonghe M. E. in Coll. 31, 183 ss.

²⁶ KM 30, 357; Coll. 30, 561. 863; 31, 139. 183; MSO 30, 72 s.; AF 14. und 28. VIII; 18. IX. 30. ²⁷ KM 30, 357.

²⁸ KM 30, 357; MSO 30, 72. ²⁹ KM 30, 357; Coll. 31, 139.

³⁰ KM 30, 357. Namentlich die aus Europa (Frankreich) heimkehrenden (heidnischen) Studenten setzen sich bei der Regierung nachdrücklichst für die Simultanschule ein (AF 16. X. 30).

³¹ KM 30, 358. Strengere Handhabung der Schulgesetze z. B. in den Provinzen Shantung, Chekiang, Honan und Kwantung (MSO 30, 72 s.).

³² Vgl. MSO 30, 73; AF 4. VI. 31; Coll. 31, 183 ss. Dahingehend auch das Urteil eines Mitgliebes der Nankingregierung (AF 17. VII. 30).

fast allerorts für ihre Kinder katholische Schulen wegen der besseren Disziplin und Erziehung³³. Allenthalben wehrt man sich katholischerseits gegen die hemmenden Schulverordnungen kräftig³⁴. Zahlenmäßig sieht das chinesische Missionsschulwesen folgendermaßen aus: Gesamtzahl der Schulen: 12 510 (12 262), der Schüler: 295 426 (284 793); rechnet man die sog. Gebetsschulen (für Katechismus- und Gebetsunterweisung) ab, so verbleiben 3333 (3319) Unterrichtsanstalten mit 79 682 (76 880) katholischen und 45 347 (39 681) heidnischen, zusammen 125 029 (116 561) Schülern³⁵. Die drei katholischen Universitäten erfreuen sich besonderer Hochschätzung. Die katholische Universität Peking hat 705 (345) Studenten, darunter 155 (106) Katholiken und 550 (239) Akatholiken, die Hochschule von Tientsin zählt 117 (132), darunter 19 (26) Katholiken und 98 (106) Akatholiken, die Aurora in Shanghai hat 559 (483), darunter 131 (100) Katholiken und 428 (383) Akatholiken; das neue Studienhaus Ricci Hall in Hongkong zählt 33 Mitglieder (13 Katholiken und 20 Akatholiken)³⁶.

Die Arbeit des Pariser Seminars gestaltete sich weiterhin schwierig, besonders in Südchina. — Der Rückgang in Yünnanfu (Yünnan) erklärt sich aus der Abtrennung Talys, starker Abwanderung der Christen und Krankheit vieler Missionare. Die Aussichten sind nicht gut³⁷, doch mag die Gründung der Schule in Lolan, die staatlich anerkannte Lehrkräfte Vorbilden soll³⁸, und die Errichtung des Regionalseminars für die Vikariate Kweiyang, Nanlung und Ningyüan eine Wendung zum Besseren herbeiführen³⁹. Materiell litt die Mission durch eine Explosion bei der Hauptstation, die besonders die Niederlassung der Schwestern schwer beschädigte⁴⁰; ferner wurde die Station Matang ausgeraubt und verbrannt⁴¹. — Kweiyang (Nordkweichow) baute seine Schulen langsam aus. Neben Räuber- und Kommunistenunruhen machte sich das Opiumlaster immer mehr als Hindernis der Missionierung bemerkbar⁴². Im östlichen Gebiet der Hiltruper herrschte wieder verhältnismäßig Ruhe, Reisen zu den entfernter wohnenden Christen waren wieder möglich. Man hofft auf Erfolge durch karitatives Wirken⁴³. — Nanlung (Südkeichow und Nordkwangsi) litt noch unter den Folgen des Bürgerkrieges. Die Kirche in Kisu-Tcheou wurde von Soldaten besetzt und die Residenz Si Lon ausgeplündert⁴⁴. Von Kommunisten blieb die Mission verschont, doch steigt der Fremdenhaß, und das bisherige günstige Verhältnis zu den Behörden beginnt langsam zu schwinden⁴⁵. — Von Nanning (Südkwangsi) wurde das Gebiet der Maryknoller endgültig abgetrennt als Ap. Vikariat Wuchow, das in 15 Unterpräfekturen 721 Christen und 800 Katechumenen mit 8 Priestern umfaßt⁴⁶. Sonst ist die Lage nur auf dem Lande günstig, in den Städten steht die Mission vor

³³ Vgl. AF 17. VII., 28. VIII., 16. X. 30; 16. IV. 31; auch Coll. 31, 183 ss.

³⁴ Siehe diese Rundschau unter „Kath. Aktion“. Vgl. protestantischerseits die Petition 12 protest. Kommunitäten (vom 11. Juli 30) an das Unterrichtsministerium um Gestattung des Religionsunterrichtes in ihren Schulen, die freilich schroff abgelehnt wurde (Coll. 30, 555 s. 560; KM 30, 357).

³⁵ MSO 30, 49. ³⁶ Ebd.; Coll. 31, 183.

³⁷ CR 96 ss. ³⁸ BM30, 661. ³⁹ BM 30, 809.

⁴⁰ CR 98. ⁴¹ BM 30, 573 s.

⁴² CR 109, 105 s.; Hiltr. Monatsh. 31, 117 f., 145.

⁴³ Hiltr. Monatsh. 31, 113 ff., 169, 79 ff.; vgl. ZM 31, 65.

⁴⁴ BM 31, 222; 30, 810. ⁴⁵ CR 110 s.

⁴⁶ Außerdem 7 Seminaristen und 20 Katechisten. Ag. Fid. N. F. 182/30. Über die anderen Abtrennungen, die CR berichtet, vgl. ZM 30, 249 f.

großen Schwierigkeiten. Auch hier haben Bürgerkrieg und Kommunisten schwer geschadet. P. Crocq wurde gefangen und gefoltert; aus Long-Tcheou, das verbrannt wurde, mußten Patres und Schwestern fliehen, zwei Patres wurden gefangen und vier Residenzen ausgeplündert. Die Kathedrale in Nanning, das unter einer 84tägigen Belagerung zu leiden hatte, wurde von einer Fliegerbombe so schwer beschädigt, daß sie nicht wiederhergestellt werden kann. Die Verbindung der Missionare mit den Christen war unter diesen Umständen schlecht, ebenso der Nachschub aller Bedarfsartikel kaum möglich. Trotzdem entstanden im Berichtsjahr 13 neue Stationen, und die Zahl der Christen stieg um 600⁴⁷. — In Pakhoi (Westkwantung) war die christenfeindliche Propaganda sehr stark, so daß es den Chinesen gefährlich schien, sich den Missionaren zu nähern; außerdem sind manche Missionare den hohen Anforderungen physisch nicht mehr gewachsen. Einen Lichtblick bietet die gute Entwicklung des kleinen Seminars und das neue Noviziathaus der chinesischen Schwestern⁴⁸. — In Kanton (Mittelkwantung) war die Arbeit zwar von Erfolg begleitet, doch ist wegen der starken Abwanderung der Christen ein Fortschritt nicht zu verzeichnen. Die Ergebnisse in den Schulen waren recht zufriedenstellend⁴⁹. — In Swatow (Ostkwantung) dauerten die Bedrückungen durch die Kommunisten an. P. Wagette wurde gefangen, zum Hungertode bestimmt, doch gelang kurz vor dem Tode der Loskauf⁵⁰. Mehrere Stationen wurden zerstört oder besetzt. Drei Christengemeinden der Unterpräfektur Chao-Yang hatten eine schreckliche Verfolgung auszuhalten. Beim energisch geführten Kampf des Militärs gegen die Kommunisten besetzten die Soldaten mit Vorliebe Kirchen und Stationen. Trotzdem gelang es in Kiang-Ke-Yan, Ung-Kung, Ko-Vouc-Tsai, Mo-Tsio und Haimum, neue Schulen, Kirchen oder Kapellen zu errichten⁵¹.

Nicht wesentlich günstiger lauten die Nachrichten aus den Gebieten der Pariser in Westchina. — Tatsienlu (Tibet) hatte zu leiden unter Auswanderung der Christen und Kämpfen zwischen Chinesen und Lolos⁵². Doch verlief die Entwicklung günstig. In Mosymien entstand eine geräumige Kirche in chinesischem Stil; ebenso nahm das Ausätzigenheim der Franziskaner dortselbst guten Fortgang⁵³. In den Bergen ist ein Bernardinerkloster in Wei-Si im Entstehen⁵⁴. Eine neue Primärschule wurde eröffnet, wie auch in allen Schulen der Religionsunterricht gut besucht war⁵⁵. — In Ningyüan (Südwest-Szetschwan) verdoppelte sich die Taufzahl, obwohl die Kämpfe zwischen Chinesen und Lolos in ihrer ganzen Schärfe wiederauflebten. Die Stimmung ist bei den Lolos dem Christentum günstig, leider fehlt es an Missionaren. Der Norden des Vikariats wurde darum einheimischen Priestern anvertraut und der schlimmste Arbeitermangel soll durch eine Katechistenschule behoben werden. Auch die theologischen Bildungsanstalten entwickelten sich gut. Ein lolo-chinesisch-französisches Wörterbuch wurde

⁴⁷ CR 137—141; BM 30, 661 ss. ⁴⁸ CR 134 ss.

⁴⁹ CR 117 s. Bei der offiziellen Preisverteilung in Ong Leung standen Missionsschüler fast überall an erster Stelle.

⁵⁰ BM 30, 349, 576; KM 31, 21.

⁵¹ So Ouang-Leang, Pan-Tien, Pené und P'ou-en und zwei Oratorien zerstört; Mo-Po, Tsio-Tau und Kia-Houn besetzt. BM 30, 576, 737; 31, 223; CR 126 ss., 130 s.

⁵² CR 86; BM 30, 658. ⁵³ BM 30, 437; 31, 148.

⁵⁴ BM 31, 63; KM 31, 83. ⁵⁵ CR 88; BM 31, 221.

fertiggestellt⁵⁶. — Weite Teile des Vikariats Süchow (Südwest-Szwetschwan) standen unter der Gewalt von Kommunisten und Räubern⁵⁷. Die Residenz Kou-Song wurde verbrannt⁵⁸. Doch führten diese Unruhen zu einer Blüte des Schulwesens, da die Eltern glaubten, der unheilvolle Einfluß der neuen Ideen auf die Jugend könne am ehesten durch die Missionsschulen behoben werden⁵⁹. Die Weihe von 6 chinesischen Priestern verspricht für die Zukunft eine günstige Entwicklung⁶⁰. — Zwar wurden die Kommunisten, die in Chengtu (Nordwest-Szwetschwan) eine außerordentlich starke Propaganda entfalteten, von den Behörden bekämpft, doch die Ideen wirkten weiter. Selbst im Kleinen und Großen Seminar machte sich der Geist des Widerstandes bei Entlassung eines Seminaristen stark bemerkbar⁶¹. Einen günstigen Einfluß auf die ganze Mission verspricht man sich von der Errichtung des Regionalseminars⁶². — In Chungking (Südost-Szwetschwan) bereitet sich eine neue Gebietsabtrennung vor, da zwei Franziskaner aus Elsaß-Lothringen eingetroffen sind. Das neue Gebiet soll 7 Unterpräfekturen mit etwa 9000 Christen umfassen⁶³. Stark waren die Leiden der Mission. 3 Stationen wurden zerstört, 15 ausgeraubt, 23 Missionare und 3000 Christen mußten vor Räubern fliehen und 30 Christen wurden getötet⁶⁴. Zudem sind starke Bewegungen vorhanden, die Mission zu enteignen⁶⁵. Für intensive Arbeit der Missionare spricht, daß das St.-Pauls-Kolleg der Maristen beim letzten Schulkonkurs an erster Stelle stand⁶⁶.

Die Missionen der Lazaristen im Gebiete von Kiangsi hatten sehr unter der Überflutung durch kommunistische Banden zu leiden⁶⁷, die mit großer Grausamkeit gegen die Bevölkerung wüthen⁶⁸. Ihr Verhalten gegen die katholische Mission ist sehr feindselig⁶⁹. Fast alle Städte im Süden und Westen verfielen der Plünderung durch die Roten⁷⁰. Bei ihrem Herannahen flüchtete der Direktor des Regionalseminars von Kian mit den Schülern nach Nanchang⁷¹. Das gesamte Missionspersonal von Kianfu, meist Lazaristen und Vinzentinerinnen, fiel in die Hände der Banditen⁷². Die chinesischen Priester Matthäus Kin und Paul Tcheng wurden ermordet⁷³. Trotzdem ist der Mut und der Arbeitseifer der Missionare nicht verringert⁷⁴. Für sein unverzagtes Aushalten in Kanchow erhielt Bischof O'Shea vom Hl. Vater ein besonderes Lob⁷⁵. —

⁵⁶ CR 91—95.⁵⁷ CR 84; BM 31, 60 s.⁵⁸ BM 30, 736.⁵⁹ CR 84.⁶⁰ BM 31, 220.⁶¹ BM 31, 142 s. Verschiedene höhere Schulen wurden von den Behörden geschlossen, weil sie Herde des Kommunismus waren. Ag. Fid. N.F.⁶² CR 66, 72.⁶³ BM 30, 485. 247/30.⁶⁴ BM 31, 219.⁶⁵ CR 77.⁶⁶ BM 31, 220. Auch brachte die erste Kollekte für das Werk der Glaubensverbreitung über 2000 Dollar ein. BM 31, 286.⁶⁷ Ag. Fid. N.F. 178/30; KM 30, 245 s.; BP 30, 573 ss.⁶⁸ Ebd. Nach amtlicher Nachricht haben die Kommunisten in der Provinz Kiangsi 100 000 Menschen ermordet. Eine Million soll geflüchtet sein. KM 31, 113.⁷⁰ ML 31, 125.⁷¹ Ag. Fid. N.F. 193/30; ML 31, 124.⁷² Bischof Mignani, 14 (?) Priester, 9 Schwestern. Man ließ zuerst den Bischof und die Priester de Jenlis und Breuker gegen Stellung einer Kautionsfrei, damit sie in Schanghai das Lösegeld (600 000 mex. Dollar) aufbrächten. Später ließ man die chinesischen Missionare frei. KM 31, 50; ML 30, 389 ss. Ein Telegramm von Nanchang meldete am 25. Dez. auch die Freilassung des europäischen Missionspersonals. ML 31, 36.⁷³ ML 30, 391; KM 31, 50 u. 82.⁷⁴ Ag. Fid. N.F. 291/30.⁷⁵ Ag. Fid. N.F. 305/30; KM 31, 113.

In den übrigen Gebieten, die von den Wirren des Bürgerkrieges weniger berührt wurden, schritt die Missionsarbeit voran. Die Vikariate der Provinz Chekiang können zusammen auf einen Zuwachs von 1607 Seelen hinweisen⁷⁶. Im großen Seminar zu Ningpo studieren gegenwärtig 33 Theologen, die drei verschiedenen Vikariaten der Provinz Chekiang angehören⁷⁷. Das kleine Seminar zählt 40 Seminaristen⁷⁸. Große Schwierigkeiten bereitet der Mission die Absicht der Regierung, den Missionsstationen das Besitzrecht abzusprechen und die Güter derselben zu beschlagnahmen und zu versteigern⁷⁹. Ein diesbezüglicher Versuch der Behörden in Ningpo scheiterte am energischen Widerstand der Missionare⁸⁰. Doch besteht die Gefahr der Enteignung weiter. — Verhältnismäßiger Ruhe erfreut sich das Vikariat Tientsin⁸¹. In der Stadt selbst konnte eine neue Pfarrei errichtet werden⁸². Das Krankenhaus der Franziskanerinnen erfreut sich des wachsenden Wohlwollens der Bevölkerung⁸³. Im verflossenen Jahr erhielten dort Pflege 11 900 Kranke und Verwundete⁸⁴. Die Nottaufe konnten die Schwestern spenden 14 Erwachsenen und 67 Kindern⁸⁵. Wie in Peking und Paotingfu erteilten auch hier die Behörden den Missionaren und Schwestern die Erlaubnis, das gegen 2000 Insassen zählende Gefängnis zwecks Krankenpflege zu besuchen, was zu reger christlicher Propagandatätigkeit ausgenutzt wird⁸⁶. Da die Gefängnisleitung sogar den gewöhnlichen Christen das Betreten des Gefängnisses erlaubte, bietet sich diesen gute Gelegenheit zu eifrigem Laienapostolat⁸⁷. Getauft wurden im Vikariat 1100 Erwachsene und 850 Kinder christlicher Eltern⁸⁸. In Peking wirken die Schwestern (Filles de la Charité) sehr segensreich⁸⁹. In ihrem Hospiz unserer lb. Frau von Lourdes gewähren sie gegenwärtig mehr als 600 Kranken und Hilfsbedürftigen aller Art Pflege⁹⁰. Die häufige Erteilung der hl. Weihen im großen Seminar zu Chala bei Peking zeigt, daß der Nachwuchs des einheimischen Klerus gesichert ist⁹¹. — Durch Verfügung der Propaganda erhielt die polnische Provinz der Lazaristen einen Teil des Vikariates Chentingfu⁹². Shun-tek-fu, der Mittelpunkt des neuen Gebietes, soll durch den polnischen Lazaristen Szuniewicz gleichzeitig zu einem medizinischen Posten ausgebaut werden⁹³. — Zum Apostolischen Vikar des von den Lazaristen an den einheimischen Klerus abgetretenen Vikariates Paotingfu wurde der chinesische Lazarist Joseph Chow vom Hl. Stuhl ernannt⁹⁴.

In den Vikariaten der Jesuiten macht das Missionswerk im allgemeinen Fortschritte. Die Zahl der Christen hat sich in der Provinz Kiangsu (Anhui) in den letzten drei Jahrzehnten verdreifacht, die der einheimischen Priester fast verdoppelt⁹⁵. Doch stellen sich auch hier der Ausbreitung des Christentums die Fortdauer des Kampfes der Nankinregierung gegen das christliche Schulwesen und der chinesische Nationalismus hindernd in den Weg⁹⁶. Zudem ist mit einer verstärkten religiösen Aktivität des Protestantismus zu rechnen⁹⁷. Die spanischen

⁷⁶ BP 30, 365. Hangchow 1348, Ningpo 100, Taichow 159.

⁷⁷ MC 31, 40. ⁷⁸ Ebd. ⁷⁹ BP 31, 84 s. ⁸⁰ Ebd.

⁸¹ Ag. Fid. N. F. 328/30. ⁸² ML 30, 327. ⁸³ Ebd. 328.

⁸⁴ Ebd. ⁸⁵ Ebd. ⁸⁶ Ebd. ⁸⁷ Ebd. ⁸⁸ Ebd.

⁸⁹ BP 30, 628 ss.; ML 31, 118 ss. ⁹⁰ BP 30, 629 s.

⁹¹ Ebd. 515 u. 31, 6; ML 31, 168.

⁹² St. Vincentius a Paulo 31, 91; Ag. Fid. N. F. 289/30.

⁹³ Ebd. Vor seinem Eintritt bei den Lazaristen war Szuniewicz Arzt.

⁹⁴ Ag. Fid. N. F. 76/31; ML 31, 168. ⁹⁵ MC 31, 115 s.

⁹⁶ KM 30, 246 s. ⁹⁷ El siglo de las Misiones XVII, 346 ss.

Jesuiten in den Vikariaten Wuhu und Anking bemühen sich, durch Heranbildung tüchtiger Hilfskräfte, vor allem von Katechisten und Lehrern, zu einer breiteren Erfassung des heidnischen Volksteiles zu gelangen⁹⁸. Anking zählt jetzt vier Hauptgebiete (Secciones) mit 21 Distrikten⁹⁹. Die Gesamtzahl der Christen beträgt 24361, die von Wuhu 31248¹⁰⁰. Beide Vikariate wurden in ihrer Entwicklung sehr durch die kommunistischen Wirren gehemmt. Die Station Taihu im Vikariat Wuhu wurde von den Roten geplündert¹⁰¹. Die Missionare flohen, um nicht zwecklos ihr Leben zu opfern¹⁰². Aus dem Vikariat Anking gerieten die beiden spanischen Patres Zaccaria Hidalgo und Arito Gutierrez in die Gefangenschaft der Kommunisten¹⁰³. — Unbelästigt von diesen Unruhen konnten die französischen Jesuiten in Nanking, obgleich auch hier der Bolschewismus vor den Toren steht, sich dem Bekehrungswerke widmen¹⁰⁴. Als Frucht dieser ungestörten Tätigkeit glaubt man eine stärkere Bewegung zum Katholizismus in den Vorstädten von Schanghai feststellen zu können¹⁰⁵. Man rechnet sogar damit, daß Schanghai in Kürze die Höchstzahl von Taufen Erwachsener außer Todesgefahr aufweisen wird¹⁰⁶. Eine rege karitative Tätigkeit entfaltet das St.-Josephs-Hospiz. Sein Personalbestand beläuft sich auf 1713 Personen, Schwestern und Dienstpersonal miteingerechnet¹⁰⁷. Getauft wurden im Hospiz außer Todesgefahr: 142 Erwachsene und 772 Kinder, in Todesgefahr 1248 Erwachsene und 519 Kinder¹⁰⁸. — Für die Aurora ist die wichtige Frage der staatlichen Anerkennung noch nicht gelöst¹⁰⁹. In Zikawei führte die unter den Schülern und Seminaristen hervorgerufene eucharistische Bewegung (croisade eucharistique) zu einer vertieften christlichen Lebensführung¹¹⁰, die sich auch in eifriger apostolischer Betätigung äußert¹¹¹. — In der Stadt Nankin selbst ist die Missionsarbeit durch die Unmöglichkeit, karitative Anstalten und Erziehungsinstitute zu errichten, erschwert¹¹². Das Projekt eines englischen Kollegs zerschlug sich¹¹³. Auch die Gründung der Mères Auxiliatrices verzögert sich mehr und mehr¹¹⁴. Ein Teil der zu diesem Zweck schon bestimmten Gebäude ist von Soldaten besetzt worden¹¹⁵. — Im Vikariate Siensin wurden die christlichen Schulen in ihrem Apostolat durch die religionsfeindlichen Erlasse der Nankinregierung kaum gehindert, weil die örtlichen Behörden nicht auf der Durchführung derselben bestehen¹¹⁶. Die Unterpräfektur Kaitcheou berechtigt zu schönen Hoffnungen. Die Zahl ihrer Katechumenen ist bereits auf 3000 gestiegen¹¹⁷.

Für die Franziskanermissionen Zentralchinas verlief das Berichtsjahr verhältnismäßig ruhig, ausgenommen für das Vik. Sianfu (M. Schensi), wo die Räuber der Mission großen Schaden zufügten und eine Hungersnot die Lage sehr erschwerte. Dennoch haben die Missio-

⁹⁸ Ebd. 108 ss. ⁹⁹ Ebd. 109.

¹⁰⁰ Ebd. 210. ¹⁰¹ KM 31, 50. ¹⁰² Ebd.

¹⁰³ Ag. Fid. N. F. 75/31; BP 30, 239 s.; über ihr Los herrscht bis jetzt noch keine Klarheit. KM 31, 171; ChCM 31, 34.

¹⁰⁴ Relations de Chine (RCh) 31, 318. ¹⁰⁵ Ebd. ¹⁰⁶ Ebd.

¹⁰⁷ BP 30, 418. ¹⁰⁸ Ebd. 417.

¹⁰⁹ RCh 31, 326. Unter anderm verlangte die Regierung als Bedingung für die Anerkennung das Verbot des Religionsunterrichtes während der Schulstunden, offiziell anerkannte Schülerräte, die an der Verwaltung teilnehmen, rein chinesische Leitung der Schule.

¹¹⁰ Ebd. 30, 169 ss. ¹¹¹ Ebd. 31, 390 ss. ¹¹² Ebd. 31, 331.

¹¹³ Ebd. ¹¹⁴ Ebd. ¹¹⁵ Ebd. ¹¹⁶ Ebd. 343.

¹¹⁷ ChCM 31, 385.

nare mutig ausgehalten und viel zur Linderung der Not beigetragen¹¹⁸ — In Yenfanfu (N. Shensi) veranlaßte die Unterstützung der Notleidenden seitens der Mission viele, sich zum Religionsunterricht und zur Taufe zu melden¹¹⁹. Leider können die sehr günstigen Verhältnisse wegen Personal- und Geldmangels nicht genügend ausgenutzt werden¹²⁰. — Die neue Präf. Hinganfu hat den Tod ihres ersten Präfekten P. Soggio O. M. Konv. zu betrauern, der am 22. November 1930 ermordet wurde¹²¹. — Im Vik. Luanfu (S. Shansi) wirkte sich die Hungersnot insoweit ungünstig aus, als viele Christen auswanderten. Großes Verdienst erwarben die Franziskanerinnen von Heerlen durch die Verpflegung der verwundeten Soldaten, durch die Eröffnung weiterer Armenapotheken sowie einer staatlich anerkannten höhern Mädchenschule in Kantcheng. Sehr erfreulich ist die hohe Zahl der Priester- und Ordensberufe; um auch die Zahl der Katechisten zu erhöhen, wurde eine Katechistenschule gegründet¹²². — Auch im Vik. Taiyuanfu (N. Shansi) wird die Erhöhung der Katechistenzahl als erste Bedingung angesehen, um die jetzige günstige Missionslage ausnützen zu können¹²³. — Die rührigen bayer. Franziskaner konnten in ihrer Präf. Shohchow (N. W. Shansi) die Missionsarbeit ungestört fortsetzen¹²⁴. — Die Missionsgebiete in Hupeh und Hunan stehen vor wie nach im Zeichen des Kreuzes. Im Vik. Hankow war jede Missionsarbeit unmöglich, ausgenommen in der Hauptstadt, wo eine neue Gemeinde gebildet werden konnte. Die sich aus den Schulgesetzen ergebenden Schwierigkeiten wurden durch Vermittlung einiger Heiden in glücklicher Weise beseitigt¹²⁵. Eine frühere Maristenschule bei Hankow wurde als Zentralklerikatskloster eingerichtet¹²⁶. — Das verflossene Jahr bedeutete für die selbständige Mission Hwangchow eine schwere Leidenszeit; mehrere Stationen wurden zerstört, während viele Christen auswanderten¹²⁷. — In der „Blutmission“ von Ichang (S. W. Hupeh) wurden noch weitere Stationen zerstört. Unter dem Druck der Umstände apostasierten leider mehrere Christen, während mehrere Missionare gezwungen wurden, ihre Posten zu verlassen¹²⁸. Neuerdings wird die Ermordung eines Missionars sowie einiger tüchtiger Katechisten gemeldet¹²⁹. — Nicht viel besser war die Lage im Vik. Laohokow (N. W. Hupeh), wo der ununterbrochene Truppentransport die Missionsarbeit sehr erschwerte und die Zivilbehörden der Mission feindlich entgegentraten. Dennoch konnten einige neue Stationen gegründet werden, weiterhin ein Vorbereitungsseminar in der Hauptresidenz, sowie ein Kloster und Seminar in Tschaguenkow¹³⁰. — Die blühendste Mission

¹¹⁸ Acta O. F. M. 31, 14; Apostolicum 31, 58; vgl. Antoniusbote 30, 342.

¹¹⁹ In einer Station taufte man 334 Erwachsene auf einmal! Vgl. Misiones Franciscanas 30, 51; 31, 25.

¹²⁰ Misiones 30, 248 f., 254, 284. Sämtliche Schulen konnten wieder in Betrieb genommen werden; ebd. 30, 179 f. und Apostol. 31, 94.

¹²¹ Apostol. 31, 31 und 94.

¹²² Ebd. 31, 60 und 94; weiter Privatmittel. ¹²³ Ebd. 31, 187.

¹²⁴ Ebd. 31, 184 und Antonius von Padua-Kalender 32, 28 ff.; vgl. ZM 31, 70.

¹²⁵ Acta O. F. M. 30, 341. ¹²⁶ Ebd. 352.

¹²⁷ Acta 30, 360; 31, 89 f.; Apostol. 31, 94; Franciscans in China IX 262 ff.

¹²⁸ Acta 30, 356; 31, 16 und 89.

¹²⁹ Apostol. 31, 94 f., 187 f., 192. Der Hl. Vater fügte dem neuen Vikar Msgr. Gubbels beim Abschied die Worte zu: „Si jam tenes quod habetur, sufficit. Si progredi licet, progredere et benedictum sit opus tuum“ (ebd. 61 f.).

¹³⁰ Acta 30, 353; 31, 6 und 56; Apostol. 31, 185 ff.

Hupehs ist immer noch das Vik. Wuchang, wo die Zerstörung zweier Stationen Ende 1929 als Ausnahme zu betrachten ist¹³¹. Die Bekehrungsarbeit zeitigte schöne Erfolge¹³², während ein Kursus zur Heranbildung von Katechisten weitere Aussichten bietet¹³³. Die Schwestern von Notre Dame (Cincinnati) eröffneten Februar 1930 in Wuchang eine höhere Töchterschule, wofür sich gleich zahlreiche Schülerinnen meldeten¹³⁴. — Die Missionare im Vik. Changsha (S. Hunan) sahen sich gezwungen, zeitweilig ihre Posten zu verlassen. Die Kommunisten zerstörten Ende Juli 1930 sämtliche Missionsgebäude der Hauptresidenz; das Missionspersonal konnte noch rechtzeitig nach Hankow entfliehen¹³⁵. Das neuerdings eröffnete Katechumenat weist auf eine Verbesserung der Lage hin¹³⁶. — Aus dem neuen, Juli 1930¹³⁷ von Changoha abgetrennten Vik. Hengchow wird die Zerstörung vieler Kirchen und Schulen gemeldet¹³⁸. — Nicht weniger günstig lauten die Berichte aus der Präf. Yunchowfu (S. Hunan). Ende 1930 hatte die Notlage den Höhepunkt erreicht: viele Christen wurden getötet oder wanderten aus, mancher Katechumene wurde untreu, was die mutig aushaltenden Missionare zu größerer Vorsicht bei der Aufnahme mahnte. Das Missionspersonal wurde um 14 tüchtige Katechisten vermehrt. Die vorzüglich arbeitende ärztliche Mission steht unter Leitung eines konvertierten chin. Arztes¹³⁹ und eines amerik. Franziskanerbruders. Nur für Schule und Presse konnte wegen Geldmangels wenig getan werden, obwohl gerade hier atheistische Literatur massenhaft verbreitet wird¹⁴⁰. — In der den Franziskanern anvertrauten Aussätzigenstation Tatsienlou (Setchuen) mußten die sich bereits meldenden Kranken wegen Verzögerung der Bauarbeiten vorläufig in einigen Baracken untergebracht werden¹⁴¹. — Die Shantungmissionen Tsinanfu (N.) und Chefoos (O.) haben trotz der Kriegswirren kaum nennenswerten Schaden erlitten, wenn auch die Missionsarbeit gewissen Störungen ausgesetzt war. In bezug auf Tsinanfu verdient der günstige Stand des Schulwesens und der ärztlichen Mission besonderer Erwähnung¹⁴². —

¹³¹ Franciscans in China VIII 198, 294.

¹³² In einer Station 80 Erwachsenentaufen auf einmal; anderswo meldeten sich 200 Katechumenen (ebd. 192, 266).

¹³³ Ebd. IX 118 f., wo auch die Gründung einer neuen Station in Wutienu berichtet wird. ¹³⁴ Ebd. VIII 286; IX 128.

¹³⁵ Der jetzige Administrator P. Baima wurde, teilweise durch Vermittlung eines in Belgien konvertierten Generals, aus der Haft entlassen; ein chines. Pater verdankte dasselbe einem Bordellmädchen, welches als Lohn dafür die Aufnahme ihrer Familie in die Kirche verlangte (Acta 30, 315; 31, 10). Auch einige Augustiner aus Changteh (N. Hunan) entflohen nach Hankow; aus ihrem Gebiet wird die Zerstörung einer Station sowie die Gefangennahme eines Missionars berichtet; vgl. Echo du vic. de Chefoo 30, 226.

¹³⁶ Apostol. 31, 94.

¹³⁷ Motu proprio vom 23. Juli 1930; das neue Vikariat umfaßt 11 Subpräfecturen (Acta 30, 278 und 312; 31, 137). ¹³⁸ Acta 30, 359.

¹³⁹ Über seine Bekehrung vgl. Franziskanermissionen, 13. Jahresbericht, Hall i. Tirol 1930, 41 ff.

¹⁴⁰ Sämtliche angelsächs. Missionare zogen ab, während die deutsch-evangelischen wie die katholischen blieben. Vgl. Sankt-Franzisci-Glöcklein 1930/31, 113 und 176; 14. Jahresbericht, Hall 1931, 29 f.; Acta 31, 12.

¹⁴¹ Acta 31, 122, woraus hervorgeht, daß die erwarteten Krankenschwestern am 27. Dez. 1930 noch nicht eingetroffen waren.

¹⁴² 12 Schüler der chin. Schule in Techow bestanden mit gutem Erfolg die Reifeprüfung; Dr. Peter Taen, der eben an der Aurora seine Studien beendet hat, wurde Assistent beim Missionsarzt Dr. Scheer. Beim Missions-

Die selbständige Mission der amerik. Franziskaner Changtien erhielt P. Ambr. Pinger als ersten Oberen¹⁴³, während für den einheimischen Klerus die Präf. Linsing von Tsinanfu abgetrennt wurde¹⁴⁴. — In Chefoo steht das Schulwesen an der Spitze der Missionunternehmungen, vorab die Schulen der einheim. Maristen in der Hauptresidenz und in Wei-Hai-Wei¹⁴⁵; eine ständige Gefahr bilden allerdings die staatlichen Schulgesetze¹⁴⁶. Auch die Bekehrungsarbeit schreitet weiter voran, wobei größere Erfolge erzielt wurden in ganz heidnischen Gegenden als in den alten Christengemeinden¹⁴⁷.

Wie im Vorjahr, so stand auch in diesem Jahr die Dominikanermission unter dem ständigen Druck der politischen Lage. Die Hauptplage Fukiens war das Räuberunwesen. Die Präfektur Tinchow kam überhaupt nicht zur Ruhe. Im Sommer 1930 steigerte sich noch die Unsicherheit. Die Stationen Wuping und Shanghang galten wiederholt als bedroht. So mußte auch der Apost. Präfekt Wuping zeitweilig räumen. Nur ein kleiner Teil der Missionare konnte wieder auf ihre Station zurückkehren, die meisten weilten noch an der Küste¹⁴⁸, an der Kampffront stehen nur noch der Apost. Präfekt und 2 Patres; ihre Wirksamkeit ist sehr durch bolschewistische Unruhen behindert. Doch scheinen die Wogen des Kampfes auch hier jetzt abzuebben¹⁴⁹. Unter den gleichen Verhältnissen hatte die Missionsarbeit in den übrigen Gebieten Funing, Foochow und Amoy zu leiden¹⁵⁰. Überall machten die Räuber viel zu schaffen. So zählte ein Missionar im Vikariat Amoy 20 Hauptleute und schätzte die Zahl der unter ihnen stehenden Räuber auf ca. 20 000¹⁵¹. Die Regierung fühlt sich ihnen gegenüber völlig machtlos. Lange Zeit lagen der General Liu von Foochow und der Räubergeneral Lu miteinander im Krieg. Ende April 1931 fiel den Räubern der Msgr. Prat, der Apost. Vikar von Amoy und P. Augustin Andrés, mit 2 chinesischen Priestern und 1 Seminaristen in die Hände¹⁵². Die

verlag erschien ein chinesisches Handbuch der Apologetik von den PP. Raph. Stepler und Alph. Tsung O. F. M. (nach Privatmitteilungen; vgl. weiter ZM 31, 69 f.).

¹⁴³ Apostol. 31, 60.

¹⁴⁴ April 1931. Diese Präf. umfaßt 13 Zivilpräfekturen, zählt 15 221 Christen, 2267 Katechumenen und 17 einh. Priester, und besitzt ein eigenes kl. Seminar (Apostol. 31, 188 f.).

¹⁴⁵ Mit staatl. Programm und engl. Unterricht; die Schule in Chefoo soll jetzt Mittelschule werden (Echo du vic. de Chefoo 30, 51 ff. und 227).

¹⁴⁶ Ebd. 1 und 192 f. ¹⁴⁷ Ebd. 30, 197 ff.

¹⁴⁸ P. Karl mit den Schwestern in Swatow, P. Aimo in Hongkong, P. Valentin, Ludwig und Bruder Stanislaus auf der Insel Tnugshan, in der spanischen Dominikanermission, wo auch die 3 Neumissionare ihren Aufenthalt haben und sich dem Studium der chinesischen Sprache widmen. Apostel 30, 367.

¹⁴⁹ Ebd. 30, 275. An Stelle des bisherigen Ordensobern P. Willibrord Wulff, ist P. Karl Boßlet zum Provinzvikar für das Missionsgebiet der Dominikaner in Tinchow ernannt worden. Ebd. 31, 51.

¹⁵⁰ Dafür zusammengestellt von P. Biermann O. P.

¹⁵¹ Die Räuber, Tho-huis oder Tu-feis genannt, sind militärisch organisiert und uniformiert, mit Feuerwaffen reichlich versehen und leben unter ihren Hauptleuten in Gruppen von vielen Hunderten. Sie unterhalten sich von Waren und Geldern, die sie der Bevölkerung als Steuer und Zölle abnötigten, insbesondere auch durch die Gefangennahme reicher Bürger und die Erpressung eines Lösegeldes. MD 30, 573 f.; 31, 104 ff.

¹⁵² KV 31, 198.

Christen suchten sich durch Bildung von Bürgerwehren zu schützen, doch die Beunruhigung hört nicht auf, da die Regierung nicht durchgreift¹⁵³. Das Kindheitshaus im Vikariate Foochow ist immer noch nicht zurückgegeben worden. Trotz aller Verführungskünste sind die Kinder sämtlich der Kirche treu geblieben, die Hälfte von ihnen konnte befreit werden¹⁵⁴. Überhaupt ist es ein schönes Zeugnis für den Ernst der Christen, daß in diesem Gebiet keine einzige Apostasie vorgekommen ist¹⁵⁵. Der höhere Unterricht konnte in Colegio de S. Domingo noch nicht wieder aufgenommen werden. Der Fremdenhaß wird gepredigt durch Redner, die an den Straßenecken die 3 Prinzipien Sun Yatsens verkünden und immer wieder auf die 3 Punkte hinauskommen: Nieder mit dem Imperialismus der Ausländer, mit den Fremdenkonzessionen und den Fremdenreligionen¹⁵⁶. Infolge dieser bösen Lage ist die Zahl der Taufen Erwachsener fast in allen Missionen zurückgegangen. Auch Heidenkinder konnten nicht in dem Maßstabe wie in früheren Zeiten aufgenommen werden, da die Chinesen dadurch zu sehr gereizt werden. Der Eifer der Christen aber, wie er sich im Sakramentenempfang ausdrückt, ist ungefähr der gleiche geblieben. Das Vikariat Funing, das mit seinen alten Christengemeinden von den chinesischen Wirren am wenigsten beunruhigt wurde, zeichnet sich besonders aus¹⁵⁷. Das kleine Seminar, das 1928 gegründet wurde, blüht und genügt kaum dem Andrang der Kandidaten. Die meisten Priester Fukiens entstammten auch schon bisher diesem Vikariate. Der Apost. Vikar hat seine Residenz in dem kleinen Freihafen Santuao genommen¹⁵⁸.

Das Apostol. Vikariat Chengchow (Honan) der Missionare von Parma ist endlich von Räuber- und Kommunistenbanden gesäubert; die Mission benutzt die Gelegenheit, um die Visitationsreisen durch das ganze Gebiet vorzunehmen. Der mächtig aufblühende Katholizismus vermag die vereinzelt zerstreuten Kommunisten in Schach zu halten¹⁵⁹.

Die Apostolischen Vikariate der Mailänder in Zentralchina (Honan und Südschensi) leiden immer noch unter den Soldaten- und Räuberwirren¹⁶⁰. — In Weihweifu (Honan) ist die Mission besonders in den Städten durch beständige Militäreinquarterungen stark gehemmt¹⁶¹, auf dem Lande sogar oft arg bedroht durch die jugendlichen bolschewistischen Propagandisten, die vor allem gegen das meist versprechende Missionsmittel, die Schulen, in raffinierter Weise kämpfen¹⁶². Da der Bolschewismus sich aber auch gegen die Nationalheiligtümer richtet, verliert er selbst in heidnischen, edel denkenden Kreisen die Sympathie, die deshalb gerne ihre Kinder in die Misionsschulen schicken¹⁶³. Aller-

¹⁵³ MD 30, 376 f. ¹⁵⁴ MD 30, 303 ff. ¹⁵⁵ REB 552. ¹⁵⁶ MD 30, 333.

¹⁵⁷ Auch erhöhte sich die Zahl der Taufen von Erwachsenen von 98 auf 117. ¹⁵⁸ MD 31, 112 f. ¹⁵⁹ Ag. Fid.

¹⁶⁰ LeMC 30 u. 31, durchgehende Berichte.

¹⁶¹ In der Stadt Hwahsien waren fast das ganze Jahr hindurch Heere von 40—80 000 Mann einquartiert. Wenn auch die Mission keine Zerstörungen zu beklagen hat, so waren doch das Knabenkolleg sowie andere Gebäulichkeiten, die als Herbergen für die von auswärts zum Gottesdienst kommenden Christen dienten, fast immer besetzt. Kirche, Patreshaus u. Mädchenschule konnten noch vor Einquarterungen freigehalten werden. (LeMC 30, 596.)

¹⁶² Unter der Flagge des Nationalismus wachen diese Bolschewisten, meist junge Studenten, daß in den Paritätsschulen der „untersagte“ Religionsunterricht nicht gehalten wird, von den eigentlichen Katechismusschulen aber suchen sie die Kinder mit Drohungen und Gewalt abzuhalten. (LeMC 30, 598.)

¹⁶³ LeMC 30, 598 s.

dings sind in den meisten Dörfern infolge der plündernden Räuberzüge der Banditen die Schulen geschlossen, und die Visitationsreisen der Missionare können nur unregelmäßig und mit größter Vorsicht vorgenommen werden¹⁶⁴. — Im Vikariate Kaifengfu (Honan), das gegenwärtig wieder stark von Typhus und Cholera heimgesucht wird, sucht man vor allem durch karitative Tätigkeit einen günstigen Boden für das Christentum zu schaffen¹⁶⁵. Auf den beiden Hauptstationen Juenthai und Choukia-kow wurde je eine Zentralschule für Katechumenen und Christenkinder errichtet¹⁶⁶. — Auch im Apostolischen Vikariat Nanyanfu (Honan) unterdrücken die Kommunisten trotz der entgegengesetzten Bestimmungen der Nanking-Regierung jeglichen Religionsunterricht in den Schulen und suchen unter nationalistischen Vorwänden die Jugend besonders mittels bolschewistischer Literatur gegen die christliche Mission zu verhetzen¹⁶⁷. Den räuberischen Überfällen fielen die beiden Stationen T'anghien und Shekishen zum Opfer, die völlig ausgeplündert und teilweise eingäschert wurden¹⁶⁸. — In Hanchungfu (Shensi) hat eine ertragreiche Getreideernte der zweijährigen Hungersnot endlich ein Ende gemacht, jedoch wird die Bevölkerung durch Typhus, Cholera und Malaria noch stark dezimiert, weshalb sich auch die Missionstätigkeit vor allem auf die Kranken und Sterbenden konzentriert¹⁶⁹. Ein herber Schlag aber traf die Mission, da seit Oktober 1930 auch dieses Vikariat von der Räuberplage heimgesucht wurde¹⁷⁰; als schmerzlichstes Opfer wird die Gefangennahme etlicher Missionare empfunden, für die man unerschwingliche Lösegelder fordert¹⁷¹. — In Hongkong schenkte die Mission ihr Hauptinteresse den Schulen¹⁷² und der Presse, bedeutungsvoll dürfte vor allem die Gründung der katholischen Tageszeitung Chung-

¹⁶⁴ LeMC 30, 598. — Die Zahl der jährlichen Taufen ist seit der bolschewistischen Revolution ungefähr um die Hälfte zurückgegangen. (Ebd.)

¹⁶⁵ LeMC 31, 51 s. — Die Missionare berufen sich bewußt auf die Methode des Herrn: „ . . . curavit omnes languidos . . . praedicavit regnum coelorum“. (Ebd.)

¹⁶⁶ LeMC 30, 467. — Am Karsamstag 1930 wurden 20 Erwachsenentaufen gespendet. (Ebd. 469.) ¹⁶⁷ LeMC 30, 249.

¹⁶⁸ T'anghien ist somit zum 4. Mal innerhalb 3 Jahren zerstört, das Missionspersonal konnte entfliehen (LeMC 31, 107). — In Shekishen wurde 1 Pater gefangen, für dessen Befreiung man 100 000 Dollars forderte (LeMC 30, 490 u. 692 ss.). Um den Räubern weitere Aussichten auf hohe Lösegelder zu nehmen, verzichtete der Gefangene auf seine Befreiung, was schließlich bewirkte, daß er gegen 500 Dollars freigelassen wurde (ebd. 581).

¹⁶⁹ LeMC 30, 612 s.

¹⁷⁰ LeMC 30, 644 s und 707 s. — Bis jetzt war Hanchungfu das einzige Mailändervikariat, das von Räuberüberfällen verschont geblieben (ebd.). In den letzten Monaten aber wurde bereits jede Stadt einmal von den Räubern heimgesucht (LeMC 31, 115).

¹⁷¹ In Kulupa, wegen seiner Schulen (Seminar, Waisenhaus und Primarschulen), die wichtigste Station, wurden 2 Patres, 1 chinesis. Priester und 10 einheimische Seminaristen in Gefangenschaft geschleppt. Für die Befreiung der Patres wird ein Lösegeld von ½ Mill. Dollars, 1000 Flinten und 100 000 Kartuschen verlangt (Ag. Fid., LeMC 30, 710 s.). Außerdem wurden auf der Station Vorräte an Kleidern, die Paramenten und an Bargeld 3000 Dollars geraubt (ebd.).

¹⁷² Am 3. Okt. 1930 wurde der Grundstein gelegt zum Regionalseminar für Südchina und am 5. Nov. des gleichen Jahres begann man den Bau eines neuen katholischen Kollegs zur Aufnahme von 800 Schülern (LeMC 30, 648 und 31, 26).

wo-pao sein¹⁷³. Besonders erfreulich ist für Hongkong, daß die Zahl der einheimischen Priester bereits $\frac{1}{3}$ aller Missionare erreicht hat¹⁷⁴; auch sehr segensreich wirken die einheimischen Canossianerinnen in ihren verschiedenen Spitälern¹⁷⁵.

Der Missionsarbeit der Steyler im Vikariate Jenchowfu (Süd-schantung) sind im verflossenen Jahre viele Leiden und Hemmnisse erwachsen. Krieg und Räuberunwesen ließen eine erfolgreiche Tätigkeit nicht aufkommen. Die Kampflinie wurde bald bis zur Mission vorgeschoben, so daß die Missionare das gleiche Schauspiel erlebten wie in den vergangenen Jahren: Kämpfe, Belagerungen, Besetzungen mehrerer Missionsstationen, Überfüllung der Krankenhäuser durch Verwundete und Wechsel der Machthaber. Die friedliche Seelsorge in den Außenbezirken hatte sehr darunter zu leiden und war viele Wochen lang völlig brachgelegt. Nicht nur die Häuser der Missionsstation, sondern selbst eigentliche Kirchen wurden mehrmals für Unterkunft der Soldaten in Anspruch genommen. Neben den Kriegswirren machten auch die Räuber der Mission und dem Volke das Leben sauer. Besonders wurden die Kreise Ihsien und Tenghsien hart von den Räubern mitgenommen, wobei ein großer Markt flecken und ein Kirchlein in Flammen aufgingen und die Bewohner als Geiseln fortgeschleppt wurden. Größer doch als diese äußeren Unannehmlichkeiten und Gefahren sind die inneren Schwierigkeiten, die aus Unkenntnis oder falscher Beeinflussung entstanden, zur Verurteilung, Abneigung und Feindseligkeit gegen die Mission und gegen die Religion überhaupt führten. So konnte man in diesem Gebiet zum erstenmal Ausbrüche des Religionshasses, entfacht von einigen unreifen Studenten, im russischen Stil erleben¹⁷⁶. Ein schwerer Schlag wurde der Mission noch versetzt durch die Einäschung des St.-Franz-Xaver-Kollegs, der Chinesisch-Deutschen Mittelschule zu Tsining, am 21. Januar dieses Jahres. Dachstuhl und Inneneinrichtung sind völlig verbrannt, wegen der Ferien sind Menschenleben nicht zu beklagen. Als Ursache ist nach allgemeiner Ansicht Brandstiftung von seiten des Militärs anzunehmen. Der Schaden beträgt 150 000 Mark¹⁷⁷. Trotz alledem haben die dortigen Missionare voll Mut und Gottvertrauen weitergearbeitet und nicht ohne Erfolg. So konnte Bischof Henninghaus auf seiner Visitationsreise einigen tausend Neuchristen die hl. Firmung spenden, vier neuerbaute Zentralkirchlein in noch jungen Gemeinden einweihen, und vier einheimischen Klerikern die Diakonats- und

¹⁷³ Chung-wo-pao = „Zeitung unparteiischer Einigkeit“ wurde von P. Granelli gegründet als Gegengewicht gegenüber der Hochflut immoralischer Literatur in Hongkong (Ag. Fid., LeMC 31, 203 u. 218). — Außerdem wurde noch eine Druckerei zur Verbreitung guter Schriften errichtet und der „Sendbote des göttlichen Herzens“ erscheint dieses Jahr auch in englischer Sprache (ebd.).¹⁷⁴ Ag. Fid., LeMC 30, 649.

¹⁷⁵ Von den 13 000 Jahrestaufen werden ca. 4000 in den Spitälern gespendet, 2000 an Erwachsene und ebensoviel an Kinder (LeMC 30, 649 u. 31, 23). — Für die Bekehrung der Frauenwelt verspricht sich die Mission viel vom nächstem in Kraft tretenden neuen Bürgerrecht, durch welches das Konkubinat abgeschafft und die Frau dem Manne rechtlich gleichgestellt sein wird.

¹⁷⁶ Steyler Missionsbote 31, 73 ff.

¹⁷⁷ Der Verlust ist um so fühlbarer, da diese Schule unter allen höheren christlichen Schulen Schantungs die einzige war, die auch von heidnischen Schülern aus besseren Familien stark besucht wurde. Die Schülerzahl ist im letzten Semester auf 226 gestiegen (ebd. 31, 187 ff.).

hl. Priesterweihe erteilen¹⁷⁸. Am 30. Oktober letzten Jahres konnte auch das Aussätzigenheim für die Frauen eröffnet und eingeweiht werden. Drei Steyler Schwestern pflegen die Kranken, deren Zahl augenblicklich 11 beträgt¹⁷⁹. — Kriegswirren beunruhigten auch im letzten Jahr das Vikariat Tsingtau; monatelang spielten sich hier harte Kämpfe ab, bis durch die Eroberung der Provinzialhauptstadt Tsinanfu am 15. August der Krieg entschieden war. Der Kulturkampf, der von der Nankingregierung besonders auf dem Gebiete des Unterrichtes scharf geführt wurde, ist augenblicklich etwas abgeflaut. So könnte man hoffnungsvoller in die Zukunft schauen, wenn nicht das Räuberunwesen, das im letzten Jahre in wilden Kommunismus ausgeartet ist, alle Hoffnungen zunichte machte. Gerade in der Mission Tsingtau hemmte das Banditenspiel sehr stark die Missionsarbeit und war eine stete Bedrohung für das Leben der Missionare und das Eigentum der Kirche¹⁸⁰. Eine erfreuliche Tatsache ist es darum, daß gerade in Tsingtau-Stadt, in Tsimi, Kaomi, Kiaochow die Anmeldungen zum Christentum sehr groß waren¹⁸¹. Der Beweggrund zum Übertritt ist nicht mehr wie früher öfter die Hoffnung auf Hilfe in der Missionsstation, sondern die Einsicht, daß der katholische Glaube der einzig ruhende Pol in dem allgemeinen Wirrwarr und Verfall ist. Auch macht sich in diesem Gebiet die zu geringe Zahl der Glaubensboten und Katechisten jetzt besonders bemerkbar, da mehrere Bezirke unbedingt geteilt werden müßten. Trotz allseitiger Schwierigkeiten von seiten der Regierung gegen die Missionsschulen konnte man wenigstens ihren bisherigen Stand erhalten. Endlich wurden auch für das höhere Schulwesen weibliche Lehrkräfte gewonnen. So ist in Tsingtau-Stadt bereits eine Mittelschule für Mädchen in Bau, die wahrscheinlich noch im Herbst dieses Jahres von den Schulschwestern des hl. Franz von Assisi eröffnet werden wird. Dem Plan, für Tsingtau-Stadt eine neue Michaeliskirche zu erbauen, konnte man endlich näbertreten, so daß man noch in diesem Jahr mit dem Bau beginnen wird¹⁸². Endlich einmal konnte auch der Apostolische Vikar im Herbst 1930 seine schon lange geplante Visitationsreise antreten, die all die letzten Jahre durch ständige Räuberunruhen vereitelt worden war¹⁸³. — Ähnlich sieht es auch im Vikariate Sinyangchow (Honan) aus. Nach dem Scheinfrieden im Frühjahr 1930 machte sich das Räuberunwesen im Nordwesten von Lohsan breit. Auf ihren Zügen hoben die Räuber u. a. eine ganze Schule aus und schleppten die Kinder fort. Wegen der Tötung eines Schülers empörte sich die ganze Bevölkerung derart, daß sie zur Gegenwehr griff und die Bande unschädlich machte. Auch ein Missionar fiel den Räubern in die Hände, doch konnte er bald mit Hilfe von Militär befreit werden. Die Zeit der Entscheidungskämpfe im Norden nutzten die

¹⁷⁸ Ebd. 31, 73 ff. Die Zahl der getauften Christen ist um 3341 auf 92 041 gestiegen. An Schulen (unter ihnen eine Mittelschule, Lehrer- und Lehrerinnenseminar) gibt es 239 gegenüber 166 im Vorjahr (ebd. 31, 81).

¹⁷⁹ Kath. Missionen 31, 82.

¹⁸⁰ Ebd. 31, 121 ff. So steht z. B. die erste und ausgedehnteste Missionsstation Wangchwang schon seit 10 Jahren unter beständiger Räuber- gefahr, in weitem Umkreis sind alle Dörfer den Räubern bereits in die Hände gefallen. Deswegen mußte auch die Katechistenschule von hier nach Schowfu verlegt werden (ebd. 31, 122).

¹⁸¹ In Tsimi allein konnten im letzten Jahre 415 Erwachsene getauft werden; die Gesamtzahl der Erwachsenentaufen in den genannten drei Bezirken betrug 652, die der Taufbewerber 3200 (ebd. 31, 122).

¹⁸² Ebd. 31, 121.

¹⁸³ Ebd. 31, 189.

Kommunisten im Süden für ihre Zwecke aus. Stark hatte auch die Provinz Honan darunter zu leiden. Missionare, einheimische wie Ausländer, wurden verschleppt und mißhandelt, die meisten mußten fliehen, so daß die Gotteshäuser verlassen oder verwüstet dastehen. Noch um die Jahreswende kam eine mehrere tausend Mann starke Kommunistenbande bis an die Tore der bischöflichen Residenz Syniang, doch wurden sie vom Militär zurückgeschlagen. Bald darauf fielen sie in das 60 km entfernte Loshan ein; der Missionar, der bei der Erstürmung noch in der Stadt weilte, konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die ganze Missionsanlage wurde zerstört, Kirche und Schule in Brand gesteckt, auch fiel ihnen eine ganze Schwesternapotheke im Werte von 2000 Mexikanischen Dollar (3000—4000 Mark) in die Hände. Der Gesamtschaden, den die Mission dadurch erlitt, betrug 20 000 Mexikanische Dollar¹⁸⁴. Unter all diesen Plagen harrten die Missionare tapfer aus, und ihre Arbeit trug wie früher reiche Früchte¹⁸⁵. — Elend, Kampf und Not gellt uns auch aus dem Vikariate Lanchowfu (Westkansu) entgegen. Dieses Jahr war eine der schwierigsten Zeiten, handelte es sich doch um Sein oder Nichtsein der jungen Kansumission. Die kommunistische Partei versuchte alles, die Mission unmöglich zu machen, doch ist es ihr bis heute nicht gelungen¹⁸⁶. Schwierigkeiten anderer Art machte den Missionaren die Regierung. Der Gouverneur hat die Eröffnung neuer Niederlassungen in dem ganzen Vikariat wie auch für das abgetrennte Gebiet Sinkiang (Ostturkestan) untersagt. Ferner soll das Gelände, auf dem sich die Kathedrale und die Bischofsresidenz erheben, als chinesisches Eigentum zurückerstattet werden, obwohl es der Mission rechtmäßig zukommt¹⁸⁷. Doch manch schöner Erfolg konnte noch gebucht werden¹⁸⁸; auch wurde endlich vom Apostolischen Vikar der erste Misionsarzt (Dr. Buß) für diese Mission gewonnen¹⁸⁹.

Das Missionswerk der rheinisch-westfälischen Kapuziner im Apostolischen Vikariat Tsinchow (Ost-Kansu) litt im vergangenen Jahr immer mehr unter dem Wirrwarr des Banditentums und der recht- und gesetzlosen Zustände¹⁹⁰. Die Eroberung Tsinchows durch die Mohammedaner (Mai 1930) versprach jedoch wieder auf einige Zeit Ordnung und Rechtsschutz herbeizuführen¹⁹¹. Es wurden denn auch in den folgenden neun Monaten einige Stationen vergrößert und zweckmäßiger ausgebaut, in Tsinan eine geräumige Kirche erstellt, das Hospital in Tsinchow bedeutend erweitert zu zwei gesonderten Abteilungen für Männer und Frauen, in Mapautsinän ebenfalls für beide Geschlechter

¹⁸⁴ Ebd. 31, 193 ff.

¹⁸⁵ So konnten 666 Erwachsene und 1199 Christen- und Heidenkinder getauft werden. Die Volksschulen wurden um 9, die Zahl der Kirchen um 2 vermehrt. Auch stieg die Zahl der Beichten und Kommunionen gegenüber dem Vorjahr (ebd. 31, 201).

¹⁸⁶ St. M. B. 30, 213; ebd. 31, 145 ff. ¹⁸⁷ Kath. Missionen 30, 247.

¹⁸⁸ Die Zahl der Volksschulen wurde um 7, der höheren Schulen um 3 vermehrt. Sonst blieb das Zahlenbild ungefähr das gleiche wie im Jahr zuvor, wobei aber zu beachten ist, daß im Februar 1930 die neue Mission Sinkiang abgetrennt ist (St. M. B. 31, 146). ¹⁸⁹ Ebd. 31, 151.

¹⁹⁰ Jahresbericht (JB) 31, 4. Mehrere Stationen des Vikariates kamen durch diese Räuberplündereien wieder um ihren Besitz an Bargeld, Kleidern, Reittieren und Hausmobiliarien (ebd.).

¹⁹¹ JB 31, 5; ZM 31, 73. — Der frühere der Mission feindlich gesinnte General von Tsinchow wurde von den Mohammedanern hingerichtet und die lose herumstreifenden Räuberbanden wurden von den neuen Machthabern allmählich in ihre geordneten Heere eingereicht (ebd.).

je ein Katechumenat errichtet sowie eine Wohnung für chinesische Jungfrauen¹⁹². Einen entmutigenden Rückschlag aber erlitt das Vikariat durch die völlige Ausplünderung der beiden Städte Lih sien und Tsinchow, wodurch die Mission um ca. 100 000 Mexikanische Dollar geschädigt wurde¹⁹³. Erfreulicherweise konnten wenigstens die Lücken im Missionspersonal wieder in etwa ausgefüllt werden: es kamen aus der Heimat wiederum 2 Patres, 7 Steylerschwestern, 1 zweiter Missionsarzt und 1 Laiengehilfin (Schwester des 1. Arztes) an¹⁹⁴. Auch begannen im September 1930 2 Priesterkandidaten bereits ihr Philosophiestudium¹⁹⁵.

In der Mongolei führen die Scheutvelder trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse ihre Missionsarbeit erfolgreich weiter, zumal Hungersnot und Räuberunwesen selbst Anlaß zur Annäherung der Heiden an den Katholizismus werden¹⁹⁶. Aus dem Vikariat Siwantze wird die Bekehrung ganzer Ortschaften, in denen es vordem nicht eine einzige katholische Familie gab, gemeldet¹⁹⁷. In dem zentral gelegenen Lehrerseminar und im Pensionat der Franziskanerinnen Mariens bildet die Mission die notwendigen Kräfte für den Schulunterricht heran¹⁹⁸. Infolge Priestermangels sind in den letzten Jahren einige Ortschaften dem Christentum fast gänzlich entfremdet worden und müssen nun wieder zurückgewonnen werden¹⁹⁹. Auch das Vikariat Tsinin hat unter Priestermangel zu leiden: auf einen Missionar entfallen 1000 Katholiken und 40 000 Heiden²⁰⁰. Die Waisenanstalten und Misisonsschulen sind überfüllt, nicht zuletzt wegen der herrschenden Hungersnot²⁰¹. Im Vikariat Soei-yuan stört das Räuberunwesen die ruhige Missionsentwicklung²⁰².

¹⁹² JB 31, 5 u. 29; ZM 31, 74.

¹⁹³ Der Mandarin von Lih sien hatte sich nicht vollständig den Mohammedanern unterworfen, die infolgedessen nach 24tägiger Belagerung die Stadt erstürmten und vollständig ausplünderten; die Mission beklagt einen Schaden von ca. 4500 mex. Dollars (Ag. Fid., LeMC 30, 553 f., Privatmitteilungen des Apost. Vikars). — In Tsinchow gerieten zwei mohammed. Generäle in rivalisierenden Streit, wobei der Sieger seinen Soldaten eine 7stündige Plünderung erlaubte. Völlig ausgeraubt wurden in der Mission Residenz und Kapelle des Bischofs, die Schwesternstation und Waisenhaus, Missionsprokura und Wohnräume der Missionare, Kirche und Sakristei, Seminar und Kolleg. Da in Tsinchow auch die Vorräte für die anderen Stationen geraubt wurden, trifft dieser Schaden die ganze Mission (Privatmitteilungen des Apost. Vikars vom 25. 2. 31).

¹⁹⁴ JB 31, 8 f.

¹⁹⁵ Privatmitteilungen; ZM 31, 74. — Die Missionare sind auch literarisch tätig: nebst den monatlichen „Fidelis-Stimmen“ kamen in Tsinchow kürzlich 3 Bände chinesischer Homilien und ein Liturgie manuale heraus (Miss.-Archiv Münster i. W.).

¹⁹⁶ Missions de Scheut (Sch) 1930, 41. — Um den Räuberüberfällen vorzubeugen, haben die Bewohner unter Leitung der Missionare die wichtigeren Ortschaften in Verteidigungszustand versetzt. Die Folge davon ist, daß die christlichen Ortschaften nicht so viel mit Verwüstung zu rechnen haben, während die heidnischen der Wut der Feinde preisgegeben sind. Viele Heiden retten sich vor den Überfällen in die christlichen Dörfer, wo sie Gelegenheit haben, den Katholizismus kennenzulernen. Außerdem müht sich die Mission, durch Wohltätigkeit während der Notzeit möglichst viel an Einfluß und an Anhang zu gewinnen: „Si les moyens ne me font pas défaut, des villages entiers se convertiront, poussés ici par l'estomac vide“ (Sch 1930, 238). Vgl. MC 30, 158.

¹⁹⁷ Sch 30, 41.

¹⁹⁸ Ebd. 42.

¹⁹⁹ 31, 101.

²⁰⁰ Ebd. 30, 236.

²⁰¹ Ebd. 30, 67.

²⁰² Ebd. 30, 65. 187. Vgl. MC 30, 156; Sch 31, 126.

Infolge ungünstiger Ernte ist auch im Vikariat Jehol das Missionswerk in Mitleidenschaft gezogen²⁰³: viele Familien haben die Gegend verlassen²⁰⁴; eine Überschwemmung in der Umgebung von Wang-tze-miao und Hiutchou-fu hat ganze Stadtteile hinweggespült und gewaltige Menschen- und Materialopfer verursacht²⁰⁵. Im Vikariat Ning-hia ist die Station Sikitan von Räubern ausgeplündert, drei Patres und eine einheimische Schwester sind fortgeschleppt worden²⁰⁶. Der Ausbruch der Pest im Gebiet von Luei-Long-Wan hat zwar den Eifer der katholischen Bevölkerung gesteigert, aber das Übel hat die Bewohner ganzer Ortschaften zur Flucht gezwungen²⁰⁷. In der Präfektur Tatumg hat sich die Zahl der Christen verdoppelt seit Beginn der Missionierung durch die Patres von Scheut im Jahre 1922, die Zahl der Stationen ist von drei auf zehn gestiegen, die der Missionare von drei auf fünfzehn²⁰⁸. Bedauerlicherweise stehen die Missionare infolge Geldmangels vor der Notwendigkeit, Schulen aufzugeben²⁰⁹. Im Priesterseminar befinden sich 70 chinesische Seminaristen, die später auf dem Missionsfelde der Patres von Scheut arbeiten sollen²¹⁰.

Eine verhältnismäßig ruhige und organische Entwicklung nahmen die Gebiete des Pariser Seminars in der Mandchurei. — Die Taufziffer in Mukden war bei weitem stärker als in den letzten Jahren. Ebenso erreichte das kleine Seminar mit 50 Schülern einen Stand, der in den verflossenen zwei Jahrzehnten nicht mehr verzeichnet wurde²¹¹. In der Stadt Mukden entstand eine neue Pfarrei. Noch erfolgreicher waren die Patres von Maryknoll, die mehrere Hauptstationen errichten konnten²¹², wie auch die Patres von Montreal in Scepingkai 5 neue Kirchen bauten und in 4 Distrikten mehrere Apotheken eröffneten²¹³. Ungünstig wirkte eine Hungersnot im Süden des Viakriats Mukden, die viele Christen zur Auswanderung nach dem Norden zwang²¹⁴. — In Kirin stieg die Zahl der Taufen und Kommunionen trotz der Abtrennung Tsitsikars weiter an. Der Bischof konnte eine Visitationsreise in den äußersten Süden machen; auch sonst zeigt sich ruhiges Wachstum²¹⁵. — Die gleiche organische Entwicklung nahm Tsitsikar, die Mission des Schweizer Missionsseminars (Bethlehemiten). Ihre Haupt Sorge ist bei der andauernden Masseneinwanderung (1 Million im Berichtsjahr), möglichst rasch christliche Stützpunkte zu schaffen²¹⁶. Von größter Bedeutung ist hier die neue Station zu Anganki, da dieser Ort ein Knotenpunkt der transsibirischen Bahn und wegen der blühenden Landwirtschaft das Ziel der meisten Emigranten ist²¹⁷. Der erste größere Kirchenbau in Yungchotum (Oktober 1930) schuf selbst in heidnischen Kreisen eine durchaus christenfreundliche Stimmung²¹⁸. Leider greifen die Räuberunruhen jetzt auch auf dieses Gebiet über, so daß die Station

²⁰³ Ebd. 30, 274. ²⁰⁴ Ebd.

²⁰⁵ In der Stadt Hin-tchou-fu sollen 2500 Personen ertrunken sein (ebd. 31, 47). ²⁰⁶ Ebd. 31, 52. ²⁰⁷ Ebd. 31, 16.

²⁰⁸ Ebd. 30, 180. ²⁰⁹ Ebd. 30, 178. ²¹⁰ Ebd. 30, 190.

²¹¹ BM 31, 284. ²¹² CR 53 s. ²¹³ BM 31, 57.

²¹⁴ CR 55. ²¹⁵ CR 59.

²¹⁶ Bethl. Kalender 31, 30 und 103 f.; Bethlehem 31, 97 f. Zu den eigentlichen Haupt- und Nebenstationen kommen noch ca. 50 Orte, in denen von Zeit zu Zeit Gottesdienst gehalten wird (ZM, 31, 66¹⁰⁹). Die Christen und Katechumenen unter den Einwanderern siedelt man in christlichen Dörfern an.

²¹⁷ Ag. Fid.; LeMC 554. Auch nimmt sich hier die Mission der vertriebenen griechisch-katholischen Weißrussen an KM 31, 21.

²¹⁸ ZM 30, 66.

Pamien-tcheng ausgeplündert und der Missionar mißhandelt wurde²¹⁹. Bei den stets wachsenden Aufgaben der Mission wurde das Personal um elf Missionare verstärkt²²⁰.

In den ostasiatischen Missionsgebieten der Benediktiner von St. Ottilien konnte trotz mancher Schwierigkeiten der gute Erfolg der letzten Jahre im verflossenen noch überboten werden²²¹. Überhaupt scheint die Missionsmethode der Benediktiner sich als besonders günstig zu erweisen²²². Nicht wenig mag auch der Umstand, daß die von ihnen betreuten Gebiete, im Gegensatz zu anderen Missionsfeldern, im letzten Jahr vor Heimsuchungen größeren Ausmaßes bewahrt blieben, zu der günstigen Entwicklung beigetragen haben²²³. In großer Gefahr schwebt allerdings die Apostolische Präfektur Yenki, die zu China gehört und so durch dessen Revolutionsgeist stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Kommunistische Banden suchten vielfach die mühevollte Arbeit der Missionare zu zerstören²²⁴. Eine wertvolle und langersehnte Hilfe bekam das Gebiet durch die Ankunft der ersten europäischen Ordensbrüder²²⁵. Auch in den südlicheren, koreanischen Distrikten sind die Verhältnisse keineswegs als vollkommen anzusprechen. Zahlreiche Sekten²²⁶ entfalten eine rege Tätigkeit unter großem Aufwand an Kraft und besonders an Geld, während der Mangel an letzterem bei der katholischen Mission Gegenstand der Haupt Sorge war. An der Finanzfrage (teils auch an der Ungunst der Witterung) scheiterte in Tokwon die Hoffnung, die neue Abteikirche bis zur Jahreswende fertigstellen zu können²²⁷. Aus demselben Grunde mußte bisher auch die Einstellung neuer Wanderkatecheten, die sich im Laufe der Zeit als eine unentbehrliche Stütze der Missionare erwiesen haben, bisher zurückgestellt werden²²⁸. Die stetig wachsende Zahl der Außenposten im Abteigebiet Tokwon machte Besuche in regelmäßigen Zeitabständen notwendig, um das Glaubensleben der Neuchristen zu vertiefen. In den Dörfern hat sich die Einrichtung sog. Abendschulen missionsmethodisch als das aussichtsreichste Mittel zur Werbung von Katechumenen erwiesen. Diese Schulen genießen zudem den Vorteil, staatlich nicht bevormundet, sondern eher noch begünstigt zu werden²²⁹. Hand in Hand damit geht die Gründung sog. Kongsohäuser als Schul- und Kapellenräume. Von dieser Frage hängt hier die Bewegung zum Katholizismus

²¹⁹ BM 31, 140; Bethlehem 31, 106. Die bis jetzt ungehemmte Tätigkeit vermochte im Berichtsjahr die Zahl der Christen um ein Drittel, die der Schüler um die Hälfte zu erhöhen (vgl. die Statistiken in ZM 30 und 31). Die 27 Katechismusschulen zählen 509 Schüler, die 18 Volksschulen 646, die Knabensekundärschule 34 und die höhere Mädchenschule in Tsitsikar 14 Schülerinnen (ZM 31, 66¹¹¹).

²²⁰ Statistiken a. a. O. und Bethlehem 31, 6 ff. — Als erste Opfer starben 2 Missionare an Flecktyphus. Bethlehem 31, 54 und 106.

²²¹ Missionsblätter v. St. Ottilien (MB) 1930, 354.

²²² MB 1930, 361. ²²³ MB 1931, 166.

²²⁴ MB 1931, 167. So zündeten sie in Yenki ein Missionskirchlein an. Der Brand konnte aber trotz einigen Schadens gelöscht werden.

²²⁵ MB 1930, 355. ²²⁶ MB 1931, 15, 167.

²²⁷ MB 1930, 361 und 1931, 167; ZM 1931, 67.

²²⁸ MB 1930, 359. Das ganze Gebiet Tokwon (5235 qkm) hatte bisher nur einen Wanderkatecheten. Durch Wohltäter konnten neuerdings zwei weitere eingestellt werden.

²²⁹ MB 1930, 358. Die Zahl ist im verflossenen Jahr von 14 auf 22 gestiegen.

ab (so im letzten Halbjahr deutlich zutage getreten)²³⁰. Auch die rastlose Arbeit der Schwestern und Krankenbrüder, die, wie der ungeheure Zustrom von allen Seiten zeigt, sich des größten Vertrauens, der Vorstufe zur Seelengewinnung, erfreuen, verdient noch besonderer Erwähnung²³¹. Die Konversionen zahlreicher ehemaliger Protestanten und die Anwesenheit vieler Andersgläubiger beim Gottesdienst geben ein beredtes Zeugnis ab für die Bedeutung der liturgischen benediktinischen Gestaltung des Gottesdienstes²³². Als schönste Frucht missionarischer Tätigkeit mögen aber der Eintritt der ersten koreanischen Schwestern ins Noviziat zu Wonsan und der Gymnasialstudienabschluß der ersten einheimischen Studenten in der Klosterschule zu Tokwon im verflossenen Jahre betrachtet werden²³³.

4. Japan mit Korea

Überschauen wir die gesamte Japanmission, so bestanden auch im Berichtsjahre die gleichen Schwierigkeiten fort, die überhaupt den Fortschritt der katholischen Kirche dieses Landes hemmen: stark verbreiteter Materialismus, weites Grassieren des Unglaubens, größere Aktivität des Buddhismus, zunehmende Verarmung des Volkes und damit wachsende Neigung zur Auswanderung, Personal- und Geldmangel der Mission usw. Dennoch geht durch alle Berichte der Glaubensboten ein Zug der Hoffnung, daß die gegenwärtigen Verhältnisse auf religiösem Gebiete einer dem Katholizismus günstigen Entscheidung zutreiben¹. So verliert der Buddhismus trotz vieler Neubelebungsversuche immer mehr an Einfluß, während die religionslose Erziehung in Familie und Schule ihre Früchte zu zeigen beginnt. Die auch in Japan wachsende Arbeitslosigkeit führt zum sittlichen Niedergang des Volkes, vorab der Jugend, eine Erscheinung, die die Regierung durch stärkste Betonung und Förderung des Shintoismus, selbst durch Flugschriftenverteilung in den Schulen, nicht zu bannen versteht, mag die Begeisterung für das Nationale auch sonst noch so stark zum Wesenszug des Japaners gehören². Andererseits wächst die kleine Schicht der für das Christentum Interessierten, so daß religiöse Fragen, die die Missionare in den meisten Städten des Landes in Vorträgen behandeln, mit steter Aufmerksamkeit aufgegriffen werden³. Reiche Früchte zeitigt die Erziehungsarbeit in den katholischen Schulen, nicht zuletzt dank der selbstlosen und aufopfernden Tätigkeit der europäischen und einheimischen Lehrkräfte. Setzt sich der eingeborene Klerus auch gesellschaftlich immer mehr durch, so verdankt er das am meisten neben seiner sorgfältigen Ausbildung der Ernennung und Weihe des ersten japanischen Bischofs, welche sich von Jahr zu Jahr stärker geltend macht⁴. Das wichtigste Mittel aber, um die katholischen Ideen im Lande zu verbreiten, war auch im gaten Giardini, der Ende März 1931 den Posten an Mgr. Mooney abtrat (AF 110/31; vergl. auch AF 89/31).

²³⁰ MB 1930, 359.

²³¹ MB 1930, 296. 360.

²³² MB 1930, 360.

²³³ MB 1930, 354.

¹ KM 31, 2 ff.

² CR 30, 23 ss.; KM 30, 248; 31, 2. Auch nütze eine mit großem Pomp arrangierte Gedenkfeier aus Anlaß des 40. Jahrestags der Herausgabe des kaiserl. Erlasses über die Erziehung in Japan nicht viel (KM 31, 138).

³ MB 30, 199; 31, 159; KM 31, 3. Auch mehrte sich die Teilnahme staatlicher Behörden an kirchlichen Feiern, wenn auch vielfach nur der Form halber (z. B. Franzisk. Jahrb. 30, 13; CR 30, 3; AB 31, 19; KM 30, 310).

⁴ KM 31, 3. Bemerkenswert ist auch die Tätigkeit des Apost. Dele-

letzten Jahre die Presse: Das Pressewerk wurde organisiert und hat einen Mittelpunkt in der neugegründeten „Katholischen Verlagszentrale“ in Tokio; die bestehenden Zeitschriften nahmen eine günstige Entwicklung und können auf einen ihren Verhältnissen entsprechenden großen Leserkreis blicken⁵. Europäischem und amerikanischem Muster folgend, geht man dazu über, in Bücherständen an Kircheneingängen Christen wie Nichtchristen Gelegenheit zum Kauf guter Schriften zu bieten, die bei der Lesewut der Japaner viel Anklang finden⁶. In manchen Städten Japans konnte man im letzten Jahre durch Errichtung neuer Kindergärten und Sonntagsschulen, sowie Erweiterung bestehender bessere religiöse Verbindungen mit dem Volke herstellen, wie auch der Ausbau der Karitaseinrichtungen den Einfluß der Kirche stärkte⁷.

Den gemeinsamen langjährigen Bemühungen der Oberhirten ihrer vier japanischen Gebiete verdanken die Pariser Missionare die Fertigstellung und Eröffnung eines Regionalseminars zur Heranbildung des einheimischen Klerus im Oktober 1930, welches, wie das 48 Schüler zählende Kl. Seminar in Tokio, sich günstig zu entwickeln scheint⁸. Der Erziehung eines zahlreichen japanischen Nachwuchses widmen sich die europäischen Glaubensboten um so eifriger, als der Nachschub aus der Heimat viel zu gering ist und im Jahre 1930 der Verlust einer Reihe tüchtiger Missionare zu beklagen war⁹. Der Eifer der Katecheten wird in allen Gebieten sehr gelobt; arbeiten doch manche schon seit Jahren trotz sehr geringen Entgeltes für die katholische Sache. Auch die stille Tätigkeit der Trappisten in der Diözese Hakodate übt eine stete Anziehungskraft auf junge Japaner aus und brachte einige Novizen als Zuwachs¹⁰. Der weibliche Zweig des Ordens verfügt über einen solch zahlreichen Nachwuchs daß das Kloster trotz Erweiterungen voll belegt ist und man eine Neugründung in einem anderen japanischen Missionsgebiete plant¹¹. Die finanziellen Schwierigkeiten machten sich bei der fast sprichwörtlichen Armut der Pariser im letzten Jahre besonders geltend und verhinderten die Durchführung manch dringend notwendiger Kirchenbauten¹². Die indirekten Missionsmittel wurden eifrig gepflegt, so brachte man in Tokio einen ersten katholischen Großfilm über das Lebensende der 26 japanischen Märtyrer heraus, der berechtigtes Aufsehen und starken Beifall erntete¹³. Die Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens konnten in der Reichshauptstadt mit dem Bau eines großen Krankenhauses beginnen¹⁴. Die neuen Schulräume der

⁵ CR 30, 5 s.; KM 30, 113; AB 31, 96. So zählen die „Katholische Stimme“ 3000 Expl., „Der Katholik“ 2000; die „Catholic Times“ der Tokioer Jugend stellt sich auf wöchentliches Erscheinen um (bisher alle 10 Tage). Am 8. April 1931 fand unter dem Vorsitz des Tokioer Erzbischofs Chambon eine Pressetagung aller kath. Missionen Japans statt, um die ganze Arbeit systematischer zu gestalten (AF 110/31).

⁶ BM 30, 236.

⁷ MB 30, 200, 236, 262; CR 30, 17, 21.

⁸ CR 30, 2; AB 31, 95.

⁹ Im Jahre 1930 nur ein europäischer Priester für Osaka (CR 30, 249). Es starben: Bischof Berlioz von Hakodate (KM 30, 235; CR 30, 257); Bischof Thiry von Fukuoka (CR 30, 9, 340), der verdiente und bekannte P. Drouart de Lézy (dem auch das japanische Kaiserpaar durch starke Anteilnahme am Krankheitsverlauf seine Anerkennung nicht versagte; vgl. CR 30, 8; KM 31, 22; AB 31, 52, 147) und 2 andere Missionare.

¹⁰ CR 30, 28.

¹¹ CR 30, 27.

¹² CR 30, 5.

¹³ KM 31, 13.

¹⁴ CR 30, 3; Oss. Rom. 30, 169; KM 30, 310. Die Leproserie der gleichen Schwestern in Biwazaki meldet einige Bekehrungen (CR 30, 17).

Statistik der katholischen Mission in Japan und Korea

Mission	Orden	Bevölkerung in Millionen	Katholiken- zahl	Prie- ster		Seminari- sten	Brüder	Schwestern	Katechisten	Kirchen und Kapellen †	Schulen	Taufen von Erwachsenen
				fremde	einl.							
Tokio	Pariser Seminar	17,19	12 323	25	10	33	78	210	22	50	32	736
Osaka	"	11,01	6 198	21	6	25	12	48	28	22	7	349
Hakodate	"	4,48	3 188	14	5	11	57	106	14	24	4	196
Fukuoka	"	4,28	7 406	22	5	23	21	132	47	25	2	172
Niigata	Steyler	3,80	675	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Nagoya	"	5,55	551	13	—	5	—	27	4	6	—	74
Sapporo	Deutsche Franz.	2,60	2 195	19	2	17	11	62	6	17	1	149
Kagoshima *	Kanad. Franz.	2,03	3 793	17	—	—	2	10	23	12	—	93
Shikoku *	Span. Dominik.	3,17	572	10	—	—	—	5	5	6	—	18
Formosa	"	4,45	6 390	13	—	6	—	10	—	—	43	67
Hiroshima *	Deutsche Jesuit.	4,90	1 269	10	1	—	4	7	3	9	—	47
Tokio (Hoch- schule)	"	—	—	14	—	—	2	4	—	—	1	—
Miyazaki	Salesianer	1,74	649	17	—	12	—	6	8	4	—	85
Söul	Pariser Seminar	6,73	51 036	26	36	76	—	118	18	113	49	1385
Taiku	"	7,73	37 455	18	28	73	—	6	28	106	88	1423

Damen vom hl. Maurus in Shizuoka wurden eröffnet und haben der Schule neue Zöglinge zugeführt, so daß deren Zahl auf 669 anwuchs¹⁵. Eine gleichfalls günstige Entwicklung wird von den Schulen in Asakusa und Sekiguchi gemeldet¹⁶. In Hakodate erweiterten die St.-Paulus-Schwwestern aus Chartres ihr Lyzeum durch eine Haushaltungsschule, für welche auch ein fakultativer Katechismusunterricht eingerichtet wurde, der schon einige Bekehrungen brachte¹⁷. Das religiöse Leben zeigt gute Früchte. Immer mehr bürgern sich die Exerzitien ein, an die sich die Christen nach und nach gewöhnen und die daher in jeder Pfarrei eingerichtet werden sollen. Im letzten Jahre waren Teilnehmer von 50 und mehr, ja in einzelnen Pfarreien von 100 nichts seltenes¹⁸. Trotzdem sind die Missionare aller vier Pariser Diözesen in Sorge um die Entwicklung des religiösen Lebens wegen der im letzten Jahre rapid gestiegenen Arbeitslosigkeit und des starken Auswandertriebes¹⁹. Auch die finanzielle Mitwirkung der Christen an ihrer Mission läßt infolgedessen langsam nach, wenn auch noch reichlich vielerorts gespendet wird²⁰.

* Statistik von Ende 1929; die Zahlen von Miyazaki nach dem Stande von Anfang 1931, die der übrigen Missionen von Mitte 1930. Eine Statistik von Nagasaki (einl. Klerus) war nicht zu erhalten.

¹⁵ CR 30, 2.¹⁶ CR 30, 5.¹⁷ CR 30, 27.¹⁸ CR 30, 7.

¹⁹ In Kobe wanderten im letzten Jahre 18 000 Japaner nach Brasilien aus. In der Hafenstadt widmet sich P. Yamamaka dieser Auswanderer. Etwa 1500 von ihnen sind nicht abgefahren, ohne vorher einen Katechismus oder ein Gebetbuch gekauft zu haben (CR 30, 22).

²⁰ CR 30, 13, 15, 19. — Aus dem Vikariat Nagasaki des einh. Klerus lagen keine Nachrichten von Wichtigkeit vor. Erwähnt seien die mit Beifall aufgenommenen Reden des Apost. Vikars Hayasaka in einigen Großstädten gelegentlich des 50jährigen Bestehens der Mission zu Kyoto (KM 30, 310; AB 31, 52). Auch wurde die 1. japanische Karmeliterin im franz. Karmel zu Cholet eingekleidet (Ann. SMÉ 30, 195 ss.).

Die übrigen Japanmissionen weisen eine zwar langsame, aber doch stetige Vorwärtsentwicklung auf. So konnten die Franziskaner im Vikariat Sapporo das letzte Jahr als „das beste seit Bestehen der Mission“ bezeichnen. Der zweite einheimische Priester wurde vom Apostol. Vikar Kinold geweiht, wie auch mehrere Neuaufnahmen in die eingeborene Schwesternkongregation stattfanden. Die relativ günstige Lage des Vikariates ist nicht zuletzt der sehr eifrigen und rührigen Arbeit der Katechisten zu verdanken²¹. — Das Wirken der Steyler in Niigata und Nagoya erhielt einen starken Impuls durch die Fertigstellung des Regionshauses in Toyooka bei Gifu. Es wird als Missionsnoviziat und Sprachschule für die jungen Glaubensboten, sowie als Erholungsheim für Krankschwestern und wurde am 7. Dezember 1930 vom Apostolischen Delegaten Giardini eingeweiht²². In Nagoya konnten im letzten Jahre drei neue Stationen errichtet werden, so daß sich damit ihre Zahl auf acht erhöht, davon allein vier in der Millionenstadt Nagoya. Mit dem neuen Kindergarten in Gifu wurde auch eine Niederlassung der Steyler Schwestern mit Haushaltungsschule eröffnet²³. Auf dem Gebiete der Caritas betätigen sich mit Eifer und Hingebung außer den europäischen Schwestern die einheimischen „Töchter des göttl. Herzens“²⁴. Zwei neue Seminaristen konnten dem Seminar in Tokio zugeführt werden, da die Mission kein eigenes Seminar besitzt, womit sich die Zahl der Alumnus auf vier erhöht²⁵. Zum Bau einer notwendigen höheren Knabenschule in Nagoya wurde ein Grundstück angekauft²⁶. Wie in Nagoya so wird auch in Niigata der religiöse Eifer der Christen, vorweg der Kinder in bezug auf den Besuch der Sonn- und Werktagmesse und der Andachten gelobt. 37 hl. Kommunionen entfallen im Durchschnitt auf den Kopf des katholischen Bevölkerungsteils. Die Katechumenatszeit dauert durchschnittlich ein Jahr²⁷. — Die karitative Tätigkeit ist das erfolgreichste indirekte Missionsmittel der deutschen Jesuiten in Hiroshima, die dabei unterstützt werden von den Ende Oktober 1930 in Japan eingetroffenen vier Barmherzigen Brüdern aus Trier, welche zunächst die Krankenpflege in Hiroshima übernehmen werden, um sich nach und nach für die Arbeit unter den Aussätzigen vorzubereiten²⁸. — Die Jesuitenuniversität in Tokio weist eine gute Entwicklung auf, hatte doch das letzte Sommersemester 100 Studenten mehr als das vorige. Ostern wurde außer einem katholischen Auskunftsbüro eine Hochschule für Handel der Universität angeschlossen für solche, die entweder nicht die nötige Vorbildung oder tagsüber keine Zeit haben. Die Abendkurse hatten im letzten Semester 170 Hörer, unter ihnen 30 Auswanderer für Brasilien²⁹. Erwähnt sei noch die erfolgreiche Japanermission des Jesuitenpaters del Toro und des Steyler Paters Rosenhuber in der Erzdiözese San Paolo (Brasilien)³⁰. — In der Apostolischen Präfektur Shikoku der spanischen Dominikaner sucht man weiter die Aufmerksamkeit der heidnischen Umgebung zu gewinnen. Zu diesem Zwecke wurden in Matsuyama und Takamatsu unter Mitwirkung eines spanischen Pianisten aus Kobe Konzerte veranstaltet³¹. Besonderen

²¹ Vergl. ZM 31, 68 f.; KM 30, 310. — Aus Kagoshima lagen keine Nachrichten vor. ²² MB 31, 159, 170; KM 31, 76 f.

²³ MB 31, 169. ²⁴ MB 31, 170. ²⁵ Ebd. ²⁶ MB 21, 170.

²⁷ MB 30, 19, 20, 199. ²⁸ KM 30, 307; 31, 22; vergl. auch ZM 31, 75.

²⁹ KM 31, 142 f.; vergl. ZM 31, 75.

³⁰ AB 31, 103 ff.; MB 31, 86 ff. 214; ZM 31, 75.

³¹ MD 31, 22. Die Angaben über die spanischen Dominikaner sind von P. Benno Biermann O. P.

Nachdruck legt man ferner auf die Schultätigkeit. In Uwajima wurde eine neue Elementarschule mit etwa 100 Schülern eingerichtet, deren Unkosten besonders von Heiden gedeckt wurden³². In Matsuyama wurde unter Leitung der Dominikanerinnen eine höhere Handelsschule für Mädchen gegründet, deren staatliche Anerkennung man für August 1930 erwartete, die einzige katholische Anstalt dieser Art in Japan³³. — Die Verhältnisse in der Apostolischen Präfektur Formosa gleichen sich denen des übrigen Japan immer mehr an. Das bedeutet für die Mission eine stete Erschwerung und Verteuerung der Arbeit. Trotzdem wurde die Zahl der Katechisten verdoppelt, was aber noch nicht genügt. Auch die Zahl der Missionare reicht nicht aus. Sieben Formosaner bereiten sich auf die Priesterweihe vor, während noch vor fünf Jahren kein geeigneter Kandidat zu finden war³⁴. Der Eifer der Christen wird gelobt. Unter der Jugend wurde zu Takao die katholische Aktion organisiert, um sie zur Mitarbeit für die Gewinnung ihrer Landsleute anzuregen³⁵. — Besser als in Shikoku scheinen die Aussichten in der Diözese Hakodate zu sein, in der bereits neun Patres mit einem Laienbruder der kanadischen Dominikaner-Provinz wirken und zum Teil die Tätigkeit im Beichtstuhl und auf der Kanzel begonnen haben³⁶. Sie legen ein Hauptgewicht auf die Pflege der Schule und wissen bereits schöne Erfolge zu melden³⁷. — Die Salesianer arbeiten seit 1927 in Miyazaki und suchen vor allem durch die Jugend an das Volk heranzukommen. Daneben treiben sie eifrig Propaganda durch Konzertabende, Lichtbildervorträge und Verbreitung der Presse³⁸.

Die beiden koreanischen Vikariate der Pariser Missionare, Söul und Taiku, konnten 1930 relativ bedeutende Fortschritte, vor allem bezüglich der Erwachsenentaufen und des Sakramentenempfanges buchen, was um so bemerkenswerter ist, als man von der Mißernte des letzten Jahres einen empfindlichen Rückschlag auf das Bekehrungswerk erwartete³⁹. Freilich vermag dieser Jahreserfolg die Schwierigkeiten des Missionswerkes nicht zu verwischen, die außer in der starken Verbreitung des Unglaubens und der Sittenlosigkeit am meisten auf der Armut des Volkes und der Glaubensboten beruhen. Daher war ein Großteil der Koreaner genötigt, besseren Lebensunterhaltes wegen die Halbinsel zu verlassen, um sich in Japan nach neuen Erwerbsmöglichkeiten umzusehen. Um diese Auswanderer seelsorglich zu betreuen, wurde ein Missionar als Wanderseelsorger nach dort geschickt, der bereits gute Erfolge zu melden weiß⁴⁰. Auch mußten eine Reihe Pfarr- und Abend-schulen geschlossen werden⁴¹. Trotz der Armut gelang es aber, unter bedeutenden persönlichen Opfern der Eingeborenen einige Kapellen zu

³² MD 30, 34. ³³ MD 30, 23; AB 30, 310. ³⁴ MD 31, 15 s.

³⁵ MD 30, 177; vergl. ZM 30, 266. ³⁶ AOP 30, 726.

³⁷ Le Rosaire pour tous, St. Hyacinthe, Qué. 31, 68 s.

³⁸ KM 31, 143; Rosenhain 30, 27. 89. Die Salesianer haben eine Evangelienharmonie des P. Anzini als erste in Japan herausgegeben (5000 Exemplare; Bull. Sal. 30, 272).

³⁹ „Ein Jahr des Fortschrittes wie nie seit der Gründung 1911“, schreibt der CR (30, 40). So waren im Vik. Taiku gegenüber dem Vorjahr 126 Erw.-Taufen, 18 231 Beichten, 38 127 Kommunionen mehr (CR 30, 40. 43. 45).

⁴⁰ CR 30, 43. Daß es sich um eine Auswanderung großen Stils handelt, beweist die Tatsache, daß sich allein in Osaka 70 000 Koreaner niedergelassen haben (vergl. CR 30, 22 s.).

⁴¹ CR 30, 38. 48.

errichten⁴². Religiöse Samstagskonferenzen für Jugendliche hatten gute Resultate aufzuweisen⁴³. Das Kl. Seminar in Söul erhöhte durch Aufnahme von 16 Zöglingen seine Schülerzahl auf 45⁴⁴. Mit großem Eifer und Erfolg nehmen sich in dieser Stadt die St.-Pauls-Schwestern der Ausbildung der Lehrerinnen an⁴⁵.

5. Indonesien mit Philippinen

Die Zahl der indonesischen Katholiken stieg bis Ende 1930 auf 297 000 (1928: 274 800). Als Hemmnisse allgemeiner Art für die Mission machen sich besonders extremer Nationalismus, rühriger Kommunismus und fanatischer Islam bemerkbar². Die politischen Bestrebungen, auf Java und nachher auch in den „Buitengewesten“³ eine Verwaltungsdezentralisation zugunsten der einheimischen Rechtsgemeinschaften durchzuführen, nehmen allmählich greifbare Formen an⁴. Für die Mission wird das von hoher Bedeutung sein; muß man doch z. B. für den Fall, daß die Vollmacht zur Genehmigung von konfessionellen Schulen in die Hände der Eingeborenen gelegt wird, zur Erlangung einer Vergünstigung bei der Bevölkerung schon eine geistige Verfassung voraussetzen, die tatsächlich noch nicht gegeben ist, sondern vor allem erst durch die Schule geschaffen werden kann.

Das V. B a t a v i a zählte Ende 1930 104 Priestermissionare. Obgleich die europäische Seelsorge bis jetzt noch die meisten Kräfte in Anspruch nimmt⁵, werden doch die Javanen nicht vernachlässigt. In Malang besitzen sie jetzt auch eine eigene Kirche. Weil ein Teil der Christen nur malayisch versteht, wird hier am ersten Sonntag des Monats auch ein malayischer Gottesdienst abgehalten. Bemerkenswert ist, daß in einem Jahre (1929) in einem Dorfe 80 Mohammedaner katholisch wurden⁶. An Bekehrungen unter Erwachsenen hatte Malang einen erfreulichen Zuwachs zu verzeichnen⁷. Surabaia hat in diesem Jahre eine rege karitative Tätigkeit entwickelt. Es besitzt jetzt ein eigenes Seefahrerheim für den katholischen Marineverein „Sterre der Zee“ und damit eine Einrichtung, die um so wichtiger und notwendiger war, als Surabaia wohl der bedeutendste Hafen von Niederländisch O. Indien ist⁸. Auch das Schulwesen unter den Chinesen macht gute Fortschritte⁹.

⁴² In einer Gemeinde verkauften viele Christen sogar ihren letzten Reis, um den Kapellenbau möglich zu machen (CR 30, 36. 37. 38. 45. 50).

⁴³ CR 30, 34. ⁴⁴ CR 30, 33. ⁴⁵ CR 30, 38.

¹ Koloniaal Missietijdschrift (= KMT) 31, 122—23.

² Die Anzahl der Mekkapilger nimmt aber infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage ab, 1927: 47 000, 1928: 38 000, 1929: 28 000, 1930: ungefähr 16 000. (Ostasiatische Rundschau 31, 34; nach S. 11 nur 8500).

³ Umliegende Besitzungen.

⁴ KMT 30, 215 vv.

⁵ In ganz Java: 62 000 Europäer gegen 17 000 Nichteuropäer (KMT 31, 123).

⁶ KMT 30, 172 vv. ⁷ Neue Kirche in Pagelaran (KMT 30, 221).

⁸ KMT 31, 141. Mit Hilfe des bekannten Melaniawerkes zur Hebung der javan. Frau ist zu Madium eine Handarbeitsschule eröffnet worden. Ferner findet ein Mütterkursus statt und ist eine ambulante Wochenpflege für die javanischen Mütter errichtet worden (KMT 31, 102; St. Vincentius a Paulo 31, 94/95). In Aurabaia hat man in letzter Zeit auch einen Vinzensverein und einen „eucharistischen Kreuzzug“ nach holländischem Muster.

⁹ Zu Kertosono ist die erste holländ.-chines. Schule eröffnet worden (St. Vincentius a. P. 30, 179).

	Orden	Priester	Christen Europäer	Nicht- Europäer	Haupt- Stationen	Neben- Stationen	Schulen	Schul- kinder	Kranken- häuser	Armen- Apotheken
V. Batavia	S. J.	75	33 804	15 000	20	30	294	28 614	6	12
	O. S. C.	6	8 250	212	4	3	13	1 200	1	1
	M. S. C.	6	4 000	300	3	20	15	1 200		
	O. F. M.	6								
P. Malang	O. Carm.	11	4 600	1 000	6	6	20	4 000	1	1
P. Surabaia	C. M.	17	11 444	511	5	15	27	3 828	1	1
V. Ndl.-Born.	O. M. C.	22	702	6 486	9	28	29	1 848	7	12
	M. S. F.	5	450	500	2	12	6	230	1	1
P. Pasdang	O. M. C.	20	1 902	4 753	12	45	29	3 717	1	2
P. Benkulen	S. C.	9	1 000	663	4	8	14	800	2	2
P. Banka, Billiton u. Riu-Arch.	SS. CC.	7	578	431	5	13	6	286		
P. Celebes	M. S. C.	20	1 142	17 431	10	66	60	5 535	1	5
V. Kl. Sunda- Inseln	S. V. D.	65	187	169 699	75	336	293	26 697	1	
P. Nord-Born.	Mill-Hill	13		6 100	10			2 053		
P. Sarawak	„	21		5 754	9			1 554		

Auf Sumatra hat die P. Padang in den Schwestern des hl. Joseph (Amersfoort) neue Hilfskräfte erhalten; die ersten sind am 6. Januar ds. Js. nach Petissah bei Medan abgereist, um den Kapuzinern in der Schule, durch Handarbeitskurse und Waisenfürsorge behilflich zu sein. Man hofft dadurch in der Heidenbekehrung, die einen gewissen Stillstand erreicht hatte, neues Leben zu wecken¹⁰. In der Stadt Padang selbst macht die Mission jedes Jahr große Fortschritte, besonders durch den großangelegten Schulbetrieb, mit dem die antikongressionalen Schulen nicht konkurrieren können. Das Vereinsleben blüht. Die erst vor acht Jahren gebaute Kirche ist zu klein geworden¹¹. Zu der im vorigen Jahre eröffneten 16klassigen Schule in Medan ist jetzt noch die Errichtung einer 10klassigen Schule für Chinesen, die Englisch lernen wollen, geplant; auch ist ein großes Krankenhaus eingeweiht worden¹².

Die Wirren in China scheinen unter den Chinesen auf holländisch Borneo den Nationalismus etwas zu dämpfen. Die Bekehrungen unter den Erwachsenen sind aber gering. Die Absicht der Regierung, für den chinesischen Unterricht eine vollständige Neuordnung zu treffen, erregt das stärkste Interesse der Mission, da sie z. B. in Pontianak ganz den holländisch-chinesischen Unterricht leitet¹³. Auch unter den Dajaks geht die Missionierung nur langsam voran, weil zum Teil die kulturellen Vorbedingungen fehlen. Hier braucht man nicht nur ein planmäßig durchgeführtes Volksschulwesen, sondern noch mehr vielleicht eine Ökonomisierung des Missionsbetriebes durch Landwirtschafts- und Gewerkschaftsschulen, um so das Volk durch Arbeit zu einem geordneten, sittlichen Leben zu erziehen. Das läßt sich aber nur mit tat-

¹⁰ Sie ist die 47. Schwesternkongregation, die holländisches Personal in den Missionen hat (Missiewerk [MW] XII, 186; Borneoalmanak 32, 47).

¹¹ Borneoalm. 32, 45/46.

¹² Ebd. 47. In der P. Benkulen hat auch das Bergwerk Bukit-Asam eine eigene Kirche erhalten (KMT 31, 102).

¹³ Borneoalm. 32, 41/42.

kräftiger Unterstützung seitens der Regierung verwirklichen. In methodischer Hinsicht haben die Missionare im Inland unter den Dajaks — es handelt sich hauptsächlich um die Embaluhdajaks — den interessanten Versuch gemacht, den Adat (Gewohnheitsrecht) zu verbessern. Im Einvernehmen mit der Regierung luden sie in letzter Zeit die Stammeshäupter öfters zu einem Kongreß ein, auf dem das Unterrichtswesen, das Ehegesetz u. ä. besprochen und auf dem Akklamationswege viele praktische allgemeingültige Beschlüsse gefaßt wurden¹⁴. In der Präfektur Nord-Borneo bauen die Karmeliterinnen ihr erstes Kloster. Trotz der vielen Schwierigkeiten sind die Aussichten für die Mission günstig¹⁵.

Die Präfektur Celebes konnte in der Katholikenzahl einen Zuwachs von 1033 verzeichnen¹⁶. Es herrscht hier, zumal unter der Jugend, ein starker Drang zum Katholizismus hin; Mangel an Personal und das Kolonialgesetz verhindern einstweilen jedoch eine weitere Ausdehnung¹⁷.

Den weitaus größten Anteil an der Bekehrung Indonesiens hat numerisch wieder das gesegnete Vikariat der kleinen Sunda-Inseln mit 20 989 Taufen — darunter 7843 Erwachsene. In 1½jährigem Katechumenat bereiten sich über 26 000 Katechumenen auf die Taufe vor¹⁸. Seit Juli 1930 haben sich zu Toda-Belu (in Ngada) die Schwestern „Dienaresen van den Hl. Geest“ niedergelassen (Kloster, Schule und Internat mit bereits 70 Schülerinnen). Mgr. Verstraelen hat den Plan gefaßt, dort auch eine Kongregation für einheimische Schwestern zu gründen¹⁹.

Auf den Philippinen gestaltet sich die allgemeine Lage der Kirche immer trostloser. Der Zersetzungsprozeß im religiösen Leben der Philippinos wird hauptsächlich gefördert durch die religionslosen amerikanischen Regierungsschulen²⁰, durch den seit Jahren sich unheilvoll auswirkenden Priestermangel²¹ sowie namentlich durch das Fehlen

¹⁴ Ebd. 187 ss. Die Missionsschwestern — Franziskanerinnen des hl. Antonius (Asten) — werden wahrscheinlich nach Benua-Martinus kommen; auch Njarumkop wird Schwestern erhalten (MW XII, 187; Borneoalm. 32, 41).

¹⁵ Man zählte 559 Taufen, darunter 174 Erwachsene. In der P. Sarawak 751 Taufen, unter diesen 248 Erwachsene (durch persönliche Mitteilung). Der Präfekt von Sarawak, Mgr. Dunne, feierte mit Fath. A. Goossens sein 50jähriges Jubiläum als Missionar (S. Jos. Advocate 30, 19 u. 175).

¹⁶ Es wird die Bekehrung von 672 erwachsenen Protestanten und Heiden berichtet. Der Gesamtzahl von 17 869 Katholiken stehen gegenüber 402 827 Protestanten und 3 Mill. Heiden (KMT 30, 189).

¹⁷ Unter den 64 Schwestern (J. M. J. von 's Hertogenbosch) sind 5 einheimische, dazu noch 7 Novizen (Annalen van O. L. Vrouw v. h. H. Hart. 31, 58/59; KMT 31, 170).

¹⁸ Im Dienste der Mission stehen 877 Katechisten. Von den 59 Missionaren hat jeder im Durchschnitt 240 Beichten in der Woche. Die Schule für Priesterkandidaten wird in diesem Jahre zu einem 6jährigen Gymnasium erweitert (36 Kandidaten). Zu den Volksschulen kamen 21 neue hinzu. Der Missionsarzt Dr. Tietze erhielt zu Batavia sein Niederl. ärztliches Diplom (Katholieke Missiën 31, 46 vv.). Zu Endeh (Flores) wurde der Grundstein zu einer neuen Kathedrale gelegt. Neue Kirchen in Badjawa, Nangakio, Watunéso und Atambúa (Timor) (ebd. 30, 206; 31, 46).

¹⁹ 12 haben sich schon angemeldet (KMT 31, 141—142).

²⁰ KM 1930, 252. Das Volk selbst ist zu arm und legt zu wenig Wert auf seinen Glauben, um für die katholischen Schulen Opfer zu bringen (ebd.).

²¹ So besonders nach dem Urteil des Bischofs Galvin von Hanyan (China) über die gefährvolle Lage der Kirche auf den Philippinen (KM 1931, 173).

einer wirksamen katholischen Presse. Die einzige katholische Tageszeitung „La defensa“ hat schon zweimal Konkurs anmelden müssen, erscheint indes jetzt wieder, jedoch nur als Wochenschrift und in einer Aufmachung, die wenig Werbekraft für den Katholizismus verrät²². — Die spanischen Dominikaner konnten in ihrem Colegio San Juan de Letrán zu Manila (Gymnasium mit Vorschule und ca. 1000 Studenten) unter Anteilnahme des Gouverneurs, des Episkopates wie des ganzen Volkes im Dezember die Dreihundert-Jahr-Feier begehen²³. Die Universität des hl. Thomas, die ebenfalls ihrer Obhut anvertraut ist, zählt 3157 Studenten (1930)²⁴. — 157 Jesuiten arbeiten gegenwärtig auf der Insel Mindanao und in der philippinischen Hauptstadt Manila. Sie besitzen dort das Ateneo, das Zutritt zu allen Stufen höherer Bildung gewährt, ferner die Anstalt San José, die eine Pflanzstätte für die Gesellschaft Jesu sowie für den Weltklerus darstellt. Die Zahl der zukünftigen Weltgeistlichen beträgt etwa 100²⁵. — Die Steyler Missionare (41 Patres, 13 Brüder) entfalten eine erfolgreiche Tätigkeit in den vier Diözesen Manila (Stadt und Zambales), Lipa (Lubang), Vigan (Abra) und Lincayen (Pangesinang) unter 200 000 Einwohnern, von denen 100 000 katholisch, 49 000 aglipayanisch, 3200 protestantisch und 48 200 heidnisch sind. Zwei Priesterseminare dienen der Heranbildung des einheimischen Klerus²⁶. Leider mußten die Patres aus finanziellen Gründen fast alle Volksschulen schließen. Als Ersatz richteten sie Ferienschulen ein, in denen Katechisten, die z. T. in besonderen Lehrkursen herangebildet waren, den Kindern der religionslosen Staatsschulen Religionsunterricht erteilten. In Abra, Zambales und Lubang wurden sog. Katechismuswochen abgehalten, die folgendes Bild zeigten: Schulen 173, Lehrkräfte 107, Schulkinder 5937, Erstkommunionen 682, Gesamtkommunionen 2917, Taufen 134. Am heftigsten widersetzte sich das aglipayanische Zambales²⁷, wo die Schismatiker unlängst auch Katechismusschulen eröffneten und die Missionsmethoden der dortigen Patres bis ins kleinste nachahmen, so daß es für die Katholiken schwer ist, die Führung zu behalten²⁸. Die Heiliggeistpfarrei zu Manila mit 45 000 Katholiken zählt jetzt 25 Sammelstätten, in denen Katechisten ehrenamtlich des Sonntags Religionsunterricht erteilen²⁹. — 45 Scheutvelder Patres und vier Brüder arbeiten an der Bekehrung der heidnischen Igorotten. Die Zahl der Katholiken wächst dort ständig (133 379 bei der letzten Zählung)³⁰ namentlich durch das Apostolat der Schule, für deren vollen Ausbau jedoch die nötigen Mittel fehlen, so dringend auch bei der starken Schülerzahl eine Verdoppelung der Lehrkräfte geboten scheint³¹. — Den Millhiller Priestern war es möglich, in der Provinzialhauptstadt von Iloilo die neue Pfarrei Santa Teresita zu gründen³².

²² Vgl. StM 31, 190 f. Während in Manila 8 und in der Handelsstadt Iloilo 6 nichtkatholische Tageblätter erscheinen, können es die 8—9 Millionen Katholiken nicht einmal auf eine einzige Tageszeitung bringen (ebd.).

²³ Nach den Misiones Dominicanas (= MD) 31, 99 s.; vgl. auch *Analecta Ord. Praed.* (= AOP) 31, 121 s.

²⁴ AOP 30, 755. Die Nachrichten über die Dominikaner übermittelte gütigst der hochw. Herr Pater Benno Biermann O. P.

²⁵ KM 31, 113.

²⁶ StM 30, 19.

²⁷ StM 30, 68.

²⁸ StM 31, 166 f.

²⁹ StB 30, 68.

³⁰ Nach *Missions de Scheut* 31, 22.

³¹ KM 30, 252 f.

³² JM 31, 26.